



Der Ball. Das Dorf. Der RSE

100 Jahre SV Ramlingen-Ehlershausen von 1921 e.V.

DANK

Dank für die Unterstützung der Arbeit an dieser Chronik an: Stefan Heuer Stadtarchiv Burgdorf, Stadtarchiv Celle, Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, Niedersächsisches Institut für Sportgeschichte Hannover, Continental AG Unternehmensarchiv, Deutscher Fußballbund Frankfurt, DFB-Stiftung Deutsches Fußballmuseum Dortmund, Amtsgericht Hildesheim, SV Hertha Otze, Ortsbürgermeisterin Birgit Meinig, Landgasthof Voltmer Ramlingen, Cornelia Feller, Hans-Werner Gützkow, Ursula Hartmann, Gerhard Hofmann, Dagmar Klinge, Annelore und Günter Schulz, Oliver Sieke, Dr. Anton Weise, Hermann Wöhler und viele andere.

Als Autor und Redakteur möchte ich, Winfried Leinweber, besonders dem Ehrenvorsitzenden Alfred Runge danken für seine große Unterstützung und sein vor allem ab 1977 umfangreiches Archiv sowie Jürgen Stern, der als 1. Vorsitzender tolerant eine unabhängige und ergebnisoffene Arbeit ermöglichte und das Projekt für den RSE immer positiv begleitete und erfolgreich vermarktete.

Der SV Ramlingen-Ehlershausen bedankt sich ganz herzlich bei allen Inserenten!

Impressum

Copyright © SV Ramlingen-Ehlershausen von 1921 e.V., 2021

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

SV Ramlingen-Ehlershausen von 1921 e.V., Akazienweg,
31303 Burgdorf-Ramlingen

Konzept, Redaktion und Autor Chronik: Winfried Leinweber

Illustration: Winfried Leinweber, Alfred Runge

Fotos: Continental AG Unternehmensarchiv, Stadtarchiv Burgdorf, SV Ramlingen-Ehlershausen (Andreas Lindner, Gerd Grupp, Loris Soldan, Lukas Runge u.a.), Wikipedia (gemeinfrei), Lars Kaletta, Debbie Jayne Kinsey, Winfried Leinweber, Fritz Rust, Ulrich zur Nieden, privat

Gestaltung und Layout: Danny Pfeifer

Korrektur: Heribert Golka

Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

Redaktioneller Stand: November 2020

Titelseite: Frühe Elf aus den 1920er Jahren (oben),

Jubel Aufstieg 4.Liga 2006 (unten)

INHALT

Grußworte	4
Region Hannover und Stadt Burgdorf.....	4
Ortsrat Ramlingen-Ehlershausen und Niedersächsischer Fußballverband	5
Ehrevorsitzender und Vorstand RSE	6
Chronik	7
100 Jahre auf einer Seite	7
Fußball ist mehr als Siege und Tore	8
Wie der Fußball nach Deutschland kam	11
Dorfgeschichte(n) aus den 1920er Jahren	13
Anpfiff – die Gründungsgeschichte	15
Erste Siege, erste Meisterschaft.....	19
NS-Zeit – wie Dorf und Fußball sich veränderten	26
Neubeginn – wie ein Zahnarzt aus Hannover Vorsitzender wurde	29
Einwurf: Die Geschichte des Vereinslogos	37
Spielfelder: Von der Wiese zur Warendorff-Arena	39
4 Aufstiege in sieben Jahren – von der 2. Kreisklasse in die Bezirksliga	50
Einwurf: Ramlingen Sexchs – Hobby Mannschaft im RSE	54
porta-Pokal, 96- Spiele und der nächste Aufstieg	55
Becker-Boom: Auf Anhieb in die Niedersachsenliga	62
Stern-Stunde: Aufstieg in die 4. Liga	65
Einwurf: Jugend – RSE gibt nicht nur Champions eine Chance.....	69
Einwurf: Migration – Der RSE als Raum zur Integration	70
Corona-Saison: Aufstieg mit neuem Trainer Gasde	71
Bild-Impressionen: Der RSE nach der Jahrtausendwende	74
porta-Pokal	84
Top-Turnier mit über 30 Jahren Tradition.....	84
Alle Endspiele, alle Sieger.....	86
Rüdiger Solisch, Mister porta-Pokal.....	86
Stern, Runge, Laubmeyer - die „Gründungsväter“ erzählen.....	87
96-Spiele	89
Becker: „Ein Privileg für uns“	89
Alle Spiele RSE vs. 96.....	91
Teams	94
1. Herren.....	94
Herren U23	95
3. Herren	96
A-Jugend	97
B-Jugend.....	98
C-Jugend	99
D-Jugend.....	100
E-Jugend.....	102
F-Jugend.....	103
G-Jugend	104
Sterns Ausblick	105
Der Jubiläums-Vorstand	106
Die Ramlinger Jungs	106
In Memoriam	107
Anhang	108
Spielbetrieb 1930 – 1932.....	108
Spielbetrieb 1950/51	108
Galerie der Trainer	108
Galerie der 1. Vorsitzenden	109
Überblick 1. Herren seit 1950.....	109
Tabellen 2005/06 und 2019/20	110
Quellen & Anmerkungen	111

GRÜßWORTE



Grußwort
Region
Hannover

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde, ob die Gruppe von Sportbegeisterten bei der Gründung im Juni 1921 im Landgasthof Voltmer daran geglaubt hat, dass es den SV Ramlingen-Ehlershausen heute noch geben würde? Wir wissen es nicht. Doch in diesem Jahr feiert der Verein seinen 100. Geburtstag – und die Gaststätte gibt es auch noch.

Das vergangene Jahrhundert ist geprägt von einer Liebe zum Sport und Erfolgen in unterschiedlichen Wettbewerben. Im SV Ramlingen-Ehlershausen haben Jugendarbeit und Talentförderung ebenso Tradition wie soziales Engagement gegen Rassismus und Gewalt. Vorzeigesportart ist der Fußball: Bei etlichen Turnieren beweisen die Teams des SV auf dem Platz ihr Können. Mit dem erneuten Aufstieg der ersten Herren in die Oberliga hat der Verein gezeigt, dass er zu den herausragenden Adressen gehört.

Blickt man in die Vereinshistorie, zeigt sich vor allem, wie die beständige Weiterentwicklung den Verein zu dem gemacht hat, was er heute ist: Die sieben Jugend- und drei Herrenmannschaften haben mit vier Rasenplätzen auf insgesamt 40.000 Quadratmetern optimale Bedingungen. Nach dem Training und vor dem Spiel fachsimpeln die mehr als 500 Mitglieder im Klubhaus über den nächsten Gegner und das letzte Traumtor.

Dass der SV Ramlingen-Ehlershausen zu seinem 100. Geburtstag so gut aufgestellt ist, liegt vor allem an der Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Ihnen möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen. Ich wünsche Ihnen sportlich und im Vereinsleben weiterhin Treffsicherheit!

Hauke Jagau, Regionspräsident



Grußwort
Stadt
Burgdorf

1921 im Gasthaus Voltmer in Ramlingen gegründet, blickt der SV Ramlingen-Ehlershausen in diesem Jahr auf ein ganzes Jahrhundert Fußballgeschichte zurück. Darunter sportliche Höhepunkte wie der Aufstieg von der vierten Kreisklasse bis in die Oberliga Nord, in der der Verein heute noch spielt. Das Porta-Pokal-Turnier lockt seit vielen Jahren immer wieder zahlreiche begeisterte Zuschauer nach Ramlingen. Längst ist es zu einer der regional attraktivsten Sportveranstaltungen gewachsen. 2021 jährt sich das Turnier zum 34. Mal.

Ein Verein wie der SV Ramlingen-Ehlershausen lebt von dem ehrenamtlichen Engagement seiner rund 500 Vereinsmitglieder. Sie sind die Stütze, das Fundament des Vereins. Turniere wie der Porta-Pokal ließen sich schwerlich ohne ihre tatkräftige Unterstützung auf die Beine stellen. Ehrenamtliches Engagement als solches trägt vielmehr zum Gelingen unserer Gesellschaft bei. Es setzt Akzente, weist auf wichtige Themen hin. Vorbildhaft ist hier der Einsatz des Vereins gegen Rassismus und Gewalt seit zehn Jahren mit beispielsweise Schriftzügen auf Trikots der Oberligamannschaft und A-Jugend.

Mein besonderer Dank gilt deshalb allen Vereinsmitgliedern des RSE für ihr jahrelanges außerordentliches Engagement! Für das Jubiläumsjahr wünsche ich viele schöne und unvergessliche Momente und allen Sportlerinnen und Sportlern ein erfolgreiches Jubiläumsjahr!

Armin Pollehn, Bürgermeister



Grußwort
Ortsrat
Ramlingen-
Ehlershausen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe RSE-Familie! Zum Jubiläum anlässlich des 100-jährigen Bestehens möchte ich dem RSE im Namen des Ortsrates Ramlingen-Ehlershausen, aber auch persönlich, auf das Herzlichste gratulieren. Vor allem aber wünsche ich dem Verein immer wieder genügend engagierte Menschen, die den RSE so lebendig und bunt erhalten, wie er sich heute darstellt.

Seit seiner Gründung vor einem Jahrhundert hat der Ramlinger Sportverein Ehlershausen eine bewegte Geschichte hinter sich: von der Rasenfläche hinter dem Gehöft von Gustav Lindner bis zum heute 40.000 m² umfassenden Vereinsgelände mit vier Plätzen und einem Vereinsheim; von einer einzigen Herrenmannschaft zur heutigen Vielfalt mit drei Herren- und sieben Jugendmannschaften; Events wie Porta-Pokal und Mini-WM...

Der RSE ist mit seinem sportlichen Angebot aus unserem Doppeldorf nicht wegzudenken! Mein aufrichtiger Dank gilt daher an dieser Stelle den Frauen und Männern, die den Verein in seiner jetzt 100-jährigen Geschichte umsichtig geleitet haben, allen Trainern, die für die sportlichen Erfolge verantwortlich zeichnen, den Sportlerinnen und Sportlern für ihren Einsatz sowie all denen, die sich in den vergangenen 100 Jahren ehrenamtlich und uneigennützig in den Dienst des Vereins und damit der Allgemeinheit gestellt haben.

In diesem Sinne wünsche ich dem Verein auch für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Birgit Meinig, Ortsbürgermeisterin



Grußwort
Niedersächsischer
Fußballverband

Liebe Mitglieder des SV Ramlingen-Ehlershausen. Der SV Ramlingen-Ehlershausen, der in diesem Jahr sein stolzes 100-jähriges Jubiläum feiert, genießt weit über die Grenzen Burgdorfs hinaus Respekt und Anerkennung. Immer wieder gelingt es den Grün-Weißen für positive Schlagzeilen zu sorgen. Sei es mit der Ausrichtung des beliebten Porta-Pokals, als häufiger Testspielgegner von Hannover 96 oder aber im vergangenen Sommer mit dem Aufstieg in die Oberliga. Der RSE ist in der niedersächsischen Fußball-Szene ohne Frage eine geschätzte Adresse.

Persönlich imponiert mir besonders die eindeutige Positionierung des SV Ramlingen-Ehlershausen gegen Rassismus und Gewalt. Der Verein spricht sich vehement gegen die Ausgrenzung von Flüchtlingen aus und fordert seine Mitglieder einschließlich der Fußballjugend dazu auf, bei rassistischen Bemerkungen Zivilcourage zu zeigen. Zudem wirbt er für mehr Fairplay gegenüber den Schiedsrichtern, den unverzichtbaren Teilhabern an unserem geliebten Sport.

Ein Motor für die unermüdliche Einforderung von Respekt und Toleranz, den Grundlagen menschlichen Zusammenlebens, ist der Vereins-Vorsitzende Jürgen Stern. In zahlreichen persönlichen Treffen habe ich ihn als einen Mann kennengelernt, für den die Wertevermittlung an erster Stelle des ehrenamtlichen Handelns steht. Und deshalb gilt ihm, aber auch der RSE-Familie, die diese Philosophie lebt, mein ganz persönlicher Dank.

Dem SV Ramlingen-Ehlershausen und seinen Verantwortlichen um Jürgen Stern wünsche ich, dass die Entwicklung in den kommenden Jahren genauso elanvoll und weitblickend vollzogen werden kann, wie dies in den vergangenen 100 Jahren der Fall war. So wird der Verein auch künftig einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten.

Günter Distelrath, Präsident

GRÜßWORTE



Grußwort
Ehrenvorsitzender

Der SV Ramlingen-Ehlershausen hat Geburtstag. Wir können auf eine 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. 100 Jahre, in denen sich viel ereignet hat. Bedingt durch eine dynamische Entwicklung unserer Gesellschaft und einen ständigen Wertewandel kam es zu laufenden Veränderungen sowohl in politischen und wirtschaftlichen Belangen als auch in der Bedeutung des Sports, insbesondere des Fußballsports.

Wir können heute für den RSE mit einem gewissen Stolz auf die positive Entwicklung in den 100 Jahren zurückblicken. Die engagierten Vorstände haben den Verein jeder auf seine Art geprägt. Ziel war es immer, mit Freude den Fußballsport ausüben zu können. Dazu war es auch erforderlich, die Mitglieder zur Eigeninitiative zu bewegen um gemeinsam etwas zu schaffen, das allen zugute kommt.

Hilfe zur Selbsthilfe war Philosophie und Richtschnur für den RSE, großes ehrenamtliches Engagement gepaart mit Hilfe der Stadt Burgdorf und des Sportbunds. So sind für den Verein großartige Sportanlagen entstanden und stets erhalten worden.

Der Vorstand hat sich auch über Jahrzehnte dafür eingesetzt, dass vergleichbare Vereine gleich behandelt und gefördert werden.

Die gemeinsamen Aufbauleistungen sprachen sich herum. Für Sportler wurde es interessant, in solch einem Verein zu spielen. Mit guten Trainern, die sich mit den Zielen des Vereins identifizierten und charakterlich zum RSE passten, wurden ausgezeichnete Erfolge im Jugend- und Herrenbereich erzielt.

Unterstützung finden die Aktivitäten des RSE durch einen Freundeskreis, der mit Spenden und Sponsoring die finanzielle Basis schafft.

Ich wünsche dem Verein weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung, einen starken Zusammenhalt der Mitglieder, fest eingebunden in die örtliche Gemeinschaft.

Alfred Runge, Ehrenvorsitzender



Grußwort
Vorstand

Liebe RSE-Familie, liebe Freunde und Sponsoren, als ich vor fast 40 Jahren Mitglied des RSE geworden bin, habe ich mir nicht träumen lassen, dass ich hier und heute das Grußwort des 1. Vorsitzenden zum 100. Geburtstag meines Vereins schreibe.

Bei meinem Umzug aus dem Ruhrgebiet nach Ehlershausen war ich schon ein großer Fußballfreund, aber damals standen Familie und Beruf an erster Stelle und nicht der Kreisklassen-Fußball meines neuen Wohnorts. Das änderte sich sehr bald. Schon beim ersten Besuch auf dem Ramlinger Sportplatz gefielen mir die kuschelige Anlage und die Menschen. Und das ist bis heute so geblieben.

Nun also „100 Jahre RSE“. Über die Historie des Vereins berichtet diese Chronik ausführlich. Viel Spaß beim Lesen.

Ich sage aus tiefem Herzen und mit großem Respekt DANKE an alle Ehrenamtlichen, die uns zuverlässig und fleißig immer wieder unterstützen. Für sie gilt das abgewandelte Kennedy-Wort „Frag nicht, was der Verein für dich tun kann, frag, was du für den Verein tun kannst.“

DANKE allen Mitgliedern, die uns so zahlreich viele Jahre treu sind.

DANKE dem RSE-Freundeskreis und den Sponsoren, die uns in außergewöhnlicher Anzahl seit vielen Jahren helfen, die finanziellen Mittel für unseren Verein aufzubringen.

Ein besonderer Dank geht an Winfried Leinweber. Er hat in etlichen hundert ehrenamtlichen Arbeitsstunden diese wunderbare Chronik redaktionell erarbeitet. In seiner unaufgeregten Art war er ein reiner Glücksfall für den Verein.

Ich wünsche uns allen ein wunderbares Jubiläumsjahr. Hoffentlich lässt Corona unsere geplanten Aktionen zu. Schließlich wollen wir oft und ausgiebig feiern.

Jürgen Stern, 1. Vorsitzender

RSE-SPRINT

100 Jahre auf einer Seite

Der Sportverein Ramlingen-Ehlershausen (kurz RSE) gründete sich 1921. Erster 1. Vorsitzender war Heinrich Könecke. Der Fußball-Spielbetrieb startete mit zwei Herren- und einer Jugendmannschaft.

Zu einem Foto einer frühen Elf sind die Namen Robert Trautvetter, Schüdekopf, Gustav Lindner, Heinrich Knoop, Wilhelm Schrader, Fritz Voltmer, Otto Lehnhoff, Heinrich Böker, Heinrich Könecke, Riesenkamp und Ernst Duensing genannt.

Alte Chroniken nennen ein 0:21 gegen Viktoria Burgdorf als erstes Spiel. Gesichert ist ein 3:1-Sieg gegen Engensen im September 1921.

Eine erste Meisterschaft in der Kreisklasse feierte der junge Verein 1930. Die von Erich Frister betreute Meister-Elf: Willeke, Heinrich Schrader, Gustav Lindner, Helmut Asseburg, Heinrich Knackstedt, Friedrich Buchholz, Wilhelm Köhne, Friedrich Lindner, Richard Lahmann, H. Wöhler, H. Kratsch.

Offenbar gelang es bei weniger als 700 Einwohnern nicht, über die Gründergeneration hinaus stabile Mannschaften zu bilden. In den 1930er Jahren kam der Spielbetrieb ins Stocken, spätestens mit Kriegsbeginn 1939 ganz zum Erliegen.

1946 wurde der RSE am 2. August neu gegründet. Die Mitglieder wählten den Zahnarzt Dr. Friedrich Möhring zum Vorsitzenden. Vorübergehend spielte man beim RSE auch Handball (die Damen sogar um Punkte) und Tischtennis, betrieb Leichtathletik und Turnen. Auf Dauer hielt sich nur der Fußball. 1948 feierte der RSE den Titel in der 2. Kreisklasse, die Kreismeisterschaft und den Aufstieg. In der Folgezeit ging es zwischen 1. und 3. Kreisklasse auf und ab. 1957 baute der Verein den Sportplatz neu an heutiger Stelle am Akazienweg in Ramlingen (Koordinaten 52.512877, 9.989958). 1958 wurde wieder eine Kreismeisterschaft gefeiert.

Ende der siebziger Jahre setzte eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung ein. Sie ist geprägt von personeller Konstanz an der Spitze. Alfred Runge war 1. Vorsitzender von 1977 bis 1996, Jürgen Stern von 1999 bis heute.

Ab 1977 entstanden in mehreren Bauabschnitten Klubhaus, Umkleideräume (zuvor gab es nur eine Holzbaracke), B- und C- Platz mit Flutlichtanlagen. Der RSE investierte mehrere hunderttausend

Mark und erbrachte viele tausend ehrenamtlicher Arbeitsstunden. Hier sind besonders Karl-Heinz Brunnenberg und Günter Bamberg zu erwähnen.

Der Verein setzte sich für Sozialprojekte ein, wurde ein Lebens-Mittelpunkt des Burgdorfer Ortsteils Ramlingen-Ehlershausen.

Auch sportlich ging es aufwärts. Nach einer Serie von Aufstiegen kletterte der RSE 2006 bis in die 4. Liga, damals höchste norddeutsche Spielklasse! Der 1997 verpflichtete Trainer Kurt Becker leitete die sportlichen Geschicke des Vereins 22 Jahre lang bis 2019 erfolgreich, behielt auch nach Wiederabstiegen bis in die 6. Liga das Vertrauen.

Nicht nur der Erfolg im Ligabetrieb machte den RSE in der Region und darüber hinaus bekannt. Seit 1988 wird in Ramlingen mit dem porta-Pokal das traditionsreichste und wichtigste Amateur-Turnier in der Region gespielt, seit 1990 gastiert immer wieder die Profimannschaft von Hannover 96 im seit 2017 Wahrendorff-Arena genannten Waldstadion.

Passend zum Jubiläum ist der RSE unter dem neuen Trainer Philipp Gasde 2020 in die 5. Liga (Oberliga) aufgestiegen. Bei Abbruch der Saison 2019/20 wegen der Corona-Pandemie führte das Gasde-Team mit Riesenvorsprung.

Der Verein hat rund 500 Mitglieder, davon 170 aktiv in zehn Mannschaften, davon sieben Jugendteams. In jedem zweiten Jahr feiert er einen Vereinsball. 248 Förderer unterstützen den RSE im Freundeskreis und als Sponsoren. Seine regelmäßigen Treffen sind gesellschaftliche Ereignisse. Der RSE positioniert sich gegen Gewalt und Rassismus, für Fairness gegenüber Schiedsrichtern. Die Vereinszeitung „RSE aktuell“ erscheint mit bis zu 100 Seiten zehn mal pro Saison.

Zum Jubiläum erweiterte und sanierte der RSE sein Klubgebäude. Landeshauptstadt und Region Hannover zeichneten den Verein für die umfassende energetische Sanierung im Rahmen des Beratungs- und Förderprogramms „e.coSport“ aus. Es ist ein wichtiger Baustein zum Klimaschutz.

2006 wurde der SV Ramlingen-Ehlershausen vom Stadtmarketing Burgdorf zum Burgdorf-Botschafter ernannt, 2005 von der Egidius-Braun-Stiftung des DFB für seine Integrationsarbeit geehrt.

VORWORT



100 Jahre RSE!

Fußball ist mehr als Siege und Tore

Es war der 5. Juni 1921, ein heißer Tag mit 29 Grad, als Fußballbegeisterte im Ramlinger Landgasthof Voltmer den Sportverein Ramlingen-Ehlershausen gründeten. Noch heute hängen in der Gaststube an der Wand bei Tisch 1 links von der Tür die Fotos der frühen Mannschaften.

Auf eine 100-jährige Geschichte blickt der heute kurz RSE genannte Verein nun stolz zurück. Sie soll in dieser Festschrift – neben dem Blick auf die Gegenwart und der Betrachtung der Zukunftsperspektiven des Vereins im Jubiläumsjahr – erzählt und damit bewahrt werden.

Das geschieht vor allem bei der frühen Historie nicht isoliert auf die Binnensicht. Der RSE war immer in einen zeit-, sport- und regionalgeschichtlichen Kontext eingebettet, der – soweit der jetzigen Generation nicht durch eigenes Erleben bekannt – mit betrachtet werden soll.

Ebenso geht es nicht nur um rein sportliche Ereignisse und Ergebnisse sondern über das Geschehen auf dem Sportplatz hinaus auch um die gesellschaftliche Rolle des nach dem Feuerwehr-Musikzug (gegründet vor dem 1. Weltkrieg)¹ ältesten noch bestehenden Vereins im Doppeldorf. Fußball endet nicht an Auslinie und Eckfahne. Werden doch Vereine in der wissenschaftlichen Betrachtung der Dorf- und Landentwicklung als „wesentliche Lebensader“² und „Kraftquellen“³ des Dorfes bezeichnet, die eine bedeutende lokale Funktion erfüllen: „Die kulturellen und sportlichen Aktivitäten tragen heute wesentlich zur Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Dorf bei. Dies ist besonders wichtig, nachdem vielerorts durch die kommunale Gebietsreform das lokalpolitische Selbstwertgefühl beseitigt worden ist.“⁴ Und das gilt um so mehr im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung.

Fußballerisches Highlight der Gegenwart: Alljährlich spielt Hannover 96 in Ramlingen. Hier Johannes Lübow 2018 im Zweikampf mit Bobby Wood. Johannes spielt seit der „Pampers-Liga“ beim RSE, unterbrochen nur von einem Jahr bei TSV Burgdorf

Die Bundesregierung befand 2012: „Damit sich die Menschen auf dem Lande wohlfühlen, kommt dem Vereinsleben in seiner ganzen Breite (von der Feuerwehr über den Gesang bis zum Sport) eine große Bedeutung zu. Viele Menschen sind in Sportvereinen aktiv, um ihre Gesundheit zu fördern und Kontakte zu pflegen. Sportvereine haben somit neben den gesundheitsfördernden eine wichtige soziale Funktion. Darüber hinaus übernehmen Sportvereine oft auch die Organisation von Dorffesten usw. und leisten somit einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft.“⁵

Fußball ist, wie wir also sogar regierungsamtlich bestätigt bekommen, mehr als nur Siege, Niederlagen und Tore. Fußball ist u.a. identitätsstiftend. Das gilt für Nationalelf oder Bundesligaklubs, aber ebenso auch für Dorfvereine, was keinesfalls als abwertende Bezeichnung zu verstehen ist, wenn wir ihre gesellschaftliche Rolle wie geschildert sehen.⁶ Und ihre basissportliche Bedeutung – nicht nur, aber auch – als Startpunkt großer Sportkarrieren. Ein Beispiel: Aus dem Kader der bisher letzten deutschen Weltmeister-Elf im Jahr 2014 hatten immerhin neun Spieler ihre Wurzeln in Kleinstadt-Klubs wie Mertesacker (TSV Pattensen) und Mustafi (1. FV Bebra) oder eben wirklichen Dorf-Vereinen: Weidenfeller (Sportfreunde Eisbachtal), Durm (SG Rieschweiler), Khedira (TV Oeffingen), Schweinsteiger (FC Oberaudorf), Götze (SC Ronsberg), Klose (SG Blaubach-Diedelkopf) und Müller (TSV Pähl).

Der Autor Max Lüthke arbeitet in seinem interessanten Buch „Fußballfans“ noch einen anderen Aspekt heraus. Der kleine Verein ist in Zeiten, in de-

nen viele die überaus starke Kommerzialisierung des Profifußballs beklagen, einer der Hüter der sogenannten Fußballkultur. „Wer Kultur begreifen und erhalten möchte, muss ihre Wurzeln kennen. Und hier, in den unteren Ligen auf den Dörfern, kann diese Kultur noch bewundert werden. Es gibt keinen Event mit Halbzeitshow, die Stadionwurst ist manchmal ausverkauft, die Auswechselbank noch wirklich eine Bank aus Holz statt einer Reihe lederner Flugzeugsitze, und die Firmen auf den Werbebanden kommen aus der Nachbarschaft.“⁷ Interessanterweise wirbt der Verlag auf dem Buchcover damit, dass der Autor sogar schon als Zuschauer zu einem Spiel in Ramlingen war: „Max Lüthke ist Mitbegründer eines Fanclubs und kennt den Reiz einer Auswärtsfahrt nach Ramlingen/Ehlershausen ebenso wie die Faszination eines Europacup-Flutlichtspiels.“

„Fußball ist in Deutschland überall“, feiern die bekannten Fußballbuch-Autoren Hardy Grüne und Dietrich-Schulze Marmeling im Vorwort des edlen „Das goldene Buch des deutschen Fußballs“ ihr Sujet ab.⁸ Aber leider widmet sich die wissenschaftliche Aufarbeitung der Fußball-Historie kaum den ländlichen Räumen und der Basis. Es gibt eine Flut von Büchern über die Geschichte von Weltmeistern, Europameistern, Deutschen Meistern, großen Traditions-Klubs wie Bayern, Dortmund, Kaiserslautern, HSV oder Hannover 96. Es gibt wissenschaftliche Veröffentlichungen über Fußball im Nationalsozialismus, Arbeiterfußball, konfessionellen Fußball, Frauenfußball usw. Über die Geschichte des ländlichen Breitensports Fußball findet sich in

Gesellschaftliches Highlight der Gegenwart: Alle zwei Jahre trifft sich die RSE-Familie zur Grün-Weißen-Ballnacht. Hier 2009 die Ehepaare Eva-Maria und Klaus Sterthues, Kurt und Sabine Becker, Dr. Michael und Gaby Frenzel (von links)



populärer und wissenschaftlicher Literatur weniger. Dieser Teil der Basis, die kleineren dörflichen Vereine, bleiben allzu oft Hobby-Historikern mit Festschriften wie dieser überlassen, die deshalb versucht, wenigstens etwas über den Tellerrand des Jubiläumsklubs hinaus zu schauen und ihn in seinem Umfeld darzustellen.



Einsatz für den guten Zweck: Jedes Jahr unterstützt der RSE den Benefiz-Nikolausmarkt in Ehlershausen. Hier 2013 ein Krökeltisch für die Kleinen



Einsatz gegen Gewalt und Rassismus ist dem RSE seit vielen Jahren eine wichtige Botschaft



Einsatz in der Dorfgemeinschaft beim traditionellen Erntefest 2007

Wie kam nun „König Fußball“ in die Dörfer, speziell in unser Dorf? Frühere Festschriften erzählen die Geschichte der Gründung. Aber die ersten Jahrzehnte, die „erste Halbzeit“ unseres Vereins, vor allem bis 1945, sind bis auf die Gründungserzählung kaum dokumentiert. Ausgangspunkt der jetzt vorgelegten Chronik war, hier möglichst Quellen zu finden und neu zu erschließen und so mindestens Mosaiksteine eines umfassenderen Geschichtsbildes zu liefern.

Ein vollumfängliches Gesamtbild kann – um keine falschen Erwartungen zu wecken – auch diese Arbeit über einen lange Zeit kleinen und wenig beachteten Verein nicht liefern. Es leben keine Zeitzeugen der Vorkriegsgeschichte mehr, nur noch wenige hoch betagte Vereinsmitglieder, die die frühe Geschichte vom Hörensagen kennen. Protokolle oder ähnliche Überlieferungen aus dieser Zeit waren nur äußerst vereinzelt aufzufinden. Beim Norddeutschen Fußballverband und Organisationen wie dem „Deutschen Sportclub für Fußball-Statistiken“ als großem renommierten Verein zu diesem Thema existieren keine Archiv-Daten über Ergebnisse oder Tabellen aus dem unterklassigen Fußball dieser Zeit. Der Niedersächsische Fußballverband, dem der RSE jetzt angehört, wurde erst nach 1945 gegründet. Die Fußballkreise Hannover-Land und Celle konnten ebenso wenig weiter helfen. In dem im Niedersächsischen Landesarchiv Hannover verwahrten historischen Teil des Vereinsregisters des Amtsgerichts Burgdorf ist der SV Rammlingen-Ehlershausen erst in 1970 erstmals eingetragen.⁹

Die Suche musste sich also mindestens für die frühe Zeit auf Bruchstücke konzentrieren wie Recherchen historischer Zeitungen und lokalgeschichtliche Publikationen, die den Sport gelegentlich streifen. So mühsam und aufwendig das war, kann diese Chronik neben der Vereinsgeschichte und Fußballgeschichte auch Dorfgeschichte und einige Facetten der Entwicklung der Sportberichterstattung in der regionalen Mediengeschichte streifen. Für den Autor als Sportjournalist war es interessant zu beobachten und partiell mit abzubilden, wie der Fußball in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts die hiesigen Zeitungsspalten eroberte.

Heute ist der RSE durch seinen Ruf und über die Veröffentlichungen in den verschiedenen klassischen und sozialen Medien ein wesentlicher Botschafter des Ortes; wie sehr, zeigt dieser einfache Test: Bei einer Google-Suche für „Rammlingen-Ehlershausen“ liefert der RSE die Top-Ergebnisse in der Ergebnisliste.

VORSPIEL 1: Wie der Fußball nach Deutschland kam. Ein Überblick

Fußball entwickelte sich aus und neben dem Rugby in vielen Spielarten ab dem 18. Jahrhundert in England hin zum zunächst in Deutschland Assoziationsfußball genannten Spiel, das mit dem schrittweisen Verzicht aufs Handspiel und der Beschränkung der Feldspieler aufs Treten und Köpfen des Balles dem heutigen Fußball immer ähnlicher wurde. Für die Entwicklung bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts sind die Begrifflichkeiten auch in modernen Veröffentlichungen und hier verwendeten Zitaten nicht immer eindeutig. Mit Fußball ist manchmal Rugby gemeint und umgekehrt, die Grenzen der beiden Sportarten waren fließend.

1863 wurde in London der erste Fußballverband gegründet, die heute noch existente Football Association (FA), 1870 die Zahl der Spieler von 15 auf elf beschränkt.

„In Deutschland... entstanden die ersten Fußballvereine überall dort, wo englische Diplomaten, Geschäftsleute und Studenten ansässig waren. Zuerst blieben die Engländer beim Spiel unter sich, so zum Beispiel in den Engländerkolonien deutscher Residenzstädte wie Hannover und Braunschweig, in Modebädern wie Bad Cannstatt und Baden-Baden, in Universitätsstädten wie Heidelberg, in Handelszentren wie Bremen, Hamburg, Berlin und Leipzig.“¹⁰

Es kam zu einem Kulturtransfer; Englands Sport galt Teilen des deutschen Bürgertums als Vorbild für eigene sportliche Aktivitäten über die traditionsreichen Turn- und Schützenbewegungen hinaus.

Aufgrund der sportlichen – und in den letzten Jahren bei einigen Fangruppierungen auch unsportlichen – Rivalität der niedersächsischen Fußball-Hochburgen wird es in der Region Hannover manchmal etwas besonders wahrgenommen, dass ein Braunschweiger Lehrer als Urvater des deutschen Fußballs gilt. Konrad Koch (1846 – 1911) wird mit seinen Schülern am Braunschweiger Martino-Katharineum, heute noch bestehendes Gymnasium, 1874 eines der ersten Spiele in Deutschland zugeschrieben mit einem von Turnlehrer August Hermann aus England besorgten Ball. Koch war dabei „maßgeblich geprägt und inspiriert von den Thesen des englischen Pädagogen Thomas Arnold, der von 1828 bis 1842 Direktor der Public School in Rugby war und den Fußball zu



Fußball-Pionier Konrad Koch

Zwecken der Charakterformung seiner Schüler auf den Stundenplan setzte.“¹¹

1875 verfasste Koch die ersten deutschen „Fußballregeln“, noch stark ans Rugby angelehnt. 1885 folgten von Koch die Regeln für „Assoziationsfußball“.

Als ersten deutschen „Fußballverein“ – besser gesagt Rasensport- oder Rugbyverein – gründete Ferdinand-Wilhelm Fricke (1863 – 1927) als 15-jähriger Schüler mit 24 Gleichaltrigen den Deutschen Fußball-Verein Hannover 1878 (DFV). Auch bei Hannover 78, wie der Klub heute kurz heißt, spielten Fricke und seine Freunde zunächst vor allem Rugby, ebenso übrigens beim Hannoverschen Fußballclub von 1896 (H.F.C.), heute Hannover 96.

Erst allmählich setzte sich der Fußball nahe der heutigen Regeln (Assoziationsfußball) mehr und mehr durch. In Hannover waren Hannovera und Akademischer Ballspielverein die ersten Klubs, die von Gründung an wirklich Fußball und nicht mehr Rugby spielten und zwar im Jahr 1898.¹²

Am 28. Januar 1900 konstituierte sich in Leipzig der Deutsche Fußball-Bund (DFB). Im selben Jahr initiierte Fricke den Verband der hannoverschen Ballspielvereine. Der Verband trat dem DFB bei, aber zwei Jahre später schon wieder aus, da Fricke und seine Sportfreunde weiter mehr dem Rugby verbunden waren und der DFB sich zum heutigen Fußball hin wandte.

„In Hannover führen die unterschiedlichen Auffassungen, ob Fußball nun mit oder ohne Auf-



Fußball ist seit 1908 offiziell olympische Disziplin. Das Foto zeigt eine Elfmeter-Szene aus dem abgebrochenen Endspiel Belgien – Tschechoslowakei (2:0) bei den Spielen 1920 in Belgien

nehmen des Balles gespielt werden soll, zu einem zweiten Verband. Neun Vereine gründen am 1. Juli 1903 den Hannoverschen Assoziations-Verband, eine Organisation, die sich ausschließlich dem heutigen Fußballsport widmet.¹³ Den 360 Fußballern als Mitglieder standen über 1000 in 14 Vereinen des hannoverschen Rugbyverbandes gegenüber. Erst 1910 überholten die Fußballer die Rugbyspieler in der Mitgliederzahl.¹⁴

Der Fußball fasste in Norddeutschland zunächst in den Städten Fuß. Ergänzend zu den Daten aus Hannover seien dazu 1893 als Gründungsjahr von Altona 93 als frühem Fußballklub im heutigen Hamburg, 1895 für Eintracht Braunschweig, 1899 für VfL Osnabrück oder 1906 für VfV Hildesheim genannt.

Als Turnvereine gegründete Klubs blicken – auch in Dörfern – schon auf eine teils deutlich längere Geschichte zurück. Der Braunschweiger Historiker Kurt Hoffmeister hat eine umfangreiche, wenn auch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebende Liste der im 19. Jahrhundert gegründeten Traditionsvereine im heutigen Niedersachsen erarbeitet.¹⁵ Als ersten nennt er den MTV (heute ASC) Göttingen von 1846. Zu den ersten drei gehört der Männer-Turnverein Celle von 1847. Nur zwei Jahre später folgte der Turn- und Sportverein Burgdorf. Im Gebiet des alten Landkreises Burgdorf waren die nächsten Gründungen Lehrter Sport-Verein von 1874, Verein für Leibesübungen Uetze von 1885, Turnverein Eintracht Sehnde von 1894, Männer-Turnverein Ilten von 1896 und Turn- und Sportverein Anderten von 1897 (ja, Hannovers östlicher Stadtteil gehörte bis 1932 zum Landkreis Burgdorf!). Radfahrvereine sind hier nicht berücksichtigt. Nach Erkenntnissen des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Burgdorf (VVV) gab es einen solchen in Ramlingen bereits 1900.

Die nächste Gründungsphase von Sportvereinen in der Umgegend erstreckte sich vom Jahrhundertbeginn bis zum 1. Weltkrieg. Jetzt spielte der Fußball schon eine deutlichere Rolle. In der Nähe sind hier als Gründungen Viktoria Burgdorf von 1907, TSV Friesen Hänigsen von 1908, SV Eintracht Obershagen von 1909, SV Hertha Otze von 1910 oder TSV Wettmar von 1912 zu nennen (in Wettmar wurde Fußball jedoch erst ab 1934 beim vom Turnen geprägten Verein gespielt).

Der Erste Weltkrieg brachte dem deutschen Fußball eine Zäsur. „Nicht selten wurden in Zeiten höchster Not Sportplätze in Kartoffeläcker umfunktioniert oder Holztribünen verbrannt.“¹⁶

Im Bezug auf die Front zeigt Erik Eggers in seinem Standardwerk „Fußball in der Weimarer Republik“ eine andere Entwicklung als in der Heimat auf, nennt das Militär sogar „früher Steigbügelhalter“¹⁷ des bevorstehenden Fußball-Booms nach dem Krieg. „An der Front erfuhr das Fußballspiel in den letzten beiden Kriegsjahren jedoch großen Zulauf. Wettspiele wurden gerne gesehen, denn sie stärkten die Physis der Soldaten, hoben die Truppenmoral und stabilisierten damit die Kampfeinheiten.“¹⁸ Sogar von einem regelrechten Ligabetrieb entlang der Front berichtet Eggers.¹⁹ Nach Ende des Krieges 1918 wurde jedoch im Norddeutschen Fußballverband „mehr als ein Drittel aller Mitglieder als Gefallene“²⁰ betrauert.



Ein Plakat der Firma Continental im nahen Hannover aus den 1920er Jahren zeigt die Gestaltung von Fußballwerbung zur Gründungszeit des RSE. Es fällt auf, wie ähnlich die Darstellung dem aktuellen Logo der Bundesliga ist. Der größte Unterschied liegt lediglich im Blickwinkel

VORSPIEL 2



Dorfstraße in Ramlingen (heute Grüne Allee) zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Links im Bild des Postkartenmotivs von 1912 der Gasthof Voltmer

Ramlingen-Ehlershausen

Dorfgeschichte(n) aus den 1920er Jahren

Nach dem Exkurs zur Entstehungsgeschichte des Fußballs in Deutschland kommen wir nun wieder zurück nach Ramlingen-Ehlershausen: Wie war die Zeit zur Vereinsgründung? Wie lebten die Menschen in Ramlingen und Ehlershausen, was besorgte und erfreute sie? Die Lebensumstände können hier nicht voll und ganz abgebildet werden, weil vor allem Berichte zur alltäglichen Arbeit in den Dörfern fehlen. Aber eine paar Facetten, die sich – so weit nicht anders aufgeführt – im Burgdorfer Kreisblatt, Jahrgang 1921, finden, sollen erzählt werden, um sich etwas in die Gründungszeit hinein zu versetzen.

Die Einwohnerzahl im Gründungsjahr wird im Bereich der 552 gelegen haben, die für 1925 angegeben werden.²¹ Das Wasser kam aus Brunnen und noch längst nicht aus der Leitung (erst 1966 wurde Ramlingen-Ehlershausen an den Wasserverband Nord Hannover angeschlossen²²). Laut Winterfahrplan 1921/22 hielten je acht Züge Richtung Hamburg (teils nur bis Celle) sowie Richtung Hannover in Ehlershausen. Die schnellste Verbindung nach Hannover dauerte 58 Minuten.

Eine große Sorge war die immer rasanter werdende Geldentwertung. Im November 1921 berichtete die Ramlinger Schulchronik, Aufzeichnungen

Dollarstand vom 9. Januar 1923 mittags	10500 Mark.
Dollarstand vom 6. Aug. 1923	1650000 Mark
Dollarstand vom 3. September 1923	9700000 Mark
Dollarstand vom 1. Oktober 1923	242000000 Mark
Dollarstand vom 11. Oktober 1923	5060000000 Mark Briefkurs 5 072 650 000

Die unvorstellbare Dimension der Hyperinflation 1923 im Spiegel der täglichen Kursmeldung im Burgdorfer Kreisblatt

der Dorf-Lehrer, über Preise, die „gegen früher un-
gemein gestiegen“ seien (in Klammern der Ver-
gleichspreis etwa bis 1916):²³

- Pfund Zucker 4,75 M (0,25 M)
- Pfund Reis 8 M (0,25 M)
- Pfund Kaffee gebrannt 40 M (2 M)
- Pfund Kaffee roh 36 M (1,40 M)
- Pfund Tabak 30 M (1 M)

Auch wenn genaue Einschätzungen so nah an
der Hyperinflation 1923 schwierig sind, können hier
Vergleichswerte weiterhelfen: Das Durchschnittsein-
kommen aller Versicherten im Sinne der deutschen
Sozialversicherung betrug 9.974 Papiermark im Jahr
1921 nach 3.729 Papiermark im Vorjahr.²⁴ Der Ramlin-
ger Lehrer Jarfe bezifferte sein Einkommen nach neu-
em Beamtengesetz im November 1921 mit 22.500 M
Grundgehalt, 3.200 M Ortszuschlag, 6.600 M Kinder-
zulage und 20 % Teuerungszulage, in Summe 38040
M.²⁵ Aber auch diese Anpassung wurde von der Geld-
entwertung schnell aufgezehrt. Im September 1922
vermerkt die Schulchronik: „Die Preissteigerung hält
an. Der Dollarkurs beträgt 1.500 - 2.000. Infolge des-
sen hat unsere Mark bald ihren Wert eingebüßt.“

Am 15. November 1923 wurde die Papiermark in
einem Währungsschnitt von der Rentenmark abge-
löst, zum Wechselkurs 1 Billion zu 1.

Von den großen Wirtschaftssorgen und aus
dem Jahr 1923 zurück zum Alltag 1921 im Doppel-
dorf: Gastwirt Erich Bähre in Ehlershausen suchte
per Zeitungs-Annonce einen tüchtigen Knecht. Die
Zwillinge und Lehrersöhne Walter und Richard Jar-



Zeitungsanzeige von Festwirt Bähre im August 1921

fe legten in jenem Jahr als einzige Ramlinger Jungs
ihre Reifeprüfung am Gymnasium in Celle ab. Das
Ehlershausener Moor brannte im April.

Zum Preußischen Landtag wählte Stimmbezirk 28,
Ramlingen mit Ehlershausen, am 20.2. wie folgt:

- Deutsch-Hann. Partei 14 Stimmen
- Deutschnationale Volkspartei 9 Stimmen
- Sozialdemokratische Partei 56 Stimmen
- Deutsche Volkspartei 69 Stimmen
- Kommunistische Partei keine Stimme
- Deutsch Demokratische Partei 6 Stimmen
- Unabhängige Sozialdemokratische Partei 1 Stimme
- Ungültig keine Stimme

Was gab es an Unterhaltung? Die Schaffer und
Gastwirt Voltmer luden am 2. Ostertag zum Früh-
jahrsvergnügen ein. Pfingstmontag und -dienstag
war in Ramlingen Schützenfest, am 26. Juni Tanz-Ver-
gnügen bei Voltmer, am 21. und 22. August Heidefest
bei Bähre mit der Attraktion „Hammelausschießen“.
Das Tanz-Vergnügen bei Voltmer am 2. Weihnacht-
tag beschloss die Festivitäten des Jahres.

Ewald Beuss, Lehrer der Tanzkunst, hielt bei Volt-
mer „Kinderzirkel für Tanz- und Anstandslehre“ ab,
also Tanz- und Benimm-Unterricht für die Jugend.

Ein „Detektiv“ Walter Schneider gastierte am
13. Januar in Ramlingen bei Voltmer im Theatersaal
und füllte wochenlang im Umkreis die Säle. Es ging
um Hellseherei und ähnlich Mystisch-Magisches.
„Es werden Diebstähle aufgedeckt. Auch jeder kann
sein Schicksal erfahren,“ hieß es in der Veranstal-
tungsanzeige.

Wie bitterernst weit der Glaube daran ging,
zeigte ein anderer Zeitungsbericht: „Im Januar 1921,
wurde auf Bahnhof Ehlershausen ein Wagen mit
Umzugsgut bestohlen. Ein auf Bahnhof Ehlershaus-
en im Beamtenverhältnis stehender Bediensteter
ließ daraufhin einen Hellseher kommen, welcher
den Diebstahl aufklären sollte, dieser bezeichnete
auch einige Häuser, in denen aber keine Bediens-
tete der Staatseisenbahn wohnten, daraufhin
bezeichnete das Medium einige Bedienstete der
Staatseisenbahn, welche schon langjährige ehrliche
Arbeiter sind, nicht nach Namen, wohl aber der
Größe nach und so kamen durch das ganze Verhält-
nis drei der ehrlichsten Leute ins Dorfgerede.“²⁶

Auch diese Zeitungsnachrichten werden Dorf-
gerede gewesen sein: Ein Schachtmeister aus Os-
terhagen im Vorharz, der im Vorjahr seine Ehefrau
nach Ehlershausen verschleppt, ihr auf der Kali-
bahn den Hals abgeschnitten hatte und dann bei
einem Rendezvous in einer hannoverschen Eisdiele

festgenommen worden war, wurde von der Todes-
strafe zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt. Ein
Abbauer aus Adelsheidsdorf sollte Hofbesitzer Krull
in Ramlingen 20 Zentner Rüben entwendet haben,
wurde aber vom Schöffengericht freigesprochen.
Bei Gastwirt Schaper in Ehlershausen stahlen Die-
be 100 Mark Wechselgeld, eine Flasche Steinhäger,
eine halbe Flasche Likör sowie vier Fahrräder. Drei
Räder wurden in einem benachbarten Spargelfeld
wieder aufgefunden, das vierte in Hannover von
den Dieben verkauft, „woselbst drei derselben von

der dortigen Kriminalpolizei verhaftet werden.“²⁷

In Burgdorf wurden, wie das Kreisblatt berichte-
te, nachts drei Liebespärchen von Bahnbeamten in
„Gärten in der Nähe des Bahnhofs bei ihrem nächt-
lichen Treiben überrascht und vertrieben, wobei
eine der Teilnehmerinnen von ihrer inzwischen her-
beigeeilten Mutter mit einem Ausklopfer tüchtig
bearbeitet wurde, wodurch ihr die Lust am nächt-
lichen Umhertreiben wohl vergangen sein wird.“²⁸

Sex and Crime also damals schon – und jetzt
auch noch Fußball.



Frühe Elf mit dem Gründungsvorsitzenden Heinrich Könecke (hintere Reihe, 3. v. r.), zu der in der Festschrift 1971 folgende
Aufstellung überliefert ist:

	Schüdekopf	Gustav Lindner		
Otto Lehnhoff	Heinrich Knoop	Wilhelm Schrader	Fritz Voltmer	
	Heinrich Böker	Heinrich Könecke	Riesenkamp	Ernst Düsing

„Sie laufen wie wild, zanken und schlagen sich um einen einzigen Ball“

Im deutschen Fußball setzte nach den Kriegs-
wirren in der zuvor beschriebenen Zeit um 1920
„die Weiterentwicklung mit elementarer Gewalt
ein.“²⁹ Fußball wurde, wie wir heute sagen würden,
Trendsport Nummer 1! „In nur vier Jahren verviel-
fachte sich die Zahl der organisierten Fußballspie-

ler von etwa 150000 Ende des Krieges auf etwa
eine Million Ende 1922.“³⁰

Dazu muss angemerkt werden, dass sich die
Milieustruktur der Weimarer Zeit auch im Sport
widerspiegelte und sich der organisierte Fußball
nicht wie uns heute geläufig nur im DFB abspielte,

sondern ebenso im Arbeitersport (auch in Burgdorf mit einem Verein vertreten), in konfessionellen Vereinen und im Behörden- und Firmensport.

In diese Zeit fällt wie die Gründung vieler anderer Vereine der Anpfiff für den SV Ramlingen-Ehlershausen. Der Fußball kommt auf unserem Dorf an. Für Ramlingen-Ehlershausen schilderte das Gerhard Hofmann als Chronist und ehemaliges Vorstandsmitglied 1971 in der Jubiläumsschrift „50 Jahre RSE“.

Der wunderbar prosaische Text, auch zum 60- und 75-jährigen Jubiläum publiziert, in leicht gekürzter Fassung:

„Ramlingen im Jahr 1919, ein Wochentag gegen 10 Uhr vor der Schule. Es ist ein schöner Sommertag. Die Bienen summen in den Kronen der Lindenbäume. Es ist still im Dorfe, denn die Bauern arbeiten alle auf ihren Äckern. Nur selten rollt ein mit Pferden bespannter Ackerwagen über das Kopfsteinpflaster der Dorfstraße. Aber auf einmal wird es lebendig, die Tür der Schule wird eilig geöffnet, eine Gruppe von ungefähr 12 Jungen stürzt mit dem Frühstücksbrot in der Hand hinaus, ein Fußball aus

auch schon hinzugekommen, rufen den Spielern zu und lästern auch so manches mal. Hin und her wogt der Kampf! Da kommt Lehrer Jarfe dazu, die Pause ist aus, und aus ist auch das Spielchen – es ist wieder still auf der Dorfstraße.

Und das wiederholt sich fast Tag für Tag. Aber das ist noch nicht lange so, denn das Fußballspiel ist auf dem Lande noch wenig verbreitet. Aber wie es dazu kam, das ist eine besondere, kleine, etwas traurig beginnende Geschichte, denn im Jahre 1915 brennt das Wohnhaus der Familie Knoop ab. Die Kinder kommen zu Verwandten nach Burgdorf, auch der kleine Heinrich Knoop. In Burgdorf wird aber schon lange Fußball gespielt, da gibt es schon einen richtigen Fußballverein und auch Straßemannschaften, die dem Verein nicht angehören. Das war für Heinrich etwas ganz Neues! Er hatte wohl schon einmal ein Fußballspiel gesehen, denn auch im Nachbardorf Otze gibt es ja schon seit Jahren einen Fußballverein, aber viel mehr ist er mit dem Fußballspiel nicht in Berührung gekommen. Nun geht er mit seinen neuen Schulfreunden zum Bolzen mit. Und dann kommt die Zeit, wo er wieder

mit seinen Geschwistern in sein Heimatdorf zurückkehren kann. Das Elternhaus ist wieder aufgebaut, und nun geht Heinrich wieder hier in Ramlingen zur Schule und trifft seine alten Freunde wieder. Wie es weiter geht und wie es dann dazu kommt, daß die Jungens hier in jeder großen Pause Fußball spielen, das kann sich ja jeder denken, davon braucht nicht weiter erzählt zu werden.

Doch dann kommt auch für diese Fußballspieler der letzte Schultag heran. Sie laufen

aber nicht auseinander, sie halten zusammen. Die gute Gelegenheit, in der großen Pause Fußball zu spielen, gibt es ja nun nicht mehr. Das alltägliche Fußballspielchen findet jetzt nach Feierabend auf der Wiese Ecke Otzerstraße/Heinrichstraße mit Einverständnis des Eigentümers statt und das neuer-



Das Gründungslokal des SV Ramlingen-Ehlershausen: Heinrich Voltmer (auf dem Foto rechts) hat den Gasthof Voltmer 1912 in Ramlingen eröffnet. Aus diesem Jahr stammt auch das Foto für eine Ansichtskarte. 1910 hatte Voltmer die abgebrannte Hofstelle Grüne Allee 12 für seine Tochter Ida erworben

Stoffresten rollt über das Pflaster – zwei Tore werden auf dem freien kleinen Platz vor der Schule mit vier Steinen markiert – zwei Jungen wählen. Darauf formieren sich zwei Mannschaften und die schönste Bolzerei ist im Gange. Da wird nach Herzenslust gespielt. Die übrigen Schulkinder sind inzwischen



Eine Elf aus der ersten Hälfte der 1920er Jahre: Vorne von links: ?, ?, Walter Notwehr. Hinten von links: ?, ?, Hermann Wöhler, Friedrich Lahmann, Wilhelm Asseburg, ?, Albert Wöhler, Friedrich Lindner, Alfred Otte. In früherer Mannschaftsaufstellung zum Foto sind noch Otto Warmboldt, Harry Asseburg, Hermann Könecke und Albert Struss genannt, die aber von durch den Autor befragten älteren Dorfbewohner nicht mehr eindeutig der Abbildung zuzuordnen waren (offene Personen mit ?)

dings mit einem Lederfußball. Doch der Spaß mit einem richtigen Fußball zu spielen währt oft nicht lange, nämlich dann, wenn der Ball zu kräftig getreten wird und gegen die Stacheldrahtumzäunung fliegt. Ist der Ball dann wieder heil, geht es um so doller weiter. Die Leute im Dorf, die der Weg manchmal hier vorüber führt, sehen neugierig ein Weilchen zu, gehen dann aber kopfschüttelnd weiter. „So was, diese Jugend!“ sagen sie, „20 Mann und noch mehr laufen wie wild, zanken und schlagen sich um einen einzigen Ball!“

Dafür haben auch viele Eltern kein Verständnis, denn oft gibt es, wenn der Junge mit zerschlagenen Schuhen oder auch hinkend nach Hause kommt, noch vor dem Schlafengehen eine kräftige Abreibung. Aber das Fußballspielen lässt sich nicht mehr aufhalten, jetzt spielen auch schon die Älteren. Ein richtiger Fußballplatz mit Toren wird auf einer Wiese hergerichtet. Es muß schon etwas geplant und organisiert werden. Diese Arbeit übernimmt Ferdin-

and Rohde, ein sportbegeisterter Ramlinger Bürger. Er setzt sich für seine Jungens ein. Ja, und wo zwei kampfkraftige Mannschaften bestehen, will man nicht immer nur unter sich spielen, denn das macht auf Dauer keinen Spaß! Man möchte auch einmal die Kräfte mit anderen Mannschaften messen. Auf einmal ist die Parole da. ‚Wir wollen einen Fußballverein Ramlingen.‘ Im ganzen Dorf, besonders im Dorfkrug, wird fast nur noch über dieses Thema gesprochen, aber auch in der ganzen Umgebung, besonders in Otze und sogar in Burgdorf spricht man darüber. Viele Ramlinger Bürger entdecken ihr Herz für den Fußball und dann ist es soweit.“³¹

Erste Zusammenkünfte zur geplanten Vereinsgründung gab es in Ehlershausen im Gasthaus Bähre, wie 2019 Senior-Chefin Annelore Schulz dem Autor mündlich überlieferte unter Berufung auf die Erzählungen ihrer Großmutter. Im Ramlinger Gasthaus Voltmer gründete sich dann an jenem 5. Juni 1921 der SV Ramlingen-Ehlershausen von 1921.

1. Vorsitzender wurde Heinrich Könecke, 2. Vorsitzender sowie Sportwart und Mannschaftsbetreuer Ferdinand Rohde.

So blumig sich Hofmanns Anfang der 1970er Jahre aufgeschriebene Erzählung liest, kann sie doch als authentisch eingestuft werden. Hofmann hat zwar damals seine Quellen nicht benannt, konnte aber Ende 2019 als betagter Ehlershäuser mit gutem Erinnerungsvermögen dazu befragt werden. Seine Quellen für die Entstehungsgeschichte waren Zeitzeugen aus den ganz frühen RSE-Tagen. Er berichtete dem Autor im Gespräch: „Ich habe alte Sportkameraden besucht und befragt wie hauptsächlich Gustav Lindner und Friedrich Lahmann aber auch Heinrich Schrader und Gastwirt Otto Lehnhoff.“

Bei all der Romantik in Hofmanns Schilderung ist zu ergänzen: Wenn auch der Ursprung des Vereins im Kreis der Schüler lag, trugen Lehrer und Schule wohl eher nicht aktiv zur Förderung des Fußballs bei. Das galt nicht nur in Ramlingen und Ehlershausen sondern überwiegend in der Weimarer Republik. „Fußball hatte trotz seiner Popularität in den Schulen einen schweren Stand.“³²

In der Ramlinger Schulchronik findet sich lange Zeit keine Erwähnung, die auf Unterstützung fußballerischer Aktivitäten hindeuten würde. In den penibel geführten Verzeichnissen von Anschaffungen seitens der Schule ist erst für das Jahr 1932, also elf Jahre nach Vereinsgründung, neben zwei eisernen Harken, Barometer, Lupe und Wandtafel für die 1. Klasse ein Fußball erwähnt (nächste Anschaffung dann 1933 ein Hitlerbild).³³ Zuvor wurden zwar Bälle angeschafft, aber das waren Schlagbälle, Tamburinbälle und ein Wurfball.

Ebenso findet sich in den Berichten über „Bemerkenswerte Ereignisse aus dem Leben der Schule“ wie Ehrenfeiern, Ausflügen und Spiel- oder Sportfesten sogar erst für 1938 eine Erwähnung des Schulfußballs. Über das Schulsportfest auf dem hiesigen Sportplatz ist mit Datum 11.9.1938 festgehalten: „Das Fußballspiel wird fleißig betrieben. In Wettspielen gegen Engensen-Wettmar u. später gegen Wettmar bleiben wir siegreich; gegen Otze wurde mehrfach unentschieden gespielt, aber auch verloren.“³⁴ Da hatte längst das nationalsozialistische Regime eingegriffen und der Lehrer erfüllte nur be-



Gerhard Hofmann
im Jahr 2019



Die Dorfstraße (heute Grüne Allee) in Ramlingen kurz vor dem 1. Weltkrieg. Die Gebäude von rechts sind Schafstall und Wohnhaus Hof Notwehr, dann Hof Krull, dann die alte Schule. Bei dem Jungen mit dem Hund an der Leine handelt es sich um den späteren RSE-Fußballer und Dorf-Honoratioren Walter Notwehr. Hinter ihm steht mit Ferdinand Rohde ein Mann der ersten Stunde des Fußballs in Ramlingen-Ehlershausen mit seiner Frau Frieda (Angaben von Elise Notwehr zu einem Abdruck des Fotos im Burgdorfer Kreisblatt am 9.2.1977)

flissen seine Dienstpflicht. Fußball war „im Rahmen der ‚Dritten Turnstunde‘ zum Schuljahr 1935/36 als ‚Kampfspiel‘ verpflichtender Unterrichtsbestandteil“ geworden.³⁵

Für Lehrer Jarfe dürften anfangs der zwanziger Jahre die Fußballer eher die Prügelknaben als brave Musterschüler gewesen sein. Das beweist ein von den Ramlinger Lehrern geführtes „Strafbuch, welches auf den ersten Blick einem Poesieblatt gleicht, da ein Löschblatt und ein romantisches Blumenmotiv beigelegt ist. In dem dokumentierten Zeitraum – ab 1900 – waren fünf bis sechs Stockhiebe auf Rücken und Gesäß die Regel. In Ausnahmefällen wurde auch bis zu acht Hiebe erteilt. Geahndet wurden vor allem Lügen, Schulschwänzen, Rauchen, Widersetzlichkeit, Ungehorsam, dauernde Trägheit, Tierquälerei und Zerstörungswut.“³⁶

In diesem „Strafbuch“ finden sich zwischen 1910 und 1915 auffällig etliche Namen, manche mehrfach, die später auch in frühen Mannschaftsaufstellungen des Vereins wieder auftauchen, wie Ernst Dünsing, Walter Notwehr und Otto Lehnhoff. Oder Hermann Könecke, Albert Wöhler und Robert Trautvetter, die mit erwähntem Notwehr am 25. März 1915 wegen Rauchens im Wald den Rohrstock zu spüren bekamen. Dazu ist einer der Schüdelkopf-Brüder erwähnt und Hermann Kratsch (möglicherweise H. Kratsch aus der Meisterelf 1930)³⁷. Alles spätere Fußballer, die überrepräsentiert erscheinen unter den Bestraften in der kleinen Schule.

Im Nachbarort Otze war die Rolle der Schule übrigens eine ganz andere als in Ramlingen und den meisten anderen Schulen im Rest des Landes. Dort war Hermann Bosse als Lehrer schon zur Kaiserzeit einer der seltenen Förderer des Fußballs seiner Schüler, sogar Initiator des Vereins durch Einladung zur Gründungsversammlung und erster 1. Vorsitzender.³⁸ Dieser hohe Einsatz des Lehrers als eine der Dorfautoritäten für den Fußball dürfte wesentlich für die so frühe Gründung des SV Hertha Otze im Jahr 1910 gewesen sein.

Gleichwohl gehörten 1921 auch die Ramlinger Lausbuben mit ihrem neu gegründeten Klub im ländlichen Fußball noch zu den Vorreitern. Das Spiel war weiterhin wesentlich städtisch geprägt. Der 1905 gegründete Norddeutsche Fußball-Verband (N.F.V.) hatte zwar 1922 schon 109138 Mitglieder in 687 Vereinen, aber überwiegend in den Städten. Das beweist dieser Vorgang: Erstmalig fragte der N.F.V. 1922 bei den Erhebungen seine Mitglieder nach dem Beruf. Das sei zwar „größtenteils

fehlgeschlagen“, gebe aber „einen gewissen Anhalt zum Vergleich“. In der heutigen Auswertung der Statistik zeigt sich, dass für gut die Hälfte der Mitglieder der Beruf ermittelt werden konnte. Somit ist zumindest ein Trend erkennbar: Von den nach Beruf ermittelten Mitgliedern waren nur knapp zehn Prozent in der Landwirtschaft tätig, also eher Dorfbewohner. Hinzuzurechnen sind zwar weitere, die unter Handwerk erfasst waren.³⁹ In der Summe wird der Anteil der Dorffußballer aber bei unter 20 Prozent gelegen haben. Zur Relation: Nach der Volkszählung von 1925 war der Anteil der ländlichen Bevölkerung (Gemeinden bis 2000 Einwohner) insgesamt in Deutschland noch wesentlich höher bei 35,6 Prozent.⁴⁰ Vereinsspieler auf dem Dorf waren also im Gründungsjahr immer noch Fußball-Pioniere.

SPIELZEIT

Erster Sieg gegen

Engensen, erste

Meisterschaft 1930

Im Gründungsjahr des RSE dominierte in der damaligen Kreisstadt der Sportverein Viktoria Burgdorf von 1907 die junge Fußballszene in der Gegend. Viktoria 07 ist einer der drei Stammvereine der heutigen TSV Burgdorf, jetzt vor allem bekannt durch die populäre und erfolgreiche Handballmannschaft der Recken. Im Jahrgang 1921 berichtet das Burgdorfer Kreisblatt in der Spalte „Aus Stadt und Kreis“/später „Heimatrundschau“ unter „Vereinsnachrichten“ regelmäßig mit Ankündigungen und Berichten zu Viktoria 07 über Fußball.

Bei dieser medialen Dominanz dieses Vereins ist zwar zu berücksichtigen, dass große Teile der damaligen Veröffentlichungen des Kreisblattes nur Einsendungen von Vereinen, Institutionen oder Personen als Ursprung hatten und nicht journalistische Recherche.⁴¹ Also: Vereine, die etwas einsandten, wurden erwähnt, andere nicht. Zudem gehörten Mitglieder der Verlegerfamilie Rumpeltin dem Verein Viktoria an. Sie sind mehrfach als Aktive in Berichten zu Leichtathletik und Tennis erwähnt.⁴²

Aber der medialen Dominanz entspricht auch eine sportliche. Von bis zu fünf Herren-Mannschaf-

ten im Trainingsbetrieb wird berichtet, dazu Jugend und Knaben. Bis zu vier Spiele hintereinander gab es an einem Tag. Die 1. Mannschaft spielte 1921 erfolgreich in der „1. hannoverschen Liga“ gegen Vereine wie Linden 07, Niedersachsen Döhren. Vom 3:1-Auswärtssieg bei Lehrte 06 berichtet das Kreisblatt: „Wohl die Hälfte der über 500 zählenden Zuschauermenge war aus Burgdorf mitgeeilt, um den Kampf zu bewundern.“⁴³ Gar 2000 Menschen sahen auswärts bei RSV 1906 Hildesheim zu. 1922 stieg Viktoria in die „Liga“ auf, traf dort u.a. auf Arminia Hannover, norddeutscher Meister 1920. Am 24. April 1921 gastierte sogar die Ligareserve des Hamburger SV zu einem „Propagandenspiel“ bei Victoria auf dem Sportplatz Vor den Heeßeler Tannen.

Die Aktivitäten gingen über die Spiele hinaus. Am Karfreitag 1921 ruhte der Spielbetrieb, „um allen Mitgliedern und Sportfreunden“ Gelegenheit zu geben, ein Spiel von Hannover 96 gegen den FC Basel zu besuchen. In Burgdorf waren dazu verbilligt Karten zu erhalten.

In einer Anzeige warb Viktoria für die „Vorführung des Fußballlehrfilms des N.F.V. im Hansa-Theater. Nach der Vorführung Vortrag über Leibesübungen, Referent Herr Herm. Frömme, Hannover, Vorstandsmitglied im N.F.V. Sämtliche Vereinsmitglieder der Leibesübung pflegenden Vereine von Burgdorf und Umgebung sind herzlich eingeladen.“ Viktoria präsentiert sich damit fortschrittlich aufgeschlossen am Puls der Zeit. Nach Eggers’ „Fußball in der Weimarer Republik“ waren diese Lehrfilme auf Anregung des DFB zustanden gekommen und wurden ab 1920 bis in die 1930er Jahre hinein genutzt, in Burgdorf also 1921 schon sehr früh gezeigt. „Diese Aufnahmen, die vom *Fußball* (Anmerkung: eine Sportzeitung) als Sensation gewürdigt, mit dem ‚Mittel der Zeitlupe‘ ... von der Ufa produziert worden waren, stellen nach Ansicht aller Experten eine wichtige Unterstützung bei der Fußball-Ausbildung dar.“⁴⁴

All dies und auch die regelmäßigen auch auf den umliegenden Dörfern gelesenen Berichte im Burgdorfer Kreisblatt zeigen, dass Viktoria ein führender Verein in der heutigen Region Hannover war und Burgdorf eine frühe Fußball-Hochburg im Norden außerhalb der Großstädte. Davon wird für den Fußball zu dieser Zeit eine starke Strahlkraft in den Kreis Burgdorf und damit auch in das nahe gelegene Ramlingen-Ehlershausen ausgegangen sein, die sicher zur Vereinsgründung des heutigen RSE beigetragen hat.

Wie waren nun die ersten vereinsfußballerischen Ergebnisse für Ramlingen-Ehlershausen? Chronist Hofmann nennt als erstes Spiel eine Freundschaftsbegegnung mit Burgdorf, die 0:21 verloren wurde. Das Ergebnis überrascht in Anbetracht der geschilderten Klasse der Burgdorfer nicht. Danach erwähnt die bisherige Chronik ein 2:2 gegen Otze und kommentiert: „Was an Technik und Taktik fehlt, das wird durch Kampfgeist wieder ausgeglichen.“⁴⁵

Es fällt auf, dass das Burgdorfer Kreisblatt trotz der in diesem Jahr äußerst regelmäßigen und peniblen Berichterstattung über Viktoria ein Freundschaftsspiel gegen Ramlingen-Ehlershausen nicht erwähnte. Vielleicht war es nur ein Trainingsspiel. Eine erste Nennung fand der junge Verein aber schon bald nach der Gründung. Darin wurde ein „Propagandenspiel“ für den am Ort neuen Vereinssport für den 17. Juli 1921 angekündigt, also nur gut einen Monat nach der Gründung! SV Hertha Otze und SV 1910 Celle sollten „Sportfreunde von Ramlingen und Umgebung“ für den Fußball begeistern (Abbildung Seite 21). Über den Ausgang war in der Folgewoche leider nichts zu lesen.

Bedeutsam ist diese Zeitungsnotiz auch noch aus anderem Grund. Es ist von der „Sportvereinigung Ramlingen-Ehlershausen“ zu lesen. Nachfolgende Veröffentlichungen nennen korrekter den „Sportverein Ramlingen-Ehlershausen von 1921“, ebenso wie ein frühes Vereinsdokument (siehe Seite 22). Das sind klare Hinweise auf Gründung eines Vereins mit dem Namen beider Ortsteile, auch wenn in den Folgejahren oft nur verkürzt von Ramlingen zu lesen war, was natürlich auch in der dortigen Lage des Fußballplatzes begründet ist. Nach der Wiedegründung 1947 setzte sich dann die Bezeichnung RSE durch, die Buchstaben, die bis heute das Logo bilden.

Zurück ins Gründungsjahr 1921. Im September führte das Kreisblatt unter der Rubrik „Heimatrundschau“ (heute Lokalteil) die Unterrubrik „Turnen, Spiel und Sport“ (Sportteil) ein. Über die Spiele von Viktoria 07 wurde jetzt schon sehr ausführlich berichtet, mit u.a. Schilderung von Toren, Statistiken (Eckbälle) und Bewertung von Gesamtleistung, Mannschaftsteilen und Einzelspielern. Jedoch finden sich jetzt auch öfter Kurznotizen über den Arbeitersport in Burgdorf, SV Hertha Otze, Germania Uetze und gelegentlich eben auch den SV Ramlingen-Ehlershausen.

So berichtete die Ausgabe am 24. September 1921 erstmals von einem Spiel der 1. Mannschaft des neuen Klubs. Mit 3:1 wurde die Engenser 1. Mannschaft besiegt, wenngleich der Chronist beiden Mann-

Erste Erwähnung im Burgdorfer Kreisblatt am 16. Juli 1921 noch als „Sportvereinigung Ramlingen-Ehlershausen“

Erstes im Burgdorfer Kreisblatt vom 24. September 1921 erwähntes Spiel

Spielbericht im Burgdorfer Kreisblatt vom 4. Oktober 1921 mit interessanter Ausführung über das „Zurufen“

sonstige, böse, kalte, kalte, Temperatur, trocken, 23. Juli: kühl, wolfig mit Aufhellung, mäßige, nördliche Winde, wenig Wärmeänderung, trocken.

Ramlingen, 16. Juli. Fußballsport. Am morgigen Sonntag wird in Ramlingen die 1. Mannschaft des S.V. von 1910 Celle gegen die gleiche Mannschaft vom S.V. Hertha Otze zu einem Propagandaspiel antreten. Beide Mannschaften treten in höchster Aufstellung an und wird deshalb ein guter Sport geboten werden. Alle Sportfreunde von Ramlingen und Umgebung sind zu diesem Spiel eingeladen. Der jungen Sportvereinigung Ramlingen-Ehlershausen sei ein gutes Gelingen der Veranstaltung gewünscht.

Lehrte, 15. Juli. Wegen Sachbeschädigung war der Kaufmann R. von hier, vom Schöffengericht Burgdorf zu 11 Mark Geldstrafe verurteilt. Die gegen den Kaufmann

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball in Burgdorf am Sonntag.
Die 1. Mannschaft fertigte Borussia-Hannover nach hartem Kampf, mit nur 10 Mann spielend, mit 1:0 ab; die 2. Mannschaft gegen 2. 06 Lehrte 1:1; die 3. Mannschaft gegen 3. 1910 Celle 9:1; die 1. Jugend gegen 1. Jugend 06 Lehrte 2:0; die 1. Knaben gegen 1. Knaben 06 Lehrte 2:1. Ausführlicher Bericht folgt.

Ramlingen.
Ramlingen 1. hatte die Engenser 1. zu Gäste und besiegte diese mit 3:1 (1:0). Das Spiel war im allgemeinen verteilt. Beide Mannschaften müssen noch sehr viel lernen, bis sie einen einwandfreien Fußball spielen.

Sportverein Ramlingen-Ehlershausen 1 gegen Germania Uetze 2. Am Sonntag nachmittag traten Ramlingen-Ehlershausen 1 gegen Germania Uetze 2 auf dem Sportplatz in Ramlingen zum Spiel an. Das Spiel endete zu Gunsten Ramlingens mit 3:1 (3:0). Während Anfangs gut gespielt wurde, ließen beide Mannschaften gegen Ende merklich nach. Das Zurufen muß unterbleiben. Die Spieler müssen das Zuspiel auch ausführen können, ohne zu hören, wo der Spieler steht.

schaften noch einen hohen Lernbedarf bis zum „einwandfreien Fußball“ attestierte (Abbildung).

Auf einem Foto einer frühen Elf sind die Namen Robert Trautvetter, Schüdekopf, Gustav Lindner, Heinrich Knoop, Wilhelm Schrader, Fritz Voltmer, Otto Lehnhoff, Heinrich Böker, Heinrich Könecke, Riesenkamp und Ernst Duensing genannt.

Weitere „Fussballwettkämpfe“ des jungen Vereins, über die das Kreisblatt berichtete:⁴⁶

4. Oktober 1921: SV Ramlingen-Ehlershausen I – Germania Uetze II 3:1

17. Oktober 1921: SV Ramlingen-Ehlershausen I – 06 Lehrte IV. Der Gegner trat – wie auch der Schiedsrichter von Viktoria Burgdorf – nicht an. Es war offenbar schon ein Punktspiel, denn es hieß: „06 Lehrte 4 hat mithin 2 Punkte kampflos verloren.“

26. Oktober 1921: In einem Freundschaftsspiel, an dem ein „durchaus fairer Charakter“ gelobt wurde, verlor die 1. klar 1:5 gegen Viktoria Burgdorf IV (Alte Herren). „Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde der Tag beschlossen.“

26. Januar 1922: Viktoria Burgdorf IV – Ramlingen I 5:0 (kampflos).

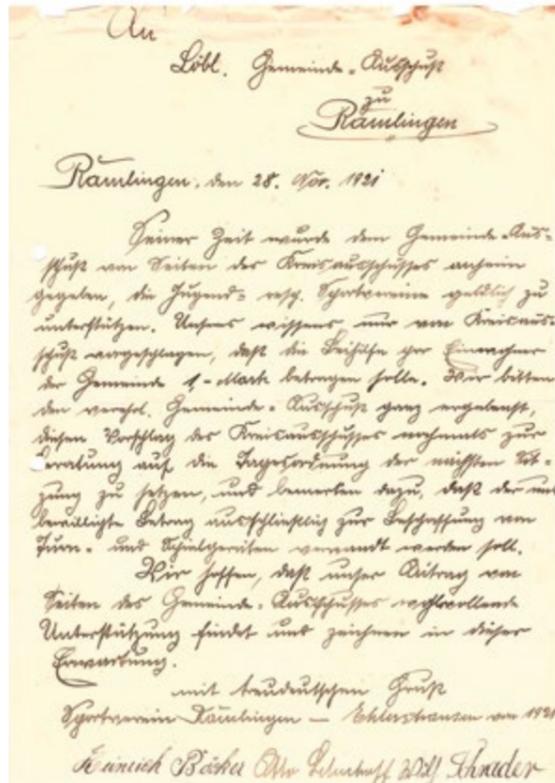
Leider geben die Berichte dieser Zeit kein vollständiges Bild des Spielbetriebes. Jedoch zeigen sie: Schon 1922 hatte der SV Ramlingen-Ehlershausen eine Jugendmannschaft. Am 16. März berichtete das Kreisblatt bei der Aufzählung der Spiele von Viktoria von einer 0:3-Niederlage gegen deren zweite Jugend.

Wie trug sich der Fußball zu in Ramlingen-Ehlershausen? „Die Farben des Vereins sind blau-weiß, blaues Trikot mit weißen Aufschlägen und weißen Hosen.“⁴⁷ Die Mannschaftsaufstellung hing in einem kleinen Kasten auf der linken Seite des Eingangs des Wohnhauses Reusse, in dem vor Einführung des Rundfunks der so wichtige Wetterbericht für die Bauern zu lesen war. „Zu den Auswärtsspielen wird mit dem Fahrrad gefahren, zu den Celler Mannschaften mit der Bahn, aber zum Füttern müssen alle wieder zu Haus sein. Seit Ende des Jahres 1921 werden die Spiele auf dem neuen Sportplatz hinter dem Gehöft des Bauern Lindner ausgetragen. Gustav Lindner stellt dem Verein diesen Platz kostenlos zur Verfügung. Er gehört mit den Bauern Wilhelm Voltmer und Heinrich Lindemann zu den großen Förderern des Vereins, die den Verein mit Rat und Tat und auch finanziell unterstützen, denn die Jahre um 1923 sind für Deutschland eine sehr schwere Zeit. Wichtigster Mann für den Verein ist aber der Schuhmachermeister. Da werden die zerschlissenen Fußballschuhe immer wieder geflickt und das oft ohne Bezahlung und immer termingerecht bis zum nächsten Spiel.“⁴⁸

Die Nöte, mit denen der junge Verein zu kämpfen hatte, und die Inflation spiegeln sich in erhaltenen raren frühen Vereinsdokumenten⁴⁹ wider. Am 28. November 1921 ging ein von Böker, Lehnhoff und Schrader unterzeichneter Bittbrief an den „Löbl. Gemeindeausschuss zu Ramlingen.“ Darin bat der Verein eine vom Kreisausschuss vorgeschlagene Beihilfe von einer Mark pro Einwohner nochmals zur Beratung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen. Die also nach Einwohnerzahl geschätzten rund 500 Mark sollten „ausschließlich zur Beschaffung von Turn- und Spielgeräten“ verwandt werden. Bis zur Bewilligung war die Inflation rasant fortgeschritten. Am 12. April 1922, also fünf Monate später, quittierte Schrader den Empfang nicht von einem Betrag um 500 Mark sondern von 10.000 Mark aus der Gemeindegasse (Abb. Seite 22).

Wie sehr der Niedergang der Währung den Fußball traf und erschwerte, zeigen diese Zeilen aus dem November 1923 im Burgdorfer Kreisblatt:

„Groß ist aber die Not der Sportvereine und groß sind die Unkosten, die der Sport erfordert. Opferwilligkeit und großer Idealismus gehört heute dazu, um den Sport hoch zu halten. Arbeits- und Mittellosigkeit reißen heute schon große Lücken in die Reihen der Sportler. Schade drum, wenn heute das Einzige, was der deutschen Jugend noch geblieben ist und bitter Not tut, die Körperstählung in der frischen Luft, auf grünem Rasen, der Not zum Opfer fällt. ... Vor allem sind Fußbälle und Sportkleidungsstücke notwendige Artikel, die jeder Sportsmann gebrauchen, aber sich in vielen Fällen nicht mehr selbst beschaffen kann.“⁵⁰



Bittbrief an den Gemeindeausschuss von 1921 und Quittung für in 1922 erhaltene 10000 Mark. Auch diese Quittung belegt, dass der RSE von Anbeginn kein rein Ramlinger Verein sondern „Sportverein Ramlingen Ehlershausen“ war

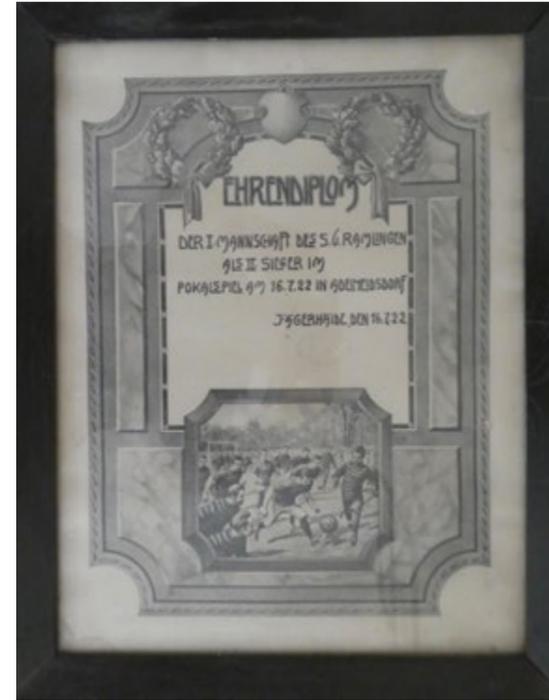


Nichtsdestotrotz begann in der Gründungszeit auch die Sportpresse sich rasant zu entwickeln. 1920 etwa gründete mit Walter Bensemann einer der wesentlichen deutschen Fußball-Pioniere in Konstanz den Kicker. Im durch die Eisenbahn nicht allzu fernen Hannover wurde der Sport im Hannoverschen Anzeiger des Verlegers August Madsack gerade ein bedeutsames Ressort. „1920 bereits war aus der Sportberichterstattung im Innern des Blattes, die selten mehr als eine halbe Seite beanspruchte, eine eigenständige Publikation hervorgewachsen: Der H.A. Sport, der immer am Montag, meistens im Umfang von vier Seiten und gedruckt auf grünem Papier, ausgeliefert wurde. Im Einzelverkauf kostete er 50 Pfenning, im Abonnement monatlich eine Mark. Am Ende der zwanziger Jahre zählte er mit einer Auflage von 15.000 Exemplaren zu den größten Sportzeitungen im Reich.“⁵¹

Auch beim Burgdorfer Kreisblatt nahm unter dem neuen Schriftleiter Hugo Heuer, der Anfang 1925 auf Aug. Rumpeltin aus der Verlegerfamilie folgte, im Zuge einer Modernisierung die Sport- und speziell Fußballberichterstattung einen Aufschwung. Im Kreis Burgdorf konnte man nun regelmäßig auch von Rugby, Hockey, Rad- und Motorsport, das in der Kreisstadt mit den Boxfreunden sehr populäre Boxen, Pferderennen auf der hannoverschen Bult, Wintersport und natürlich Fußball lesen. Aber der Blick ging beim Fußball oft mehr in die Ferne. Über Spiele der norddeutschen Meisterschaft gab es Kurzberichte. Sogar die Bezirksergebnisse aus Harburg, Bremen und Lübeck-Mecklenburg wurden regelmäßig berichtet. In der lokalen Sportszene fanden aber überwiegend weiterhin nur Viktoria, Otze, Ahlten, Sehnde, Hänigsen, Anderten und der wie der RSE 1921 gegründete SV Germania Uetze Erwähnung. Der SV Ramlingen-Ehlershausen kam da höchstens noch als Gegner kurz in Berichten vor, wie am 28. September 1924: „Germania II. kam kampflös in Besitz der Punkte, da Ramlingen I ausblieb.“

Hatte sich das Kreisblatt wenige Jahre zuvor wie oben erwähnt noch ausdrücklich Berichte und Vereinsankündigungen zum Abdruck erbeten, wehte nun ein anderer Wind, der sicherlich finanziell schwach ausgestattete Dorfvereine wie Ramlingen-Ehlershausen nicht ins Blatt kommen ließ. Unverblümt schrieb die Redaktion unter der Überschrift „Die Unsitte der Gratisnotizen und -berichte“: „Also wer durch die Zeitung im redaktionellen Teil unterstützt sein will, berücksichtige auch deren Anzeigenteil und deren Buchdruckerei mit Druckaufträgen.“⁵²

„Ehrendiplom“ für ein verlorenes Spiel beim heutigen SV Großmoor. Unter der Orts- und Datumszeile verblasster Stempel „Adelia Adelsheidsdorf – Der Vorstand“



Insofern greifen wir bei der weiteren sportlichen Entwicklung der ersten Jahre zunächst noch einmal auf die Hofmannsche Chronik zurück, mit einem leider nicht im Kreisblatt dokumentierten ersten großen sportlichen Erfolg: „Dann kommt das Jahr 1930, die Mannschaft ist gut in Form, sie startet auch gut und erreicht die Meisterschaft in ihrer Staffel mit:

Willeke, Heinrich Schrader, Gustav Lindner, Helmut Asseburg, Heinrich Knackstedt, Friedrich Buchholz, Wilhelm Köhne, Friedrich Lindner, Richard Lahmann, H. Wöhler H. Kratsch, Mannschaftsbetreuer Erich Frister.“⁵³

Zum Meisterjahr ein kleiner Exkurs über ein weiteres überragendes Dorfgeschehen. Am 9. März 1930 übertrug der NDR-Vorgänger NORAG (Nordische Rundfunk AG) abends um 19 Uhr aus Ramlingen das Militär-Konzert der Kapelle des Inf.-Batl 17, Celle. Der Berichterstatte des Burgdorfer Kreisblatts schrieb voller Begeisterung: „Ramlingen? Wo liegt überhaupt Ramlingen? So wird mancher Rundfunkhörer sich beim Studium seines Radioprogramms am Sonntag vielleicht kopfschüttelnd gefragt haben. Nun, wir im Kreise Burgdorf wissen, wo es liegt. Wer aber im weiten deutschen Vaterlande es noch nicht gewusst hat, der hat es Sonntag abend von dem Rundfunkansager ganz genau erfahren. – Ja-a-a! In Ramlingen war Sonntag abend was los. Ein Tag von ganz außergewöhnlicher Bedeutung war dieser Sonntag für unser sonst so stilles Heidedorf.

Dem rührigen Bemühen des Leiters der hiesigen Feuerwehrkapelle, Herrn Bertram, war es gelungen, das stark besetzte Musikkorps des Ausbildungsbaillons vom 17. Infanterieregiment in Celle unter Leitung seines Musikdirektors Gern für ein groß angelegtes Militärkonzert in Ramlingen zu gewinnen.“

Aus „Deppens“ Saal wurden „mit Schmiß und Schneid“ Stücke „aus allen Gebieten der Orchestermusik (Operette, Marsch, Walzer, Tänze, Lied)“ im Rundfunk auf alle NORAG-Sender übertragen. Nach dem Konzert „feuchtfröhlicher Ball.“⁵⁴

Zuvor hatten am Nachmittag die NORAG-Sender übrigens aus dem Stadion Altona das Endspiel Norddeutschland – Berlin um den Pokal des DFB übertragen, um wieder die Kurve zum Fußball zu nehmen.

Für die Zeit nach der ersten Meisterschaft lässt sich aus dem Kreisblatt über einen Zeitraum von über einem Jahr ein zwar nicht vollständiger, aber doch aussagekräftiger Spielbetrieb der Zeit rekonstruieren, den der interessierte Leser im Anhang findet (S. 108).

Noch ein paar Begebenheiten aus dem Spielbetrieb, die über Ergebnisse hinaus etwas Fußball-Atmosphäre der Zeit vermitteln. „Aus dem Uetzer Sportlager“ wurde am 14. Dezember 1930 etwas ausführlicher über das 3:2 gegen Ramlingen berichtet (Abbildung).

Die Sportfreunde Aligse kündigten am 16. April 1930 im Kreisblatt an: „Die 1. Schüler fährt um 12 Uhr mit dem Rad nach Ramlingen, um gegen die dortigen Schüler in die Schranken zu treten. Da über die Spielstärke der Ramlinger nichts bekannt ist, muß man dieses Spiel als offen bezeichnen.“

Der Gau Celle beschäftigte sich in der Sitzung vom 25. Februar 1931 mit offensichtlichen Vorfällen bei einem Spiel der Ersten gegen Celler Sportclub 1. „Die Beschwerde des Celler Sportclubs wird wegen tatsächlicher Entscheidung des Schiedsrichters abgelehnt. Die Spieler Knackstedt (Ramlingen) und Schmidt (Celler Sportclub) sind mit der automati-



Notiz im Burgdorfer Kreisblatt vom 14. Dezember 1930

schen Sperre genügend bestraft und erhalten der Unsportlichkeit wegen einen öffentlichen Verweis. Kosten je 4,60 Reichsmark. – Der Sportklub Ramlingen wird wegen Nichtstellung von Platzordnern und nicht ordnungsgemäßen Bauens des Platzes in eine Strafe von 5 Reichsmark genommen.“⁵⁵

Von einer anderen Unregelmäßigkeit berichten die Sportfreunde Aligse im Kreisblatt über den 2:1-Sieg der Knaben in Ramlingen: „Dies Resultat ist nicht das richtige Ergebnis; denn Aligse war den Ramlingern weit überlegen; Ramlingen hatte jedoch einen Spieler aus der Jugend genommen und konnte sich hierdurch gegen den technisch überlegenen Gegner behaupten.“⁵⁶

Ein Achtungserfolg gelang 1931 in den Vorrundenspielen zum Burgdorfer Bezirksspielfest (Reichsjugend-Wettkämpfe), als Ramlingen nur durch ein Eigentor 1:2 gegen Viktoria Burgdorfs 1. Elf verlor. „Trotz der Niederlage verdienen die Ramlinger ein Lob; hätte es doch beinahe zu einer Niederlage Viktorias gelangt.“⁵⁷ Im Endspiel schlug Viktoria Aligse 2:0.

1927 war aus dem Norddeutschen Fußball-Verband der Norddeutsche Sport-Verband (NSV) geworden, in dem u.a. Leichtathleten und sogar die in den Anfangsjahren des Fußballs stark konkurrierenden Turner unter einem Verbandsdach vereint

wurden.⁵⁸ Im Sommer 1931 meldet der Gau Celle als Beitritt u.a. den „Sportverein in Ramlingen“ (es kann sich nur um den RSE gehandelt haben). Im ausführlichen, teils schon zweiseitigen Sportteil der Celleschen Zeitung finden sich allerdings keineswegs regelmäßige Erwähnungen. Ramlingen taucht nur als Gegner von Celler Mannschaften auf wie bei einem 2:1-Sieg gegen Groß-Hehlen im Juni 1931. Der Sieg der „körperlich stärkeren“ Ramlinger wird mit Toren als „billigen Erfolgen“ beschrieben, da eins ein Selbsttor war und das andere Abseits gewesen sein soll, was „der sonst gut amtierende Schiedsrichter übersah.“⁵⁹

Wie sehr der Fußball sich inzwischen auch abseits der Großstädte entwickelt hatte, zeigt die Tatsache, dass Schuhe, Trikots und andere Ausrüstung für den Handel ein interessanter Zweig geworden waren. Jedenfalls inserierte 1931 ein in der Albrecht-Thaer-Straße 8 ansässiges Sporthaus regelmäßig in der Celleschen Zeitung: „Fußball-Bekleidung und -Geräte kauft man vorteilhaft im Sporthaus Kämpf.“

Im Burgdorfer Kreisblatt ist am zweiten Weihnachtstag 1931 eine Besonderheit zu finden. Als zu dieser Zeit ganz rare Veröffentlichung ist eine uns heute alltäglich erscheinende Tabelle abgedruckt (Abbildung Seite 25). In der Sportberichter-

stattung der Zeit, zumindest im Kreisblatt, gab es das selbst für den höherklassigen Fußball äußerst selten. Hier ist erstmals übersichtlich außer dem 6. Platz die Spielklasse (Klasse 1) erwähnt mitsamt der Konkurrenz, Punkten und Toren.

Am 28. Februar 1932 wird zum 2:1 von Groß-Hehlen I gegen Ramlingen-Ehlershausen I ausnahmsweise in der Zeitungsnotiz des Kreisblatts die Leistung unserer Mannschaft kommentiert: „Dieses Spiel hat wieder einmal gezeigt, daß es der Elf an Schnelligkeit mangelt. Dem Verein sei besonders ans Herz gelegt, mehr Leichtathletik zu üben.“

In der Ausgabe vom 1. April 1932 wird im Burgdorfer Kreisblatt „ein großer Wurf“ der Ramlinger angekündigt, ein Wohltätigkeitsspiel gegen Künstler von NDR-Vorgänger NORAG. Die Mel-

Erst im September findet der Klub wieder eine Erwähnung, jedoch unrühmlich in der Notiz der Sportfreunde Aligse: „Für den letzten Sonntag waren hier zwei Spiele der 1. und 2. Herren gegen die gleichen Mannschaften des SV Ramlingen angesetzt. Leider erschien der Gegner nicht, ohne eine Absage nach hier gerichtet zu haben. Das sollte im Sport nicht vorkommen.“⁶⁰

Wie knapp die Ressourcen waren, zeigt ein von G. Lindner unterschriebener Antrag an den Gemeindeausschuss vom 2. April 1932 (Abbildung). Für einen Ball (20 RM), Tore streichen (20 RM) und Torlatten (10 RM) benötigt der Verein 50 Reichsmark. Da „unsere Reserven aber erschöpft sind, bitten wir höflichst um Zuweisung dieser Summe.“ Es muss eine schwierige Saison gewesen sein. Bis November war unsere Mannschaft sieglos, reiste dann nach Aligse – und gewann! Die Enttäuschung der Gastgeber saß so tief, dass sie in der Zeitungsnotiz gar das Ergebnis vergaßen oder ob der Schmach unterschlugen. In der Folgewoche unterlag Ramlingen bei Germania Uetze 1:3.

Im ganzen Jahr 1933 findet sich dann keine Erwähnung des Fußballs in Ramlingen-Ehlershausen. Die Zeit und die Zeitung haben jetzt andere Themen.



Mannschaft aus den 1920er Jahren

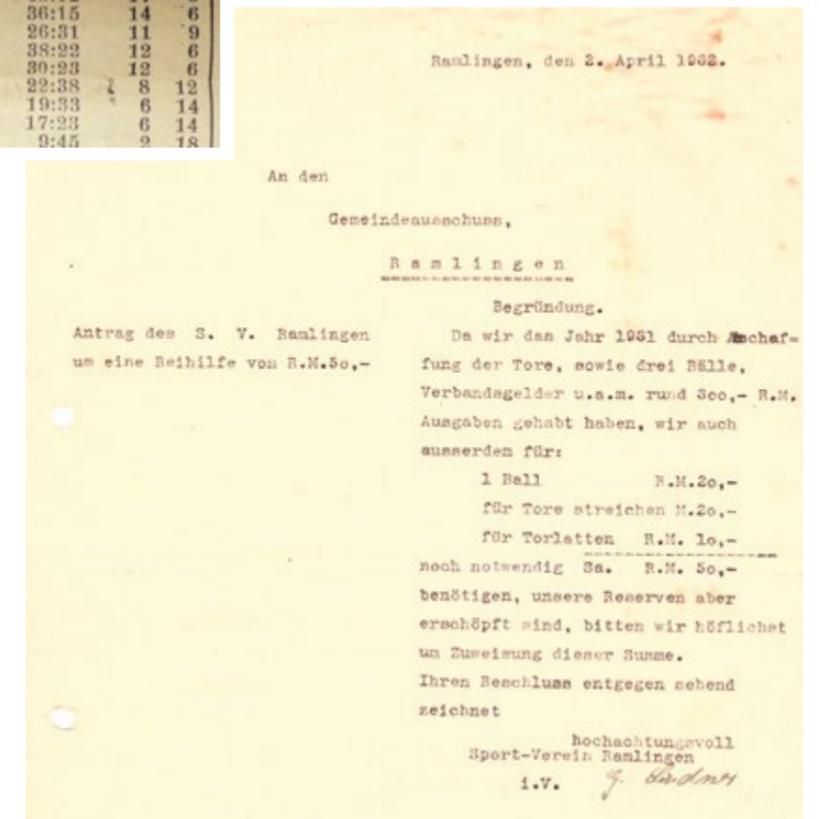
Aus dem Gau Celle im NSV.
Für Tabellengeklärer in den einzelnen Klassen der Fußballspieler besteht immer Interesse, zumal, wenn es sich fast nur um Vereine unserer engeren Heimat handelt. In trockenen Zahlen marschiert da auf, was durch manchen heißen Kampf in zäher Abwehr, mit viel unerdientem Glück und auch unglaublichem Spieltech an den Spielfreundtagen sich die einzelnen Vereine erkämpft haben. So lautet denn die

Herbstserie 1931 (Klasse 1):

	Spiele	Tore	Punkte	
			+	-
B.f.B. Wiehe	10	45:12	17	3
Reichsbahn Lehrte	10	36:15	14	6
Wesla Groß-Moor	14	26:31	11	9
Germania Uetze	9	38:22	12	6
Aligse	9	30:23	12	6
Ramlingen	10	22:38	8	12
Groß-Hehlen	10	19:33	6	14
Celler Sportclub	10	17:23	6	14
Rienhagen	10	9:45	2	18

Tabelle im Burgdorfer Kreisblatt 26. Dezember 1931

dung ist zweifelhaft. Fußball an einem Werktag (1. April war Freitag) wäre für die Zeit sehr ungewöhnlich, auch findet sich in den nächsten Tagen kein Nachbericht. Möglicherweise haben sich die kauzigen Ramlinger hier mit der Redaktion in der Kreisstadt einen dort übel genommenen Aprilscherz erlaubt. Jedenfalls reißt die gerade erst begonnene regelmäßige Berichterstattung über den SV Ramlingen-Ehlershausen abrupt ab. Um es im Redaktions-Jargon zu sagen: Die Ramlinger kommen nicht mehr ins Blatt!



Das Geld war wieder einmal knapp. Antrag an die Gemeinde von April 1932 auf Beihilfe für Ball, Torlatten und Anstrich der Tore

NS-ZEIT

Wie Dorf und Fußball sich veränderten

Bei der Reichstagswahl im März 1933 kam es in Ramlingen-Ehlershausen zum Erdrutschsieg für die NSDAP mit 193 Stimmen (nach 85 bei der Reichstagswahl im November 1932). Die SPD als zweitstärkste Partei hatte noch 37 Wähler (56 vier Monate zuvor). Entsprechend der neuen politischen Verhältnisse nach Hitlers Machtübernahme und der zügigen Gleichschaltung gestalteten sich die Ereignisse in den Orten.

Führerkult im Dorf schon wenige Wochen nach der Machtergreifung. So berichtete im April das Kreisblatt: „Auch Ramlingen hat es sich nicht nehmen lassen, den Volkskanzler an seinem Geburtstage auf eine besondere Weise zu ehren.“ Von der Lehnhoffschen Gastwirtschaft aus zogen „die hiesige SA-Mannschaft, die Schuljugend und große Teile der Bevölkerung“ zum Lustgarten. In der Ansprache würdigte Lehrer Jarfe „die großen Verdienste“ Hitlers und ließ Schulkinder den Führer verehrende Gedichte vortragen. Herr Struß von der „hiesigen SA-Führung“ taufte einen eigens gepflanzten Baum auf „Hitler-Eiche“. Der ihn umgebende Platz wurde ebenfalls nach dem Diktator benannt. Ähnlich „erhebende Geburtstagsfeiern“ begingen die umliegenden Orte.⁶¹

Bereits vom 21. März, dem Tag von Potsdam, als bei den Feierlichkeiten zur Reichstags-Eröffnung das bekannte Foto des Händedrucks Hitler/Hindenburg entstand, berichtet das Kreisblatt eine „Abendfeier“ in Otze und Ramlingen. Ein Fackelzug der NSDAP-Ortsgruppe Otze zog von dort „mit fliegenden Fahnen und Gesang dem Nachbardorf Ramlingen zu. Auch hier herrschte riesige Begeisterung; Kriegerverein, Schule und Musikkapelle der F.F. Ramlingen reihten sich in den Otzer Zug ein. So marschierten schließlich weit über 600 Teilnehmer.“⁶²

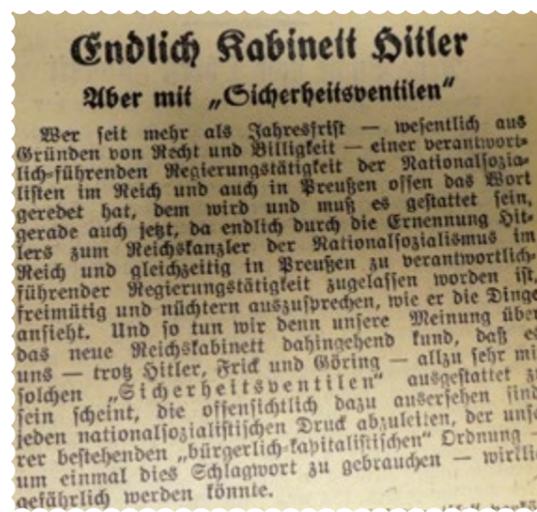
Im Juni gab es eine nationalsozialistisch geprägte Sonnenwendfeier, wieder unter starker Beteiligung der Schule.⁶³ Im Parteilokal Lehnhoff oder der Gastwirtschaft Schaper hielt der NSDAP-Stützpunkt Ramlingen (Ortsgruppe war Otze) unter Stützpunktleiter Struß⁶⁴ regelmäßig „Sprechabende“ mit teils auswärtigen Rednern ab⁶⁵ oder eine wesentlich von den Lehrern Jarfe

und Lülfiing gestaltete „Gefallenen-Ehrung“ für die beim Hitler-Putsch 1923 getöteten Putschisten.⁶⁶

1934 war aus dem Stützpunkt Ramlingen eine NSDAP-Ortsgruppe geworden, Ehlershausen wurde in der Parteiorganisation als „zu diesem Hohheitsgebiet“ gehörende Ortschaft geführt.⁶⁷ Neben den Sprechabenden gab es regelmäßig Armeemarschabende mit Marschmusik und Propaganda-Reden, im Februar 1934 wurde auch eine „NS-Frauenschaft Ramlingen-Ehlershausen“ gegründet mit der „Verpflichtung von 33 Mitgliedern“ und Alma Brauns aus Ehlershausen als Leiterin.⁶⁸

Das soweit aus Zeitungsrecherchen Geschilderte kann die Veränderungen nach 1933 in den beiden Orten nur anreißen. Eine umfassende Lokalgeschichte von Ramlingen-Ehlershausen zur NS-Zeit ist noch zu schreiben. Manfred Obst nennt sie im Vorwort seiner von der Stadt Burgdorf beauftragten Chronikblätter als eine der „Lücken“ und begründet diese mit „bisher nicht entdeckten Gemeindeunterlagen und Schriftstücken aus der Zeit des ‚Dritten Reiches‘.“⁶⁹

Eine Beteiligung des SV Ramlingen-Ehlershausen an den erwähnten Nazi-Veranstaltungen findet sich in den Zeitungsnachrichten nicht, im Gegensatz zu anderen Vereinen in den umliegenden Orten und Burgdorf bei ähnlichen Anlässen. Das lässt jedoch keine sicheren Schlüsse zu dem Verhältnis des SV Ramlingen-Ehlershausen zum



Kommentar-Auszug, der die frühe dem NS-Regime vorausseilende nationalsozialistische Haltung des Burgdorfer Kreisblattes zeigt. Erschienen am 1. Februar 1933 zu Hitlers Machtergreifung

NS-Regime zu. Es mangelt hier wie auch zu anderen frühen Zeitabschnitten der Vereinsgeschichte und zu dieser Zeit der Ortsgeschichte an Quellen für eine gesicherte umfangreiche Einschätzung.

Das Burgdorfer Kreisblatt war unter Schriftleiter Hugo Heuer unmittelbar nach Hitlers Machtübernahme begeistert und ohne Zwang auf die Seite des Nationalsozialismus gewechselt.⁷⁰ Und wurde laut eigener Mitteilung unter der Überschrift „Von heute ab“ zum 14. September 1933 „amtliches Bekanntmachungsblatt der N.S.D.A.P., Kreisleitung Burgdorf.“ Schon zuvor und über diese regelmäßigen offiziellen Parteimitteilungen hinaus verkam die Zeitung in weiten Teilen quer durch die Ressorts zu einem Partei- und Propagandablatt, worunter auch die Lokal- und Sportberichterstattung litten. So ging die Fußballberichterstattung zunächst allgemein zurück. Dafür wurden jetzt unter Sport teils mit langen Berichten deutlich militärische Wettkämpfe wie Gepäckmärsche beschrieben. Auch in Ramlingen gab es einen solchen etwa im Juli 1933. Über 64 km „siegten Scharführer Müller und SA-Mann Skobiak (Sturm 24/77, Trupp Ramlingen) in der Zeit von 10 Stunden und 40 Minuten.“⁷¹

Fußball-Ergebnisse des SV Ramlingen-Ehlershausen sind nicht mehr gemeldet. Der Spielbetrieb ist um diese Zeit fraglich. Ein Indiz dafür auch: Nicht einmal bei den Pokal- und Plakettspielen zum 5. Stiftungsfest im Nachbardorf Nienhagen mit u.a. Groß-Moor, Wathlingen und Bröckel war unser Verein dabei.

Wie das Regime die Sportvereine von Anfang an für seine Ziele einspannte, lässt die Zeitungsnotiz

über die Hauptversammlung von Viktoria Burgdorf im April 1933 erahnen: „Der 1. Vorsitzende teilte ferner mit, daß künftig dem Wehrsport im Verein eine besondere Pflegestätte gegeben werden solle und müsse.“⁷²

Die Gleichschaltung erfasste den Sport zügig. Am 19. Juli 1933 berichtete das Kreisblatt von der Auflösung des Norddeutschen Sport-Verbandes (NSV)⁷³, seit 1927 Nachfolger des Norddeutschen Fußball-Verbandes. Der hiesige Fußball wurde im Gau 8 Niedersachsen unter Führung von Rechtsanwalt Wilhelm Schmidt (Hannover) organisiert, Sportwart war Wilhelm Quermann (Hannover). Im Gau gab es drei Bezirke je fünf Kreise, im Kreis Hannover zwei Kreisklassen mit je 2 Staffeln. In der 1. Kreisklasse Staffel B waren u.a. die Celler Klubs Spielvereinigung 1921, Eintracht und MTV sowie o6 Lehrte dabei. Viktoria Burgdorf spielte 2. Kreisklasse Staffel B. „Alle in den vorgenannten Klassen nicht eingereichten, gemeldeten Mannschaften werden in den Spielgruppenklassen beschäftigt.“⁷⁴

Ein Problem für Sportvereine wurde, dass die Hitlerjugend ihnen den Nachwuchs entzog. „Reichssportführer von Tschammer und Osten und Reichsjugendführer Baldur von Schirach vereinbarten die Eingliederung der Turn- und Sportjugend in die HJ.“⁷⁵ Am 23. September 1934 verkündete der Beauftragte des Reichssportführers für den Gau VIII (Niedersachsen) im Kreisblatt ultimativ mit Hinweis auf dieses Abkommen: „Demgemäß sind sämtliche Jugendlichen der Turn- und Sportvereine bis zum 30. September 1934 in die HJ, den BDM, das Jungvolk bzw. Jungmädels zu überführen.“⁷⁶

Wie die nationalsozialistische Ideologie auch den unterklassigen Fußball vereinnahmte, ist in der ab 1934 neuen regelmäßigen Sportkolumne „Heimatliche Sport-Rundschau“ im Kreisblatt (Auflage nun 4100) zu lesen. Der Autor schreibt unter dem Pseudonym „Argus“ am Ende des Vorschau-Textes zum ersten September-Wochenende: „Wir möchten aber nicht schließen, ohne darauf hinzuweisen, daß nicht die Höchstzahl des Punktbesitzes die Größe einer Mannschaft ausmacht, sondern sportliches Benehmen, nationalsozialistische Kampf- und Sportauffassung.“ Die Regimetreue zählt mehr als das Ergebnis – was war das aus heutiger Sicht noch für ein Sport?

Ergebnisse des SV Ramlingen-Ehlershausen finden sich in 1934 und 1935 im Kreisblatt nicht mehr, obwohl „Argus“ auch die unteren Klassen „Spielstaffel Celle“ mit Mannschaften wie Nienhagen I, Wettmar I, Wathlingen I, Großmoor II, regelmäßig



Aufstellung von Handwerksbetrieben in Ramlingen-Ehlershausen aus einer Sonderausgabe des Kreisblattes vom 15. Oktober 1933 zur Reichs-Handwerksbewerbe

und eine „2a-Klasse“ mit u.a. Otze II, Brökel II, Wathlingen II gelegentlich mit Vorschau und Ergebnissen abbildet. In der „Spielstaffel Celle“ wird sogar der TSV Schwüblingsen mit seiner neu eröffneten Fußballabteilung auf Anhieb aufgenommen. Demnach dürfte es sich um die unterste Spielklasse handeln. Ramlingen-Ehlershausen war in keiner Spielklasse mehr mit aufgeführt. Am Punktspielbetrieb dürfte unser Verein somit nicht mehr teilgenommen haben.

Das Vorgenannte stützt die etwas knappe und vage wirkende Schilderung von Hofmanns Chronik, die über die Zeit nach der Meisterschaft 1930 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges nur vermeldet: „... nur noch 2 bis 3 Jahre wird voll durchgespielt, dann geht das sportliche Leben von Jahr zu Jahr immer mehr zurück, um bei Beginn des Krieges ganz aufzuhören.“⁷⁷

Die Situation des Fußballs in kleinen Dörfern beklagt auch der sportlich stärkere Nachbar Otze Anfang Januar 1935 im Kreisblatt: „Zu den vielen kleinen Vereinen, welche um ihre Existenz schwer zu kämpfen haben, gehört auch der SV Hertha; sei es nun in materieller oder spielerischer Hinsicht.“⁷⁸ Man beklagt „eine viel größere Auswahl an Spielmaterial“ fast sämtlicher Klassengegner für die 1. Mannschaft. Das lässt sich so auch auf den SV Ramlingen-Ehlershausen übertragen. 1933 betrug die Einwohnerzahl 667.⁷⁹ Bei etwas über 300 männlichen Einwohnern vom Baby bis zum Greis war es nicht leicht, mehrere Mannschaften aufzustellen, zumal viele der Männer in der Landwirtschaft nicht eine geregelte Arbeitszeit und einen freien Sonntag wie Arbeiter und Angestellte hatten.

Dazu kamen nun auch noch die Aktivitäten in nationalsozialistischen Organisationen wie HJ, SA, Partei oder Reichsarbeitsdienst wie sie teils oben geschildert wurden. Für den Nachbarverein VfL Wathlingen, damals noch MTV Vater Jahn, ist das für die Zeit unmittelbar vor dem 2. Weltkrieg im Protokoll der Jahreshauptversammlung im Februar 1939 dokumentiert. „Die Fußballabteilung habe wegen Abgangs einer Anzahl von Spielern zum Arbeitsdienst und zum Militär vorübergehend aus dem Wettkampf gezogen werden müssen.“⁸⁰ Der Turnbetrieb, hier erwähnte das Protokoll die gute Zusammenarbeit mit der HJ, wurde hingegen als stabil geschildert. Mit Kriegsbeginn musste selbst die Turn- und Sportgemeinschaft Burgdorf, zu der 1938 der früher führende Fußballverein Viktoria und MTV fusioniert hatten, den Spielbetrieb der Herren einstellen.⁸¹

Zusammenfassend für die Entwicklung des SV Ramlingen-Ehlershausen ab 1930 lässt sich feststellen: Offenbar gelang es aus verschiedenen Gründen nicht, den Verein über die Gründergeneration hinaus, die ihre aktiven Zeit in den 1920er Jahren hatte, stabil zu halten.

Aber was war das schon gegen die Ereignisse der Zeit, gegen Holocaust und 2. Weltkrieg. Auch in Ramlingen-Ehlershausen wütete antisemitischer Volkszorn. Auch dieser Teil der Dorfgeschichte ist in der Chronik eines Vereins festzuhalten, der sich aktuell immer wieder deutlich gegen Rassismus und Gewalt positioniert.

Opfer wurde der in Dresden geborene Jude russischer Staatsangehörigkeit Max Fodimann. „Mitte der 20er Jahre kam er als Arbeitskraft auf den Hof der Familie Nothwehr in Ramlingen. Am 18. März 1926 ließ er sich in der St. Pankratius Kirche in Burgdorf evangelisch-lutherisch taufen und heiratet im Wonnemonat Mai desselben Jahres Dorette Caroline Auguste Elfriede Schrader aus Ramlingen. ... Ab 1931 bewirtschafteten Elfriede und er gemeinsam den Hof des Vaters/Schwiegervaters. Bei den Bauern im Ort erwarb sich Max „ein gutes Ansehen“ und wurde „als guter Deutscher“ geachtet. Das änderte sich in der Nacht des 9. November 1938. Einige Burgdorfer NSDAP- und SA-Mitglieder lebten ihren ‚Volkszorn‘ auf dem Hof von Max Fodimann in Ramlingen aus. ... Sie warfen zunächst die Fensterscheiben ein, was zur Folge hatte, dass die 10- und 11-jährigen Töchter Fodimanns, Inge und Ruth, in ihren Betten mit Glasscherben übersät wurden. Dann wurde das Ehepaar Fodimann aus dem Haus gezerrt und verprügelt. Solche Übergriffe wiederholten sich in den folgenden Jahren.“⁸² Fodimanns mussten Teile ihres Landes zwangsverpachten und Vermögen abgeben, Max schuftete und litt ab August 1944 als russischer Ausländer in Zwangsarbeitslagern der „Organisation Todt“. Nach dem Krieg kehrte er nach Ramlingen zurück und baute den Hof wieder auf.

Während sich 1945 kurz vor Kriegsende die Besetzung Burgdorfs durch US-Einheiten kampflos vollzog, war Ehlershausen umkämpft. „Bei Ehlershausen kommt es am 11. April zu einem Gefecht zwischen einer verstärkten Brigade der 15. Schottischen Division und etwa 100 gerade zum Leutnant beförderten Lehrgangsteilnehmern der Celler Nebelwerferschule. Zwei Tage dauert es, bis die Schotten den Ort am 13. April 1945 besetzen können. Zerstörte Häuser und das niedergebrannte Torfwerk sind das Ergebnis dieser „Heldentaten.“⁸³

NEUBEGINN

Wie ein Zahnarzt aus Hannover

RSE-Vorsitzender wurde

Am 8. Mai 1945 ging in Europa der 2. Weltkrieg mit der deutschen Kapitulation zu Ende. Mehr als 70 Millionen Menschen – Soldaten, Zivilisten, Juden und andere Verfolgte – hatten Schätzungen zufolge ihr Leben verloren. Viele Städte lagen in Trümmern. Das nahe Hannover war zu 48 Prozent zerstört.⁸⁴ Die Einwohnerzahl von Ramlingen-Ehlershausen wuchs infolge des Krieges bis 1948 um 600 Flüchtlinge auf 1300 an.

Zur „Stunde Null“ lag natürlich auch der Sport am Boden, faktisch und rechtlich. „Weil sämtliche Sportvereine dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) angehörten und jener als ‚nationalsozialistische Organisation‘ verboten worden war, galt das Verbot auch für die Turn- und Sportvereine.“⁸⁵



Dr. Friedrich Möhring

Ab Dezember 1945 durften Vereine in der britischen Zone, zu der der Landkreis Burgdorf gehörte, wiedergegründet werden. Am 2. August 1946 war es im Gasthaus Voltmer für den RSE soweit. Als Vorstand wählten die Mitglieder Dr. Möhring (1. Vorsitzender), Wömpener (2. Vorsitzender), Gerding (Sportwart) und Urgestein Gustav Lindner als Fußball-Obmann.

Dr. Möhring war ein Zahnarzt aus Hannover, in Ramlingen als Teilhaber einer Jagdpacht schon länger bekannt. Er hatte eine Jagdhütte Richtung Obershagen, die später umgesetzt wurde und heute noch halb zerfallen in Ramlingen nahe der Wahrendorff-Arena steht. In Hannover möglicherweise ausgebombt, wohnte er zunächst bei Albert Wöhler in Ramlingen, Am Fuhrenkamp und praktizierte zeitweise sogar provisorisch im Vereinsgasthaus Voltmer, das sich so einmal mehr auf weitere Weise als Mittelpunkt des Dorflebens erwies.⁸⁶ Vorübergehend wohnte er auch bei Familie Oppermann in Ehlershausen, um dann im Haus Ramlinger Straße 77 A als Mieter ansässig zu werden. Die heutige Küche der Familie Lenort war sein Wartezimmer, daneben das Sprechzimmer mit pedalgetriebenem Bohrer.⁸⁷ Pedalgetrieben, au Backe!

Über die Zeit der Wiedergründung konnte in der Vorweihnachtszeit 2019 Hermann Wöhler befragt werden, 91-jährig und in seinem 73. (!) Jahr als RSE-Mitglied. Nachdem er 1944 mit 15 Jahren als Flakhelfer am Fliegerhorst Faßberg eingezogen und noch vor Kriegsende entlassen worden war, begann er zunächst bei Hertha Otze Fußball zu spielen. Aus der Not heraus: „In Ramlingen war nichts, da sind wir nach Otze mit elf Mann und haben da gespielt. Teils Jugend, teils Erste. Bis Dr. Möhring sagte: Wir machen wieder auf. Es war im Sommer. Dann sind wir sofort nach Ramlingen. Mein Cousin Otto Wöhler, Heini Müller, Alfred Hogreve, Gerd Meier, Gerd Frister, Hans Sperling, Gerd Bredelau und ich. Nur Bremer blieb in Otze. Der hatte eine Freundin da.“ Vater Hermann Wöhler senior war von der Wiedergründung bis zu seinem Tod 1947 Jugendwart. Hermann junior spielte von 1946 bis 1960, meist Zweite und dann Alte Herren. Er war 12 Jahre Betreuer der Ersten, beim Aufstieg 1974 Spielausschussobmann. „Nebenbei habe ich kassiert, bin mit der Zigarrenkiste rumgegangen. Da wurden die 50 Pfennig Eintritt reingeschmissen.“



Hermann Wöhler im Dress der 2. Mannschaft in den 1950ern...

Aber bleiben wir zunächst in der Zeit der Wiedergründung. Die Hofmannsche Chronik nennt nun Grün-Weiß als Vereinsfarben, grüne Trikots, weiße Hosen und grüne Stutzen. Gustav Lindner stellte dem Verein weiterhin den alten Sportplatz kostenlos zur Verfügung. Schnell war ein erster Erfolg zu feiern. 1947/48 wurde die 1. Mannschaft Staffelleister und stieg somit auf in die 1. Kreisklasse (Hofmann schrieb „Kreisliga“). Das anschließende Endspiel um die Kreismeisterschaft gegen den weiteren Staffelleister VfL Lehrte gewann der RSE, wie der Verein in den Chroniken nun erstmals genannt wird, in Burgdorf 2:1. Dazu ist folgende Mannschaft überliefert:

Alfred David, Ernst Wöhler, Ernst Liebisch, Otto Wöhler, Gerhard Hoopmann, Heinrich Müller, Gerhard Meyer, Alfred Hogrefe, Volkhard Löhken, Gerhard Frister, Robert Kage.

In der folgenden Saison hatte der RSE die Chance zum Durchmarsch. Im letzten Punktspiel ent-

schied jedoch Rethmar im direkten Vergleich auf eigenem Platz den Aufstieg in die Bezirksklasse zu seinen Gunsten.

Eine erste mediale Erwähnung findet sich 1949 in „Der Kreis“, ein Wochenblatt für die Lüneburger Heide mit einer Burgdorfer Ausgabe. Darin sind in der Einteilung der 1. Kreisklasse die Klubs neben Ramlingen-Ehlershausen wie folgt aufgezählt: Uetze, Sievershausen, Rethmar, Haimar, Höver, Elze, Burgwedel, Aligse, Dollbergen, Lehrter SV Res., TSV Burgdorf Res.⁸⁸ Im September ist ein 5:3 gegen Elze vermeldet (Reserve 2:4).

Ab 1950 erschien das Kreisblatt wieder. Bei ein bis zwei Sportseiten montags war nun die 1. Kreisklasse

...und 2019 mit einem gravierten Becher zur Erinnerung an den Aufstieg 1974 in die 2. Kreisklasse für den damaligen Spielausschussobmann



regelmäßig Gegenstand von Kurzberichten. So lässt sich exemplarisch der Spielbetrieb in der Saison 1950/51 fast vollständig rekonstruieren (Spiele im Anhang, S. 108). Zunächst ein Überblick der noch nicht so breit wie heute gefächerten Spielklassenstruktur dieser Zeit von der Spitze bis zur Basis. Top-Klasse in Deutschland war die Oberliga mit fünf Staffeln. Im Norden spielten da heute noch dominierende Vereine wie Werder, HSV, 96, St. Pauli, Osna-

brück, Kiel und Braunschweig, dabei aber auch u.a. inzwischen tieferklassige Traditionsvereine wie Arminia Hannover, Göttingen 05, Itzehoeer SV oder Bremerhaven 93. Die jeweils besten beiden Klubs aus Nord, Süd und West kämpften mit je einem Vertreter aus Berlin und Südwest um die Qualifikation für das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Meister in jener Saison, ab der in den Oberligen Rückennummern Pflicht waren⁸⁹, wurde erstmals der 1. FC Kaiserslautern durch ein 2:1 gegen Preussen Münster.

Unter der Oberliga kam – etwas verwirrend die Namensgebung – die Amateur-Oberliga. Hier wa-



Ländliche Fankultur im Sommer 1947. „Wir schreien beim Spiel: Ramlingen vor, noch ein Tor!“, ist die Rückseite des kleinen Fotos der Jugendlichen auf dem Heuhaufen mit Bleistift beschriftet

ren als hochklassige Vereine aus der Region Burgdorf/Celle vertreten TuS Celle und SV Lehrte. In der Bezirksklasse Heide-Süd spielten u.a. TSV Burgdorf, Hertha Otze, VfL Wathlingen, TSV Friesen Hänigsen sowie die Celler Klubs Fortuna und Eintracht. Darunter kam die 1. Kreisklasse mit Ramlingen-Ehlershausen, die zwei Aufsteiger in die Bezirksklasse ausspielte und zwei Absteiger in die 2. Kreisklasse.

RSE-Siegerelf eines Pokalspiels in Thönse 1949



Ehrenurkunde des NFV zur Kreismeisterschaft 1947/48

In dieser untersten Klasse waren 1950/51 u.a. die Nachbarklubs Eintracht Obershagen, TSV Wettmar und SV Thönse engagiert.

Ramlingen-Ehlershausen begann die Saison 1950/51 mit einem 3:0 im Freundschaftsspiel gegen die Reserve des TSV Burgdorf. Ausnahmsweise nannte das Kreisblatt dazu mit Frister, Meyer und Hildebrandt sogar die Torschützen.



Die Damen-
handball-
Mannschaft
„Heide-
schwalben“

Spektakulär war der Punktspielstart mit einer 4:7-Niederlage beim Mellendorfer TV, ein Paukenschlag dann auch im Herbst das 1:1 gegen Spitzenreiter Blaugelb Elze. In der Zeitungsvorschau war das nicht erwartet worden: „Ramlingen gehört noch zur Schlußgruppe der Tabelle und wird auch vor eigener Gemeinde nicht stark genug sein, um dem Spitzenreiter Blaugelb gefährlich werden zu können. Elze führt mit nur einem Verlustpunkt klar die Tabelle an.“⁹⁰

Derart beflügelt gelangen drei Siege in Folge, darunter ein 1:0 beim späteren Meister (!) Sportfreunde Aligse. Es war eine wechselvolle Saison mit Höhen und Tiefen. Im Winter drohte Abstiegskampf, aber nach dem 5:2-Sieg gegen TSV Höver Anfang März konnte man im Dorf erleichtert in der Zeitung lesen: „Ramlingens Sieg bringt die Mannschaft aus der Gefahrenzone heraus.“ In der Abschlusstabelle (Abbildung) sprang der neunte Platz mit fünf Punkten Abstand zur Abstiegszone heraus.

Sportfreunde Aligse	22	14	3	5	67:37	31:13
Germania Uetze	22	12	4	6	57:43	28:16
TSV Sievershausen	22	11	4	7	57:52	26:18
Mellendorfer TV	21	10	5	6	62:47	25:17
Blaug. Elze-Bennem.	22	10	5	7	68:42	25:19
SV Haimar	22	10	3	9	54:53	23:21
VfL Uetze	22	7	9	6	49:52	23:21
TSV Höver	22	10	2	10	59:69	22:22
SV Ramlingen	22	9	3	10	54:47	21:23
TSV Dollbergen	22	7	7	8	43:52	21:23
SV Schillerslage	22	6	4	12	37:58	16:28
TuS Schwüblingsen	21	0	1	20	30:85	1:41

Der Fußball zu dieser Zeit war übrigens wie auch schon vor dem Zweiten Weltkrieg extrem „winterhart“. Es wurde durchgespielt soweit Eis und Schnee es nur irgend zuließ. Dafür ging die Saison dann schon im April zu Ende.

Zu dieser Saison finden interessierte Leser einen Überblick über die Spielergebnisse im Anhang.

Für die Phase der Wiedergründung nach 1947 muss ein Blick abseits des Fußballs geworfen werden. In dieser Zeit war der RSE auffällig divers, was die sportlichen Aktivitäten betrifft. Neben dem Fußball gab es Sparten für Tischtennis, Leichtathletik, Turnen, Schwimmen und Handball. Es gab einige Jahre sogar eine Damen-Handball-Mannschaft, an die sich Hofmann als „Heide-Schwalben“ erinnert.

Mannschafts-
foto 1951



Vom verstorbenen Vereinsmitglied Günther Beinsen liegt ein 1996 verfasster schriftlicher Erinnerungsbericht vor. Als Handball-Herren zählte er Wolfgang Ernicke, Erich Marienfeld und Reinhold Stahl auf. Anders als bei den Damen reichte es hier aber nicht zum Punktspielbetrieb. Die Männer spielten bekannterweise eher Fußball.

Beinsen berichtete schon für 1945 von einem Fußballspiel der Männer aus Ramlingen, Otze, Engensen und Wettmar in Wettmar gegen britische Soldaten. An die Mannschaftsaufstellung konnte er sich über 50 Jahre später nicht mehr erinnern. „Jedenfalls gingen wir gegen die wohlgenährten Tommys zweistellig unter, ich glaube mit nur einem Gegentor. Inzwischen war auch mein verehrter früherer Lehrer Heinrich Hoopmann in die Heimat zurückgekehrt. Sofort ergriff er die Initiative und lenkte unsere sportlichen Aktivitäten in etwas geregeltere Bahnen.“



Der RSE lässt Mus-
keln spielen nach
einem 6:3-Sieg
gegen Lehrte



Günther Hoop-
mann mit Blumen
für vier Tore zum
6:3 gegen Lehrte

Diese Aktivitäten auf dem Sportplatz beschreibt Beinsen (damals 16 und aus Gefangenschaft zurück gekehrt), inklusive herrlicher Anekdote: „Eine Weitsprunganlage war noch aus der Hitlerjugendzeit vorhanden, ein Reck wurde bald daneben unter Mithilfe unseres Schwimmmeisters und ‚Moorgeistes‘ Karl Beulich in die Erde gelassen. So versammelten wir uns fast jeden Abend auf dem Sportplatz. Dazu gehörten u.a. Günther und Werner Hoopmann, Volker Löhken, Wilhelm Lindner, Willi Buchholz und Günter Schulz. Auch einige Väter waren oft dabei. Als wir eines Abends wieder versammelt waren, kam Gustav Lindner sen. von der Feldarbeit auf seinen Hof zurück, sah uns, kam, legte seine Joppe ab, setzte in seinen Arbeitsschuhen zum Anlauf an, traf genau den Absprungbalken und landete nicht weit von der 5-Meter-Marke entfernt.“ Beachtlich! Zum Vergleich: Der damals gültige deutsche Rekord von Lutz Long stand bei 7,90 Meter.

Als Leichtathletik-Trainer war 1946 und 1947 Friedrich-Wilhelm Lampe in Ramlingen tätig, ein ehemaliger norddeutscher 800-Meter-Meister. Er war in Hannover ausgebombt worden und bei Bauer Max Fodimann untergekommen. Das Training verbesserte Beinsens Leistungen offenbar. 1948 wurde er nach einem Sieg im 100-Meter-Lauf in Celle vom dortigen MTV abgeworben. Für die Turner nannte Beinsen Albrecht Merker als Spartenleiter. Vereinswirt Otto Lehnhoff (Gasthof Voltmer) hatte erlaubt, im Saal ein Reck einzubauen und einen Barren aufzustellen.

Tischtennis galt zu der Zeit offenbar noch mehr als Freizeitbeschäftigung denn als Wettkampfsport. Zumindest berichtete das Burgdorfer Kreisblatt kurioserweise nicht im Sportteil sondern im Lokalen mit Meldungen wie dieser: „Am Mittwoch veranstaltete die Tischtennis-Abteilung des Sportvereins Ramlingen-Ehlershausen ein Nachwuchsturnier im Pokalsystem. Sieger wurde W. Hoopmann. Die nächsten Plätze belegten G. Schipper, R. Meller und K. Voltmer. Sieger der Trostrunde wurde W. Lindner.“⁹¹ Die Abteilung unter Obmann Dr. von Diest war in der Glanzzeit von 1952 bis 1954 sehr erfolgreich. „Im Jahr 1952 ging bei der I. Herrenmannschaft nur ein Spiel verloren. Bei den Einzelmeisterschaften des Kreises waren bei den Jugendlichen 4 Ramlinger unter den letzten 8. Das Doppel der Jugendlichen macht 4 Ramlinger unter sich aus: Meister wurden Wilhelm Lindner/Stroschein vor Schipper/Wöhler. Noch einmal überaus



1. Herren und Alte Herren nach einem 1:1 im Jahr 1956. Hinten von links: Mannschaftsbetreuer „McArthur“, Ferdinand Rohde, Albert Wöhler, Erwin Wöhler, Gerhard Hofmann, - ? -, Manfred Hofmann, Paul-Dieter Krebs, Ernst Liebisch, - ? -, Robert Kage, Gustav Lindner, Hermann Hildebrand, Sieghart Strohschein, Willi Buchholz, Gerd Meier, Wilhelm Wöhler. Vorne von links: Hans Kamke, Hermann Wöhler, Georg Gahre, Alfred Fritz, - ? -, - ? -

erfolgreich war im Jahr 1953 die Tischtennisjugend. Sie errang die Kreismeisterschaft, außerdem wurde sie noch Pokalsieger.⁹²

Auf Dauer hielt sich nur der Fußball - mit wechselndem Erfolg. 1956/1957 war eine bittere Saison. Die Mannschaft dümpelte am Tabellenende der 1. Kreisklasse. Am 5. Mai verlor der RSE gegen die Nachbarn aus Otze 0:5, am 17. Mai im Kellerduell als Letzter gegen den Vorletzten TuS Röddensen nach 2:0-Führung noch 2:3. Damit war der Abstieg als Tabellenletzter besiegelt, ausgerechnet kurz vor der Einweihung des neuen Sportplatzes im August.

Aber schon ein Jahr später wurde im Vereinslokal Voltmer im Juni groß gefeiert. Früh im April hatte der RSE standesgemäß mit 8:2 gegen SV Stelle vorzeitig den Meistertitel in der 2. Kreisklasse Nord und damit den Wiederaufstieg errungen. In einem echten Fußball-Krimi setzte die Mannschaft noch die Kreismeisterschaft drauf! Nach dem Heim-2:4 im Hinspiel gegen TSG Ahlten II siegte Ramlingen-Ehlershausen im Rückspiel 6:2! Und nach einem Unentschieden im ersten holten sich die „Rammelner“ im zweiten (!) Entscheidungsspiel in Burgdorf auf dem Sportplatz Königsberger Straße mit einem 2:1-Sieg den Titel. Da wird mancher heimische Fußballfreund am nächsten Tag etwas verkatert den deutschen WM-Auftakt 1958 mit 3:1 gegen Argentinien verfolgt haben.

Nach dem erneuten Abstieg 1960 zerfiel die Mannschaft, es schien sogar wieder einmal zu Ende zu gehen mit dem RSE. Eine neue Elf war nur mit den Spielern der 2. Mannschaft aufzustellen. Eine kurze Übersicht über Abschlussplatzierungen zu dieser Zeit:

1959/60 1. Kreiskl. Burgdorf Platz 13 von 14 (Abstieg)	52:72	17:35
1960/61 2. Kreiskl. Bdorf West Platz 12 von 15	59:81	20:36
1961/62 2. Kreiskl. Bdorf West Platz 9 von 14	77:76	22:30
1962/63 2. Kreiskl. Bdorf West Platz 5 von 15	83:92	34:24
1963/64 2. Kreiskl. Bdorf West Platz 3 von 15	120:43	35:13

Die B-Jugend dagegen wurde 1961 sogar Staffelsieger. Jugendwart H. Georg Koenecke und der ganze Verein durften sich über die Berufung von Karl-Heinz Blume (1960) und Karl Spötter (1963) in die Kreisauswahl freuen. Von 1964 bis 1967 gab es jedoch auch keine Jugendmannschaften mehr.

Das ändert sich mit dem neuen Jugendwart Werner Bason, der aus Hannover nach Ehlershausen gezogen war und auch die Herrenmannschaft trainierte. Mit dem umtriebigen Bason stieg der RSE 1969 nach vier Jahren 3. Kreisklasse wieder in die 2. Kreisklasse auf mit einem 2:0 im Entscheidungsspiel gegen Thönse/Neuwarmbüchen. Basons Aufsteiger waren W. Lindner, H. Krajewski, K. Lemcke, J. Tyzak,



Knabenmannschaft aus den frühen 1950ern. Rückseite beschriftet mit W. Lindner, Siedentopf, Buchholz, Krebs, Meldau, Lehnhoff, Kohls, W. Fischer, Eich, A. Lindner, Meller

G. Heuer, R. Laschinski, H. Lippert, W. Peters, H. Reimann, N. Burgemeister, K.H. Blume, A. Buchholz, W. Heuer, W. Haferland. 1. Vorsitzender war seit 1965 Wilhelm Lindner.

In den 1950er und 1960er Jahren prägten einer späteren handschriftlichen Gesprächsnotiz des langjährigen 1. Vorsitzenden Alfred Runges für eine Besprechung mit dem Ortsrat zufolge diese Personen den RSE wesentlich: Lehrer Hoopmann, Wilhelm Wöhler, Alfred Hogleve, Hans Kamke, Gerhard Hofmann, Ernst Liebisch, Friedel Lieke, Walter Nothwehr.

1971, nach erneutem Abstieg in die 3. Kreisklasse, feierte der RSE das 50-jährige Jubiläum: Am 18. Juni Kommers im Vereinslokal mit Grußworten, Ehrungen und Marschmusik, am 19. Juni Großer Festball. Sportlich beging der Verein sein Jubiläum mit einem Pokalturnier, eingeladen wurden die Nachbarvereine Hertha Otze, SV Nienhagen, TSV Wettmar, Eintracht Obershagen und TSV Burgdorf II. Zum Jubiläumsspiel gastierte der FC Wandsbeck, zu dem „sehr gute Beziehungen“ in dieser Zeit bestanden. Die guten Beziehungen während trennte man sich unterhaltsam unentschieden 4:4. Zwei Tore erzielte Willi Heuer. Ein Waldlauf sah 25 Teilnehmer am Start, alle aus der Gemeinde. Angekündigt waren im Burgdorfer Kreisblatt auch „Vorführungen des Turnvereins (Damen)“, offensichtlich der 1961 als zweiter Sportverein am Ort gegründete TV Ehlershausen.



Stolze Schülerelf aus den frühen 1950ern nach 5:1 gegen Otze. Rückseite beschriftet: Fritz, G. Lindner, Hoopmann I, Löhken, Hoopmann II, Carteuser, Mohring, Schuster, Mertens, Herder, Möhrmann

Höhepunkt des Jubiläums war das Einweihungsspiel auf dem neuen Sportplatz der Gemeinde in Ehlershausen. 500 Zuschauern, „für Ehlershäuser Verhältnisse eine Rekord-Kulisse“,⁹³ wurde ein höherklassiges Freundschaftsspiel geboten. TSV Burgdorf (Bezirkklasse) besiegte Friesen Hänigsen (Bezirkliga) 5:3. Verseck war zweifacher Torschütze für Hänigsen. Dabei handelte es sich um Günter Verseck, Onkel von Klaus Verseck aus der Ehlershäuser RSE-Familie. Den richtig großen Fußball, die Bundesliga, beherrschte in diesen Jubiläums-Tagen übrigens der Bundesliga-Skandal. Am 6. Juni hatte der Offenbacher Südfrüchte-Händler und Kickers-Präsident Horst-Gregorio Canellas zu seinem 50. Geburtstag den Gästen ein Tonband vorgespielt. In den Mitschnitten von Telefonaten ging es um Bestechung und Spielmanipulation. Stars wie Stan Libuda, Klaus Fichtel, Klaus Fischer – später mehr über seinen Auftritt in Ramlingen – wurden zunächst lebenslang gesperrt, aber dann recht schnell wieder begnadigt.

Nach dem Jubiläum 1971 folgten weitere Jahre mit wechselndem Erfolg und wechselnden Vereinsführungen. Die Mitgliederversammlung im Juli 1971 wählte zunächst als 1. Vorsitzender wieder Wilhelm Lindner. 2. Vorsitzender wurde Gerhard Hofmann, Kassenwart Karl Spötter, Jugendwart Günther Seidelmann, Sozialwart Hans-Joachim Kamke und Spielausschussobmann Alfred Fritz.



Ausmarsch vorbei an aufgestellten Ähren. Hinter dem Fahnenträger in der ersten Reihe von links Reinhard Meller, Walter Möhrmann, Günter Hoopmann. Ein Bild aus den späten 1950ern



Geselligkeit in der Wirtschaftswunderzeit. Von links: Wilfried Semp?, Kalle Hohmann, Günter Schulz, Willi Buchholz, Günter Hoopmann



Alte Herren von 1957. Von links: Gerd Frister, Gerd Meier, Gerhard Hofmann, Hermann Wöhler, Heini Müller, Ernst Liebisch, Robert Kage, Hermann Hildebrand, Wilhelm Wöhler. Vorn Torwart Georg Gahre



Stolze Aufsteiger 1969. Hinten von links: Wilhelm Lindner, Heinrich Krajewski, Klaus Lemcke, J. Tyzak, Gerd Heuer, Rainer Laschinski, Henning Lippert, Walter Peters, Werner Bason (Trainer). Vorn von links: Herbert Reimann, Norbert Burgemeister, Karl-Heinz Blume, Albert Buchholz, Willi Heuer, Werner Haferland



Der Vorstand 1971. Von links: Werner Bason, Gerhard Frister, Hans Kamke, Alfred Fritz, Karl Spötter, Wilhelm Lindner, Gerhard Hofmann, Hermann Wöhler

Erste Fusionsgespräche mit dem TV Ehlershausen auf Anregung von Bürgermeister Alfred Hogreve scheiterten 1973. In diesem Jahr kam es zum Umbruch an der Vereinsspitze. Hans-Joachim Kamke wurde neuer 1., Heino Meynberg neuer 2. Vorsitzender, Jürgen Meyer Kassenwart, Wolfgang Runne Schriftwart, Hermann Wöhler Spielausschussobmann. Nur Jugendwart Günter Seidelmann blieb.

Die Jugendabteilung (B-, C- und E-Jugend) unter Betreuung von Seidelmann und Hilmar Rausch entwickelte sich erfreulich. Die 1. Herren stieg 1974 erneut in die 2. Kreisklasse auf. Im Team von Trainer Helmut Grothe standen: Gustav Wöhler, Gerd Heuer, Willi Heuer, Paul Nandzik, Bernhard Hennesen, Ulrich Wöhler, Manfred Wöhler, Heinrich Krajewski, Hilmar Rausch, Klaus Lemcke und Werner Grotheer.

An die Aufstiegsentscheidung erinnerte sich Hermann Wöhler, damals Spielausschuss-Obmann, 2019 noch lebhaft: „Das letzte Spiel war Ramlingen-Ehlershausen gegen FC Lehrte, vormals VfL Lehrte. Die Lehrter führten in der Tabelle mit zwei Punkten Vorsprung, aber wir haben das Spiel 6:2 gewonnen. Das vergesse ich nie. Zwei Wochen später war Entscheidungsspiel in Burgdorf. Die Ramlinger Anhänger sind, wie so oft damals mit dem Lkw von Fuhrunternehmer Klie hin gefahren. Das Entscheidungsspiel haben wir 2:0 gewonnen und waren stolzer Meister.“

Die Mannschaft blieb aber nicht zusammen, auch einen Trainer gab es nicht mehr. Dennoch konnte die Klasse gehalten werden. 1976 wurde Hilmar Rausch zum 1. Vorsitzenden gewählt. Karl-Heinz Schwensow hatte bereits im Jahr zuvor den 2. Vorsitz übernommen.

Die neuere Vereinsgeschichte des SV Ramlingen-Ehlershausen ist chronologisch umfassend in der 1996 erschienen Chronik zum 75-jährigen Jubiläum beschrieben sowie ab Mitte der 1970er Jahre vom langjährigen Vorsitzenden Alfred Runge archiviert und von ihm auch in der regelmäßigen Kolumne „Wir erinnern uns“ seit 2013 in der Vereinszeitung RSE aktuell gut dokumentiert. So weit nicht anders angegeben sind dies die wesentlichen Quellen für die folgende Zeit ab 1975. Dorf- und Zeitgeschichte fallen für diese neuere Zeit aus der Betrachtung, weil sie unseren jetzigen Generationen als erlebt gegenwärtig sind, was ihre Schilderung obsolet macht.

Die Geschichte des Vereinslogos



Wie kam die Buchstabenkombination RSE ins Vereinslogo? Und wie und wann ist es überhaupt entstanden? Im Gespräch im August 2020 berichtete darüber als „Kronzeuge“ Ex-Spieler Willi Heuer: „Ich habe die meiste Arbeit am Logo gemacht.“

Heuer: „Hilmar Rausch war gerade zum Vorsitzenden gewählt worden.“ Es muss also um 1976 gewesen sein. „Nach dem Training gingen wir in die ‚Verlängerung‘ in der damaligen Gaststätte seines Vaters Emil Rausch in Ehlershausen. Da wurde manche Nacht nach dem Fußball durchgemacht. In so einer Nacht ist die Idee für ein Logo entstanden.“

RSE war als Abkürzung schon etabliert (z.B. auf dem Titel der Festschrift 1971 zu finden). Fehlte noch eine optische Umsetzung. Willi Heuer nahm sich der Sache an. Entwürfe wurde gezeichnet, ein dreieckiger nach Vorbild der TSV Burgdorf verworfen. Man entschied sich für die „runde Sache“.

Heuer arbeitete als Betriebsmaler bei der hannoverschen Traditionsfirma Pelikan. Ein Kollege aus der Werbeabteilung, mit dem sich Heuer bei der Arbeit an Werbeschildern angefreundet hatte, half. „Natürlich nach Feierabend,“ berichtet Willi verschmitzt grinsend, realisierten die beiden den runden Entwurf. Nachdem Rausch als Vorsitzender sein Okay gegeben hatte, wurden mit Pappschablone Logos im Siebdruck hergestellt.

Heuer: „Nur das Gründungsjahr 1921 haben wir beim Logo vergessen.“ Trotzdem hielt die Idee bis heute. Auch das Jubiläumslogo zum 100-Jährigen ist an Heuers Logo angelehnt.

Willi war 1967 von Hertha Otze zum RSE gekommen, weil seine Frau aus Ramlingen stammt. Bis 1980 spielte er in der 1. Mannschaft: „Wir mussten anfangs noch die Tornetze selbst aufhängen und den Platz abkreiden. Ich erinnere mich, dass ich das einmal in Socken machte. Beim Spiel habe ich mir dann am Kalk in den Strümpfen die Füße verbrannt.“



Gemischtes Mannschaftsfoto aus den 1960ern. In der hinteren Reihe sind Gerd Meier, Gerhard Hofmann, Heini Müller, Hermann Hildebrand, Ernst Liebisch, Robert Kage und Wilhelm Wöhler zu erkennen. Vorne in der Mitte im hellen Torwart-Trikot Georg Gahre und rechts vorn im Seitsitz Ferdinand Rohde, links hinter ihm Hermann Wöhler



Elf Anfang der 1960er Jahre: Von links: Günter Hoopmann, Walter Möhrmann, Gustav Lindner, -?- , Paul-Dieter Krebs, Wilhelm Lindner, Manfred Hofmann, Sieghart Strohschein, Karl-Heinz Homann, Hans Kamke, Willi Buchholz



Die Aufstiegsself 1974: Hinten von links: Hermann Wöhler, Gerhard Hofmann, Manfred Wöhler, Heinrich Krajewski, Hilmar Rausch, Klaus Lemcke, Werner Grotheer, Alfred Fritz, W. Lindner. Vorne von links: Gerd Heuer, Willi Heuer, Paul Nandzik, Gustav Wöhler, Bernhard Hennesen, W. Wöhler

SPIELFELDER

Von der Wiese zur Warendorff-Arena.

Entscheidend ist der Platz



Der alte Platz (bis 1957), nach heutigem Maßstab mehr eine unebene Wiese als ein Fußballfeld. Im Hintergrund die Scheune Hof Lindner. Dort in der Futterküche oder in der nahen Schule wurde sich umgezogen

Nein, diese Überschrift hat keinen Druckfehler. Die dem legendären „Adi“ Preißler, Mittelstürmer in den 1940er und 1950er Jahren bei Duisburger Spielverein, Preußen Münster und Borussia Dortmund, zugeschriebene Fußball-Weisheit haben wir bewusst etwas abgewandelt. Zu allen Zeiten des 100-jährigen Bestehens war und ist für einen Verein wie den SV Ramlingen-Ehlershausen natürlich ein die jeweiligen Anforderungen bestmöglich erfüllendes Sportgelände lebenswichtig. Deshalb verlassen wir hier die Chronologie der Vereinsgeschichte, um diesen wichtigen Aspekt über die Zeit hinweg zusammenfassend zu betrachten.

Die Anfänge des Fußballs in Ramlingen liegen im Bereich der heutigen Einmündung der Vizestrasse in die Straße Messenberg. Vor 100 Jahren war das die Ecke Otzer Strasse/Heinrichstrasse, wo auf einer Wiese die Vereinsgründer schon vor 1921 nach Feierabend kickten. Ferdinand Rohde setzte sich für den Platzaufbau ein. Erste Tore wurden errichtet.

Nach der Gründung zog der junge Verein schnell um. Hofmanns oben erwähnte Chronik nennt als Zeitpunkt das Ende des Gründungsjahres 1921. Nun

stellte der Bauer Gustav Lindner dem Verein einen Platz hinter seinem Gehöft. Hier wurde auch nach dem Neubeginn 1946 noch gespielt.

Mit einem Fußballplatz selbst nach einfachem heutigem Maßstab war das Spielfeld nicht zu vergleichen. Vereins-Senior Hermann Wöhler zeigt im Gespräch mit dem Autor mit dem Finger auf obenstehendes großes Foto: „Hier war eine richtige Kuhle. Nach Regen stand da immer das Wasser. Da musste man einfach durchs Wasser weiter spielen.“ Das ging so, bis 1956 das Gelände des Bauern wieder landwirtschaftlich genutzt werden sollte.

Neben diesem Gelände war eine Kieskuhle. Dort entstand der Platz an heutiger Stelle (Akazienweg), auf von Realgemeinde und politischer Gemeinde zur Verfügung gestelltem Grund. „Ein neuer Platz wird genau neben dem alten gebaut. Kreis und Sportbund helfen bei der Finanzierung, und der Vereinswirt Otto Lehnhoff sorgt dafür, daß alle Arbeiten gut und zügig ablaufen, aber auch unsere übrigen alten Herren, Wilhelm Schrader und Walter Nothwehr, unterstützen den Verein bei seiner schweren Arbeit.“⁹⁴

Derweil spielte der RSE 1956/57, also in der Abstiegssaison, provisorisch wieder auf einer an der Heinrichstraße (heute Vizestraße) gelegenen Weide des Bauern Heinrich Voltmer. Gerhard Hofmann erinnert sich: „Da ging es bergauf, bergunter.“

Im Vorbericht zur Einweihung des neuen Platzes beschrieb das Kreisblatt den Platzbau so: „Eine große Planierraupe rückte an und machte eine zum Teil mit kleineren Bäumen bewachsene Kieskuhle glatt und eben. Von den Feldwegen in der Nachbarschaft wurde Mutterboden angefahren. Das Wagnis, im Frühsommer noch den Rasen einzusäen, lohnte sich. Die zahlreichen Regenfälle des Vorjahres ließen den Rasen üppig sprießen. Die Kreis- und Sportbehörden stellten die Mittel zur Verfügung, so daß das Gelände auch mit einem stabilen Zaun eingefriedet werden konnte. Jetzt sind von den Mitgliedern des Vereins die Tore aufgebaut worden, und die Schule hat Turngeräte aufgestellt und die Sprunggrube hergerichtet.“⁹⁵

Am 11. August 1957 marschierten drei Mannschaften des Vereins mit der Feuerwehrcapelle voran vom Vereinslokal zum neuen Platz. Lehrer Hoopmann mahnte als Vorstandsmitglied in seiner Ansprache, „daß unsere sportlichen Wettbewerbe in erster Linie freudespendendes Spiel sein sollen, auch wenn man sie als Kampf bezeichnet.“⁹⁶ Bürgermeister Erich Bähre führte den symbolischen Anstoß aus. Als erstes spielte die Jugend 2:1 gegen Friesen Hänigsen, dann die Alten Herren 5:3 gegen TSV Burgdorf und schließlich die Erste 4:4 gegen TSG Ahlten. Abends folgte eine Vesper im Vereinslokal Voltmer. Fußballkreischef W. Behrendt (Lehrte) zeichnete seinen ehemaligen Mitarbeiter Kurt Hoppe (Ehlershausen) mit der Verbands-Ehrendnadel aus. Der RSE ehrte Spieler Ernst Liebisch für langjährige aktive Zeit mit einer Plakette und den nach Hannover ziehenden Torwart Walter Möhrmann für beispielhaft treuen Einsatz mit Urkunde und Plakette.

Mit einem Augenzwinkern sei erwähnt, dass sogar Konrad Adenauer (damals 82) zur Platzeinweihung „vorbei kam“. Wie gesagt, mit Augenzwinkern. Der Bundeskanzler fuhr am Tag der Platzeinweihung an Ramlingen vorbei, über Otze aus Burgdorf kommend Richtung Celle. Vom „historischen Ereignis“ in Ramlingen wird er da wohl nicht viel mitbekommen haben. In Burgdorf hatte Adenauer vor 2500 Zuhörern im Stadion bei einer Veranstaltung der Heimatvertriebenen von Heiligenbeil (das heute russische Mamonowo im Gebiet Kaliningrad/

einst Königsberg) gesprochen und sich bei einem Rathausempfang als erster Prominenter ins neue Goldene Buch der Stadt Burgdorf eingetragen, die ihn mit einer Dose echten Burgdorfer Spargels verabschiedete.⁹⁷

Zu Beginn der 1970er Jahre entstand in Eigenregie des Vereins eine Flutlichtanlage. Nach einem Jahr wurden die Lampen zwar über Nacht gestohlen, aber mithilfe von Förderern schnell ersetzt.

In der historischen letzten Sitzung des Rates der Gemeinde Ramlingen-Ehlershausen vor der Gebietsreform zum 1. März 1974 gab es unter Tagesordnungspunkt 8 (Verschiedenes) ein, salopp gesagt, „kleines Abschiedsgeschenk“ für den RSE. „Der Sportverein Ramlingen-Ehlershausen hatte den Antrag gestellt, die Waschbaracke auf dem Sportplatz an das Wasserleitungsnetz anzuschließen. Die Kosten werden bei etwa 1.800 bis 2.000 DM liegen.“⁹⁸ Der Rat beschloss einstimmig die Kostenübernahme. Nach der Sitzung gab es eine Abschiedsfeier, zu der u.a. die Frauen der Ratsherren, ehemaligen Ratsherren, Gemeindebedienstete, Vereinsvorstände und Feuerwehrrkommando geladen waren.

Bürgermeister Hogreve wies auf die Tradition der Gemeinde Ramlingen-Ehlershausen hin. Proklamiert wurden seine Worte: „Wir wollen nicht trauern und auch nicht tanzen. Wir wollen dem heutigen Abend nur den Rahmen geben, den uns die Vergangenheit von Ramlingen-Ehlershausen wert sein sollte.“ Das Protokoll fügt an: „Weiterhin gab Herr Hogreve seiner Hoffnung Ausdruck, daß die jetzige Gemeinschaft in den beiden Ortsteilen auch nach der Gebietsreform erhalten bleiben möge. Die neue Stadt Burgdorf werde sich anstrengen müssen, um das fortzuführen, was bisher für die Gemeinde bestanden hat.“⁹⁹ Einigkeit und Gemeinschaftssinn innerhalb der Gemeinde wurden hervorgehoben.

Für die ehemals selbstständige Gemeinde Ramlingen-Ehlershausen begann 1974 als Burgdorfer Stadtteil ein neuer Geschichtsabschnitt. Auf andere Weise gut zwei Jahre später auch für den RSE. Im Januar 1977 wurde Alfred Runge zum neuen Vor-



Bürgermeister Alfred Hogreve, letzter Bürgermeister von Ramlingen-Ehlershausen als selbständiger Gemeinde, bei den offiziellen Formalitäten zur Gebiets- und Verwaltungsreform 1974



Oben: Auflaufen zur Platzeinweihung 1957



Unten: Aufmarsch zur Platzweihung 1957 vorbei an der Schule

Beim Eckstoß ist gut zu erkennen, wie wenig kultiviert der alte Platz war



Bürgermeister Bähre führte 1957 den symbolischen ersten Anstoß auf dem neuen Platz aus



sitzenden gewählt. In der Rückschau ist von dem Beginn einer neuen Ära für den Verein zu sprechen, der Ära Runge.

Alfred Runge wurde 1947 in Obershagen geboren, begann seine berufliche Karriere bei der Sparkasse. 1981 übernahm er eine erste Vorstandsposition bei der Volksbank Celle, zwei Jahre später wurde er berufen, um mit Waldemar Baumann die Führung der Volksbank Burgdorf zu übernehmen. Er baute sie zu einer der vertriebsstärksten Volksbanken Deutschlands aus. Nach der Fusion war er von 2005 bis zum (Un-)Ruhestand 2008 Sprecher des Vorstands der Hannoverschen Volksbank. Runge lebt in Ehlershausen und war und ist vielfältig ehrenamtlich engagiert. Die hieraus und aus seinem beruflichen Netzwerk bestehenden Kontakte kamen dem RSE sehr zugute.

Auch im Ehrenamt beim RSE zeigte sich der beruflich so erfolgreiche Runge ab 1977 als strategisch



Alfred Runge, Vorsitzender 1977 bis 1996 und heute Ehrenvorsitzender

planender Macher, der schnell und nachhaltig vor allem die wichtige Infrastruktur des Vereins in Angriff nahm. Parallel zu den angepackten und erfolgreich beendeten Projekten stellte sich eine sportliche Aufwärtsentwicklung ein, wurden fußballerische Erfolge erarbeitet und gefeiert. Dazu mehr

im nächsten Kapitel. Erst einmal: Entscheidend ist der Platz!

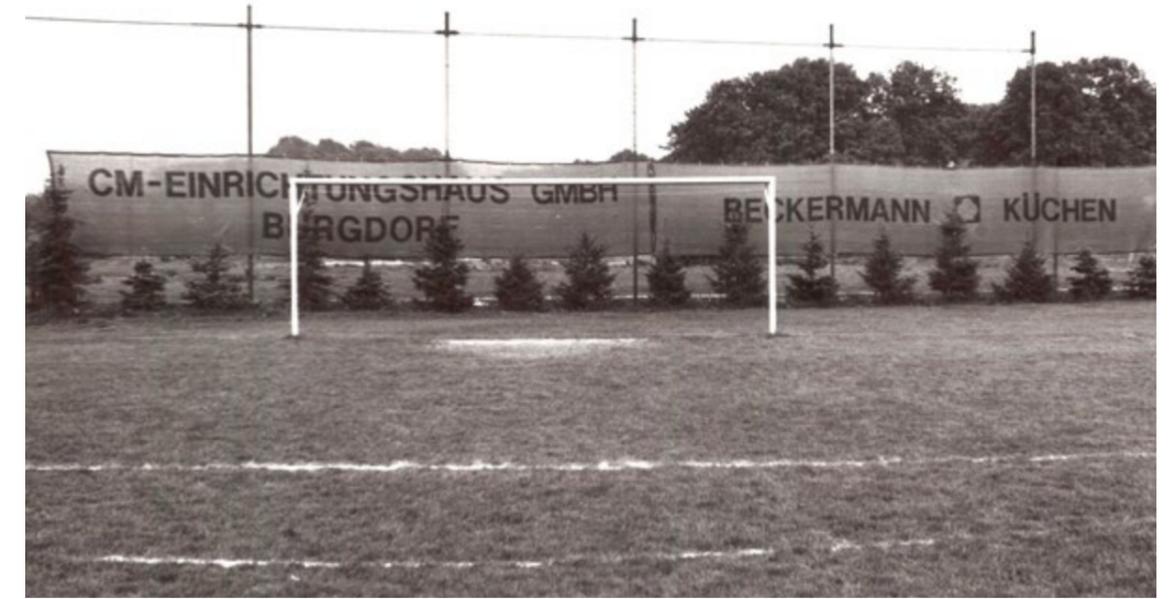
Nach der Wahl Anfang 1977 legte der neue Vorstand gleich los. Der Platzausbau wurde beschlossen, zu Spenden aufgerufen und Zuschüsse beantragt.

Im September 1977 erschien erstmals das „Sport-Echo“, ein vervielfältigter Vereinsbrief (Redaktion Hans Georg Koenecke) an Mitglieder und Sportfreunde in Ramlingen und Ehlershausen. Alfred Runge erklärte darin, wie wichtig das Bau-Projekt war: „Seit der Einweihung 1957 wurde an der Spielfläche nichts Wesentliches mehr getan. Der Bewuchs besteht, wenn überhaupt, mehr aus Unkraut als aus Gras. Außerdem sind derartig viele Löcher vorhanden, daß eine große Verletzungsgefahr für die Spieler besteht. Es ist daher sehr fraglich, ob ein Schiedsrichter in der neuen Saison unter den vorgenannten Gegebenheiten erneut ein Spiel auf diesem Platz anpfeifen würde.“¹⁰⁰



Mannschaftsfoto mit der alten Umkleidebaracke im Hintergrund (bis 1978)

Platzanlage des RSE im September 1979. Anstelle von heutigem B- und C-Platz damals noch Äcker



Der A-Platz nach der Erweiterung 1977



Der B-Platz nach seiner Einweihung 1985



Der 2007 angelegte C-Platz, hier in 2020 während des porta-Pokals

Der alte Platz war 90 Meter lang und 56 Meter schmal, von der Eckfahne zum Strafraum also nur acht Meter. Zur Verbreiterung war Gelände vorhanden. Für die Verlängerung des Spielfelds stellte Ortsbürgermeister Alfred Hogreve den benötigten Teil seines angrenzenden Privatgrundstücks zur Verfügung. Mit öffentlichen Zuschüssen und Spenden stand die Finanzierung der Materialkosten bald. Ab 20. August 1977 wurde der Sportplatz mit viel Arbeitseinsatz von Mitgliedern und örtlichen Handwerkern und Landwirten neu angelegt und ausgebaut. „Ein Unimog von Wilhelm Könecke wurde zur Verfügung gestellt und bei Bodentransporten half Uwe Haferland mit einem Radlader. Friedrich Buchholz und Günter Notwehr überließen dem RSE ihre großen Trecker und die Realgemeinde stellte eine Fräse. Gartenbauingenieur Friedhelm Mechler nivellierte den Platz und die geplante Stehtribüne, Steinmetze der Firma Laukamm bauten die Stehstufenanlage auf. Helfer der ersten Stunde waren: Gerhard Grupp, Alfred Runge, Wolfram Schrader, Ulrich Päsler, Karl-Heinz Brunnenberg, Egbert und Rüdiger Maahs, Karl-Heinz Homann, Paul Nandzig, Gustav Wöhler, Otto Thies, Norbert Gahre und Mato Kobas.“¹⁰¹

Am Tag vor Silvester stellten die fleißigen Macher mit Schrecken fest, dass ihr Werk durch Pferdehufe stark beschädigt worden war. Der auszubessernde Schaden war groß. Polizeiliche Ermittlungen nach Strafantrag gegen Unbekannt blieben ergebnislos.

Mit dem dann wieder hergestellten schönen neuen Rasen gab sich der Verein nicht zufrieden, jetzt ging es ab 23. September 1978 an die alte Umkleidebaracke. Vom Sportkreis-Vorsitzenden Paul Jäschke ermutigt, wurde nicht einfach wie zunächst angedacht die Holzbaracke erweitert sondern ein massives Clubhaus errichtet. Unter den rund 15 ständigen freiwilligen Arbeitern ist Karl-Heinz Brunnenberg hervorzuheben, aber auch die Brüder Günter und Gustav Heuer, Gerd Hofmann als Architekt und Arnold Mühlhausen als „Bauleiter“.

Nach 4.000 Aufbaustunden und der Investition von 140.000 DM (81.000 DM für das Klubheim und 59.000 DM für den Sportplatz) konnte der Verein verdient feiern. Vom 7. bis 9. September 1979 gab es eine Riesenfete zur Einweihung: Drei Tage Fest mit Zelt, Festzug der Vereine aus Dorf und Nachbarorten und Eröffnungsspiel gegen die Traditionself von Hannover 96. Den Spielball brachten die Deutschen Meister im Fallschirm-

springen mit dem Ehlershäuser Reinhardt Thies aus dem Himmel. Ähnliche Aktionen gab es in den nun folgenden Jahren öfter. Auch Frauen aus dem Verein bewiesen ihren Mut. So brachten u.a. Illo Schälücke (heute Runge), Heidrun Stern und Rosi Kaysser mit Tandemsprüngen den Ball zu Spielen oder Turnieren.

Hannelore und Dieter Nagel waren die ersten Wirtsleute für den RSE. Nach dem frühen Tod ihres Mannes 1981 mit nur 38 Jahren musste Hannelore Nagel aufgeben, Elke Pröve folgte mit viel Engagement für die nächsten Jahre. Dann übernahm für mehr als 20 Jahre Horst Reese, ab 1983 schon Kassenswart, kräftig unterstützt von Ehefrau Erika. Nachfolger wurde ebenfalls für lange Zeit Jens Lübrow. Es folgten Carsten Biedritzki, Sylvia Hänig und Aileen Schmidt. Über lange Zeit versorgte die 2020 verstorbene Gertrud Fritz die Klubgastronomie mit selbst gebackenen Torten. Eine Institution sind die „Brutzler“ im Wurstpavillon: Dirk Krause, Uwe Grabowski, Carsten Biedritzki und Olaf Gerber.



Horst und Erika Reese



Elke Pröve



1. Bauabschnitt 1978/79



2. Bauabschnitt 1981/82



3. Bauabschnitt 1990/91

So wuchs das Klubhaus in den einzelnen Bauabschnitten

1980 errichtete der RSE eine Flutlichtanlage auf dem städtischen Sportplatz in Ehlershausen und übereignete sie der Stadt Burgdorf. Und der Klub wurde Halter eines roten Porsche! Ja, Porsche! Ein kleiner Traktor zur Platzpflege.

Auf der Anlage in Ramlingen war der Vorstand schnell zu Anbauplänen gezwungen. Der NFV-Kreis Hannover forderte eine separate Kabine für die Schiedsrichter. 1981/82 wurde das Sportheim also nach sehr kontroversen Diskussionen über die erneute Arbeitsbelastung schon wieder erweitert. 63.000 DM flossen in Umkleideraum, Schiedsrichterkabine und Lager sowie Verkaufskiosk, geplant von Architekt Dagobert Geib. Es folgten eine Lautsprecheranlage und für den steigenden Zuschauerzuspruch ein vergrößerter Parkplatz durch Pacht einer Fläche von Heinrich Bähre.

Sportliche Erfolge mit mehr und höherklassigen Mannschaften, mehr dazu im nächsten Kapitel, führten zu mehr Bedarf an Spielfläche. Der städtische Platz in Ehlershausen und der Platz in Ramlingen reichten nicht mehr aus. Runge wurde in der Zeitung zitiert: „Bei schlechten Voraussetzungen sind Sportler nicht zu begeistern, in einem Verein zu spielen.“

Der Vorstand verhandelte deshalb mit Landwirt Herbert Lindner und pachtete auf 30 Jahre 1,2 Hektar, um den B-Platz zu planen. Dafür sowie für weitere Parkplätze betrug die Investition 94.000 DM, gut die Hälfte waren Zuschüsse von Stadt (30.000 DM) und Sportbund (23.500 DM). Der Rest kam durch Spenden und erneut starkes Engagement von Mitgliedern, befreundeten Landwirten und Handwerkern zusammen. Einweihung war am 4. August 1985.

Die Tischlerei Horst Verseck spendierte ein neues Kassenhäuschen. In Ehlershausen baute die Stadt Burgdorf zwei gesonderte Umkleidekabinen für die Fußballer des RSE.

1987/88 benötigte der B-Platz neues Flutlicht. Der Jagdpächter hatte gegen die bisherige provisorische Anlage opponiert, da sie das Wild blendete. Hilfe kam von Vereinsmitglied und Förderer Robert Apel. Er hatte auf seinem privaten Tennisplatz eine Flutlichtanlage und bot an, Masten und Strahler zu spenden, wenn der Verein sie auf eigene Kosten abbaut. Trotz der Sachspende mussten für das Projekt noch 38.300 DM aufgebracht werden. Kleinere Projekte wie zwei selbst finanzierte Beregnungsanlagen je 6.000 DM können hier nicht alle aufgezählt werden, waren aber in der Summe ebenfalls erheblich. 1989 erhielt das Sportgelände in Ramlingen einen Kanalanschluss.

Innerhalb eines Jahrzehnts hatte der wachsende Verein aus Eigenmitteln, Spenden und Zuschüssen hochgerechnet rund eine halbe Million DM investiert und viele tausend freiwillige Arbeitsstunden geleistet. Das kann als nachhaltiger Beitrag zur Verbesserung von Infrastruktur und Freizeitangebot in Ramlingen-Ehlershausen gar nicht genug gewürdigt werden. So viel Gemeinsinn wünscht man sich immer von Mitgliedern und Mitbürgern.

Ab 1988 wurde für Vereinsverhältnisse ein Großprojekt mit veranschlagten Baukosten von 200.000 DM geplant: Bau eines neuen Gebäudes mit Umkleideräumen, Schiedsrichterraum, Duschen, WC, Heizungsanlage, Geschäftszimmer und Lager, Umbau des Clubheims. Anlieger machten jedoch von ihrem Recht auf Einsprüche Gebrauch. Das verzögerte den Baubeginn um ein dreiviertel Jahr. „Die in Aussicht gestellten Zuschüsse können nach diesem Zeitverzug nicht mehr in der zugesagten Höhe gezahlt werden. Dadurch entsteht eine Finanzierungslücke von rund 34.000 DM. Für diese Baumaßnahme muß erstmalig in der Vereinsgeschichte ein Darlehen von 50.000 DM aufgenommen werden. Richtfest ist am 14. Oktober 1989.“¹⁰² Beim Arbeitseinsatz zur Eigenleistung war besonders Günter Bamberg hervorzuheben. Er übernahm die Bauleitung und mauerte das Gebäude fast im Alleingang hoch. Auf der Jahreshauptversammlung wurde sein Einsatz mit einem Zinnteller als Dankeschön gewürdigt.

Als der Anbau 1991 fertig war, wurde der Außenbereich zum Gastro-Stand hin mit einer Zeltkonstruktion überdacht. Diese stand vorher bei der Firma Flygt Pumpen und wurde dem Verein gestiftet. Siegfried Gauger, legendärer Torwart der Alten Herren, war Geschäftsführer bei Flygt Pumpen und ihm ist der „Hauch von Zeltdach des Münchner Olympiastadions“ in Ramlingen zu verdanken.



Das Zeltdach dient noch heute als Schutz für die Zuschauer vor Regen und Sonne

2007 legte der RSE den C-Platz mit Flutlicht und Bewässerung an. Der Sanitärbereich wurde 2015 für 30.000 Euro renoviert.

Seit März 2017 heißt das Waldstadion Wahrendorff-Arena. Der 1. Vorsitzende Jürgen Stern fädelt die Kooperation mit Dr. Matthias Wilkening, Geschäftsführer des Klinikums Wahrendorff, ein und sagte bei der Präsentation: „Wir freuen uns, dass es noch Unternehmen gibt, die das soziale Engagement von Vereinen fördern.“ Integration ist der zentrale Gedanke der Kooperation.

Seit August 2019 wird jedes Spiel auf dem A-Platz von einem Kameraautomaten auf einem Mast an der Seitenlinie von sporttotal.tv live übertragen. Ein Link zum Stream findet sich auf der RSE-Homepage.

Zum 100-jährigen Jubiläum investierte der RSE erneut groß. Das Dach wurde grundsaniert, da es mehrfach zu Wasserschäden kam. Dabei wurde die Wärmedämmung verbessert. Weitere Umkleide-, Schiedsrichter- und Sanitär-Räume wurden errichtet. Der Abriss der Garage schaffte Platz dafür. Das Umkleidehaus bekam eine Belüftungsanlage, nach Beratung von Klimaspezialisten unabdingbar um dauernde Schimmelbildung zu verhindern. Der Anschluss an die Bewässerung des A-Platzes wurde mit modernster Technik ausgestattet, die Zuleitung neu verlegt. Die Gesamtkosten betragen 297.000 Euro. Im Haushalt der Stadt Burgdorf war erfreulicherweise ein Zuschuss von 70.000 Euro eingeplant, die Region förderte mit rund 30.000 Euro, der Regions/Landessportbund mit rund 74.000 Euro. Der Verein hatte in den letzten Jahren Rückstellungen gebildet und konnte 123.000 Euro Eigenkapital einfließen lassen.



Runge und Stern ehrten 2007 Siegfried Gauger (v.r.) für 25 Jahre RSE

Ende 2020 nach Abschluss der Baumaßnahme. Als energetische Maßnahme wurde das Dach samt Dämmung erneuert und eine Be- und Entlüftungsanlage installiert



Architekt Michael Riesenberg und Alfred Runge, der das Projekt für den Verein leitete, vor dem Anbau. Der RSE verfügt nunmehr für die Mannschaften über sechs Umkleideräume, zwei Duschräume, drei WC-Anlagen, einen separaten Umkleide- und Sanitärbereich für die Schiedsrichter, einen Massage-raum und ein Geschäftszimmer



Der Anbau an Stelle der alten Garage in der Rohbauphase. Das Projekt war Ende 2020 abgeschlossen. Wegen der Corona-Pandemie konnten bis dahin Richtfest und Einweihung noch nicht gefeiert werden



Überblick über die RSE-Anlage mit A-, B- und C-Platz sowie Klubgebäude Ende 2020

Alfred Runge vor dem offiziellen Bauschild im Ramlinger Akazienweg



Hier regiert der 

Der Fanclub Nordkurve gratuliert seinem RSE zum hundertsten Geburtstag

Fredi Rauls
Elke Rauls
Henning Meyer
Karsten Lange
Wilhelm Heuer
Peter Ratzmer

Dieter Durchleuchter
Waldemar Hiske
Christian Dittrich
Wolfgang Schubert
Erhard Zielke





Freunde, Förderer und Sponsoren gratulieren



**KUNSTMUSEUM CELLE
MIT SAMMLUNG ROBERT SIMON**
DAS ERSTE 24-STUNDEN KUNSTMUSEUM DER WELT

Herzlichen Glückwunsch RSE

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

CITY SCHLÜSSELDIENST
Fachgeschäft für Sicherheit
Im Mitteldorf 15
30938 Burgwedel
Telefon 051 39 - 48 12

Herzlichen Glückwunsch RSE

**INTERSPORT
sport polch**

Sport-Polch KG · Hannoverische Neustadt 6 · 31303 Burgdorf

Das gesamte Team des Fehling-Modehauses jubelt und gratuliert dem SV Ramlingen-Ehlshausen zu **100 Jahren Sportsgeist!**



fehling FEHLING-Modehaus · Marktstraße 56 · 31303 Burgdorf
www.fehling-mode.de · Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr · Samstag bis 18 Uhr

 „Nur wer seinen eigenen Weg geht, kann von niemandem überholt werden.“

verpackungs dienstleister.de
IVD GmbH – Der Verpackungsprofi in der Region Hannover

Wir gratulieren dem RSE zu diesem fantastischen Jubiläum und werden euch auch zukünftig dabei unterstützen, dass ihr „euren Weg“ weiter gehen könnt.

Herzlichen Glückwunsch zu „100 Jahre RSE“, wünscht Ihnen Ihr immer verlässlicher Buspartner

ÜSTRA Reisen GmbH

Wir gratulieren zum **100-jährigen Erfolg**

WESSARGES GmbH
SCHLOSSEREI UND METALLBAU
WWW.WESSARGES-GMBH.DE

Herzlichen Glückwunsch dem hundertjährigen RSE

GRAMANN  **AHRBERG**
Hannoversche Landschlachtereier beste Meisterqualität seit 1896

Das Runde muss ins Eckige, egal ob beim Handball oder Fußball – auch noch in hundert Jahren!

Weiterhin viel Erfolg, zahlreiche Tore und Siege wünscht

cp-pharma®

HOLZ KÄMPFER

Gratulation dem hundertjährigen RSE.

Wir sind nur halb so alt und spielen in der Oberliga auch meistens einen guten Ball

Wir gratulieren zum Jubiläum!

100 Jahre RSE – weiter so!

VGH Vertretung Holger Wesche e.K.
Weserstr. 6 31303 Burgdorf
Tel. 05136 5679 Fax 05136 5916
www.vgh.de/holger.wesche
holger.wesche@vgh.de

Finanzgruppe **VGH** fair versichert

 **relog**
...lohnt sich!

relog-lohn GmbH | Albrecht-Thaer-Ring 23
30938 Burgwedel | Fon 05139 99 93 8-0

Dienstleistungen rund um Lohn und Gehalt

 **UDO GÄRTNER**
IHR IT-PARTNER

WIR GRATULIEREN ZUM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

TEL. 05136 92089-0 · WWW.UDO-GAERTNER.DE

100 Jahre RSE ... und nie auf Sand gebaut!

Herzlichen Glückwunsch!

Lehmann
| Sand | Steine | Erden |

Gustav Lehmann Mörtel-, Sand- und Kieswerke GmbH
Im Langen Mühlenfeld 18 | 31303 Burgdorf | Tel.: 05136 880080 | Fax: 05136 82553
info@lehmann-burgdorf.de | www.lehmann-burgdorf.de

Herzlichen Glückwunsch!

G & M
I m m o b i l i e n (05139) 97 20 40 4
www.gmi.de

Der schönste Lärm ist der Fußballlärm!

Herzlichen Glückwunsch RSE

ISUT | **ISUT Schallschutz GmbH**
Dipl.-Ing. Bernd Schönke

 **I ♥ B**

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Jubiläum!



Stadtparkasse Burgdorf

100 JAHRE RAMLINGEN-EHLERSHAUSEN 1921-2021

Wir gratulieren und sagen DANKE für viele unterhaltsame Stunden.

Die „Muppets“:
Michael Danzfuß,
Werner Kessel,
Alfred Runge,
Jürgen Stern,
Heinz Völker

Vor dem Spiel und nach dem Spiel

Willkommen
STÄNDIGE VERTRETUNG

Gemütliches Polit-Restaurant mit Tradition
Wo Politik, Wirtschaft & Kultur sich treffen.

Dem RSE herzlichen Glückwunsch zum hundertjährigen Geburtstag

THOMSEN & PARTNER
STEUERBERATER & RECHTSANWÄLTE

Ihr kompetenter Partner für Vermögenssicherung in Hannover und der Region durch Kombination von

Steuerberatung | Unternehmensberatung | Rechtsberatung

THOMSEN & PARTNER • Bohlendamm 4 • 30159 Hannover
Tel.: 0511-36 45 30 • info@thomsenundpartner.de
www.thomsenundpartner.de

DURCHMARSCH

4 Aufstiege in 7 Jahren!

Von der 2. Kreisklasse in die Bezirksliga

Zu Beginn der „Ära Runge“ war die sportliche Situation weiter schwierig. Dem zur Saison 1976/77 gekommenen Trainer Walter „Hannes“ Schlüter standen durch Abgänge und Verletzungen in der Rückserie manchmal kaum die nötigen 13 Spieler zur Verfügung. In der Hinrunde hatte sich Willi Heuer, wegen seiner Figur und Einsatzfreude auch der „Berti Vogts von Ramlingen“ genannt, im Spiel gegen Sorgenen einen komplizierten Fußbruch zugezogen. Die Saison 1976/77 in der 2. Kreisklasse endete mit 23:37 Punkten und Platz 12 von 16, 1977/78 mit Platz 11.

In diese Zeit fällt der erste Abschluss eines Vertrages über Trikotwerbung mit der Auerhahnbrauerei aus Schlitz/Hessen, die in Ehlershausen eine Vertriebsniederlassung unterhielt. Und es entwickelte sich ein immer aktiveres Vereinsleben. Herren und C-Jugend waren nach der Saison in Schaijk/Holland auf Freundschaftsbesuch. Pfingsten 1978 weilte der R.K.S.V Schaijk zum mehrtägigen Gegenbesuch beim

RSE mit Fußball, Ausflug in den Vogelpark Walsrode und Shopping in Celle.

Gesellschaftliches Engagement zeigte sich in einem Jugendprojekt. In die A-Jugend nahm der RSE Spieler aus dem Backhausenhof auf (bis 1985 Heim des Stephansstifts Hannover für schwer erziehbare Jungen in Burgdorf und heute Justizvollzugsanstalt). „Der RSE hat sich bereit erklärt, die sportliche Betreuung dieser Jugendlichen mit zu übernehmen, insbesondere unter dem Aspekt, daß zwei Erzieher des Stephansstifts in der I. Mannschaft spielen. Es handelt sich um Holger Schwede und Burkhard Manko.“¹⁰³

Im November 1977 bot der RSE im Gasthaus Bähre zum ersten Mal einen der nun regelmäßigen Klönabende für Senioren an. Aus dem Sport-Echo als eher interner „Vereinsbrief“ wurde 1978 ein umfangreicheres externes „Mitteilungsblatt“. Alfred Runge erinnert sich: „Ziel dieser Informationen war es auch das Image von Verein und Fußball zu verbessern.“



1978 die RSE-Elf erstmals mit Trikotwerbung. Hinten von links: Jürgen Gläß, Walter „Hannes“ Schlüter, Heinrich Krajewski, Klaus-Dieter Ruttloff, Egbert Maahs, Paul Nandzig, Rüdiger Maahs, Alfred Runge (Vorsitzender). Vorn von links: Bernhard Hennesen, Willi Heuer, Klaus Lemcke, Manfred Meyer, Holger Niehoff, Wolfgang Wismer, Gerhard Grupp



Die 1. Herren wurde 1979 erstmals mit einheitlichen Trainingsanzügen ausgerüstet und feierte den Aufstieg in die Kreisliga. Hinten von links: Heinz-Jürgen Scharlemann, Egbert Maahs, Klaus-Dieter Ruttloff, Rüdiger Maahs, Wolfgang Löffler, Wolfgang Baxmann, Manfred Meyer, Jürgen Gläß, Willi Heuer, Rüdiger Solisch, Werner Bason (Trainer-Duo). Vorn v. l.: Gerhard Grupp, Horst Kreysel, Rüdiger Künne, Rolf Jansch, Klemens Groß, Friedrich-Wilhelm Rokahr, Bernhard Hennesen, Jürgen Trautvetter

Insbesondere ging es darum, in Ehlershausen als Wohnort vieler in Hannover tätiger Akademiker und Geschäftsleute besser anzukommen und Eltern und Kinder für den doch eher volkstümlichen Fußball zu begeistern. Das führte zum Anwachsen des Vereins (1981 etwa waren 48 neue Mitglieder zu verzeichnen, 14 davon Frauen nach Gründung einer Damenmannschaft durch Klaus-Dieter Knopp und Carsten Seeger).

Zur Saison 1977/78 war Rüdiger Solisch (Sprf. Aligse) einer der sechs Neuzugänge, und als späterer Trainer, Vorsitzender und Spielleiter des porta-Pokals ein sehr nachhaltiger. Schon nach einigen Wochen übernahm er die 1. Herren als Spielertrainer, nachdem man sich von Walter „Hannes“ Schlüter aus Otze getrennt hatte. 1978/79 entschied sich der RSE recht außergewöhnlich – und lange bevor deutsche Parteien dieses Führungsprinzip entdeckten – zur Trainer-Doppelspitze: Solisch und Werner Bason (zuvor TSV Immensen) übernahmen die Verantwortung für den Aufbau von 1. und 2. Herrenmannschaft.

Ein erfolgreiches Tandem. 1978/79 ging es aufwärts auf Platz 4. Der berechnete im Zuge der Spielklassen-Neuordnung zum Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Schon 1979/80 feierte der RSE den Aufstieg in die Kreisliga. Als Tabellenzweiter gewann der RSE in einer Hitzeschlacht ein Aufstiegsspiel gegen SC Hemmingen-Westerfeld in Rethmar 3:1. Die Aufsteiger waren: Klaus Lemcke, Klaus Dieter Ruttloff, Horst Kreysel, Egbert Maahs, Friedrich-Wilhelm Rokahr, Rüdiger Maahs, Gerhard Grupp, Klemens Groß, Manfred Meyer, Bernhard Hennesen, Rüdiger

Künne, Rainer Schrader, Ulrich Junkers, Hans-Jürgen Klocke, Gerd Frister, Frank Hennesen und Wolfgang Löffler als Torschützenkönig mit 21 Treffern. Betreuer war Heinz-Jürgen Scharlemann. Die Mannschaft etablierte sich in der Kreisliga nach dem Aufstieg mit den Saisonabschlussplätzen 8 und 7.

Im Juni 1981 feierte der Verein drei Tage das 60-jährige Jubiläum.



Vorstand 1981. Von links: Wolfram Schrader, Rüdiger Solisch, Siegfried Gauger, Gerhard Grupp, Klaus Pitsch, Alfred Fritz, Dieter Gresch, Alfred Runge

Klaus Pitsch als Jugendwart für Ulrich Junkers, Wolfram Schrader als Kassenwart und Siegfried Gauger als Pressewart kamen neu in den Vorstand. Pitsch gründete auch eine neuen Alt-Alt-Mannschaft.

Stark engagiert war im Jugendbereich Udo Schmidt, der Ausflüge wie Wanderungen, Kino- oder Bundesligabesuche organisierte. Einen Überblick über die Jugendabteilung zu dieser Zeit gibt eine Übersicht der Mannschaften 1982/83: A-Jugend in Spielgemeinschaft mit SV Nienhagen, B-Jugend mit Trainer Udo Schmidt, C-Jugend mit Trainer Fritz

Wirtz, D-Jugend mit Trainer Klaus Pitsch. Die E-Jugend trainierte Schmidt mit Jürgen Stern, die F-Jugend Michael Bason, der in dieser Zeit von 100 aktiven Jugendfußballern berichten konnte.

Auf das Trainer-Gespans Solisch/Bason folgte bei den 1. Herren 1982 Manfred Fricke, der zuvor Fortuna Sachsenross Hannover und SC Wedemark in der Bezirksklasse trainiert hatte. Mit Verstärkungen, darunter Eigengewächs Andreas Buchholz, wurde der Aufstieg anvisiert, aber mit Platz 3 knapp verfehlt. Zur neuen Saison 1983/84 kam mit Andreas Schaper (21/von Fortuna Sachsenross) eine neue Offensiv-Hoffnung und die Fricke-Elf startete durch: 2:1 am 10. Spieltag im Top-Spiel vor 500 Zuschauern gegen TuS Altwarmbüchen, 30:2 Punkte nach 16 Spieltagen. Aber Altwarmbüchen holte auf und am letzten Spieltag am ersten Juni-Wochenende musste gegen SC Langenhagen II ein Punkt her.

Welch ein Drama! Langenhagen führte zur Pause 2:0. Dann drehte Thomas Astaschoff mit einem Hattrick in sechs Minuten das Spiel, Schaper, Buchholz und Carsten Jung legten zum 6:2 nach.

Die Aufstellung lautete: Manfred Meyer – Roland Gutsch, Helmut Blocksdorf, Klemens Groß, Klaus-Dieter Knopp - Carsten Jung, Frank Bertram (ab 49. Levent Ince, ab 78. Bülent Ince), Andreas Schaper, Dirk Holz - Thomas Astaschoff, Andreas

Buchholz. Im Kader standen weiterhin: Abwehr: Frank Hennesen, Karsten Seeger, Horst Kreysel, Jörn Humborg; Mittelfeld: Rolf Gerhardi, Klaus Verseck, Michael Schlüter; Angriff: Jörg Hantschke, Jörg Tappe.

Beim bereits geplanten Sommerfest konnte der Aufstieg in die Bezirksklasse gefeiert werden, nach 22 Siegen, 5 Unentschieden, nur 3 Niederlagen, 93:7 Toren. Schaper (28), Astaschoff (22) und Bülent Ince (19) trafen am besten. Mit 3:2 n.V. gegen BSV Gleidingen kam die Kreismeisterschaft noch hinzu.

Der kleine RSE (350 Mitglieder, 200 aktiv) wurde jetzt regional über Rammlingen-Ehlershausen hinaus immer deutlicher wahrgenommen. Die Landkreiszeitung Ost feierte den Aufsteiger mit einer dreiseitigen Sonderveröffentlichung. Eine Vorstellung des Teams zeigt, dass die Spieler nun außer aus der eigenen Jugend auch aus Burgdorf, der Wedemark oder wie Schaper aus Hannover kamen. Es waren überwiegend Groß- und Einzelhandelskaufmänner, Kfz-Mechaniker, Handwerker und auch je ein Beamter, Lehrer und Dolmetscher.

In diese Zeit fiel die wichtige Gründung eines Förderkreises. Eine erste grün-weiße Ballnacht wurde gefeiert. Auf den Trikots war das Burgdorfer Sporthaus Polch Werbepartner.



Aufstieg in die Bezirksklasse 1984. Hinten von links: Hans-Werner Graich (Betreuer), Alfred Runge (Vorsitzender), Michael Schlüter, Manfred Fricke (Trainer), Thomas Astaschoff, Bülent Ince, Helmut Blocksdorf, Klaus-Dieter Knopp, Jürgen Oppermann (Masseur), Frank Hennesen, Andreas Schaper. Vorn von links: Dirk Holz, Klaus Verseck, Andreas Buchholz, Carsten Jung, Klemens Groß, Manfred Meyer, Levent Ince, Frank Bertram, Roland Gutsch



Aufstieg in die Bezirksliga 1985. Hinten von links: Helmut Blocksdorf, Uwe Grabowski, Horst Kreysel, Klaus-Dieter Knopp, Manfred Fricke (Trainer), Thomas Astaschoff, Dirk Holz, Dieter Karus. Vorn von links: Klaus Verseck, Andreas Schaper, Werner Strauch, Manfred Meyer, Hartmut Strauch, Helmut Eysser. Es fehlen: Roland Gutsch, Andreas Buchholz, Jens Schütze, Hartmut Notwehr



Die Aufsteiger der 2. Herren 1985 mit Trainer Helmut Eysser (rechts)



Helmut Blocksdorff nahm 1985 den Burgdorfer Stadtpokal von Stadtdirektor Horst Bindseil entgegen

„Ein guter Mittelfeldplatz ist das Ziel des Fußball-Bezirksklassenaufsteigers SV Ramlingen-Ehlershausen, zumal der Stamm der Mannschaft zusammen geblieben ist,“ schrieb die Hannoversche Allgemeine Zeitung am 24.7.1985 und stellte die sieben Neuzugänge vor: M.- Bein (vom TSV Limmer), D. Karus (SC Wedemark), H. Strauch, W. Strauch und H. Eysser (alle TSV Burgdorf) sowie H. Nothwehr und J. Schütze aus der eigenen Jugend.

Sensationell gelang der Durchmarsch in die Bezirksliga mit 49:11 Punkten und 109:57 Toren. Andreas Schaper war mit phantastischen 46 Treffern Torschützenkönig der Bezirksklasse. Als Zugabe gewann die Erste den Stadtpokal mit 6:3 gegen TSV Burgdorf.

Die von Helmut Eysser trainierte 2. Mannschaft stieg als Meister in die 2. Kreisklasse auf.

Die 1. Mannschaft etablierte sich 1985/86 mit Platz 7 in der Bezirksliga.

Nicht alles glückte: Karl-Heinz Hohmann versuchte 1985 eine Wandersparte zu etablieren, aber nach einigen Terminen kam das Wandern mangels Interesse zum Stillstand.

HOBBYKICKER Ramlingen Sexchs, ein besonders aktives Team

Auch diese Episode gehört zu den 100 Jahren RSE: Ab 1986 spielte eine Mannschaft von reinen Hobby- und Freizeitkickern ausserhalb des regulären DFB-Spielbetriebs im Verein.

Der 2020 leider verstorbene Hennig Mochinski hatte die Truppe 1978 gegründet mit zu Beginn u.a. Uwe Iburg, Horst Wolff, Hans-Hermann Brandes, Manfred Arnd, Dieter Wassmann, Wolf-Peter Bree und Ulrich Wegener. Zunächst traten sie dem Heesslerer SV als Heessel Sexchs bei, wechselten dann 1986 zum RSE unter dem Namen Ramlingen Sexchs.

Zum Titel und zu manchen nicht fußballerischen Wettbewerben ist zu sagen, dass damals die sogenannte Political Correctness unsere Gesellschaft noch nicht durchdrungen hatte. Beim „Härtepokal“ zum Beispiel ging es um Biertrinken (1/2 Liter) gegen die Stoppuhr und andere nicht immer ganz jugendfreie Disziplinen.

Zum 25-jährigen Jubiläum schrieb der RSE-Vorsitzende Jürgen Stern: „RSE Sexchs ist die wohl aktivste Mannschaft innerhalb unseres Vereins, wenn auch nicht auf dem grünen Rasen.“ Gleichwohl wurde montags immer trainiert. Legendär waren die Spiele gegen die „Los Veteranos“ des bekannten hannoverschen Anwalts Götz von Fromberg, eine Juristen-Elf verstärkt durch Ex-Fußballer wie u.a. 96-Torjäger Dieter Schatzschneider oder Kurt Becker vom RSE.

Ramlingen Sexchs spielte auf Reisen z.B. in Sardinien und auf Hawaii. Das 20-Jährige wurde groß in einem Zirkuszelt auf dem RSE-Gelände gefeiert. Zum 25-Jährigen 2003 zählte die Truppe 40 Mitglieder. Inzwischen ist dem fortschreitenden Alter der Truppe geschuldet der Spielbetrieb zum Erliegen gekommen. Die Ramlinger Sexchs treffen sich zum Stammtisch und sind natürlich wertvolle Unterstützer des SV Ramlingen-Ehlershausen geblieben.

BOOM-JAHRE

porta-Pokal, 96-Spiele und der nächste Aufstieg

Zur Saison 1987/88 kam, zunächst als Stadionzeitung zu Heimspielen, erstmals „RSE aktuell“ heraus. Helmut Eysser übernahm das Training der 1. Mannschaft, Manfred Fricke wechselte nach fünf erfolgreichen Trainerjahren auf den Manager-Posten. Da Andreas Schaper zu 06 Lehrte wechselte, setzte man mehr auf mannschaftliche Geschlossenheit. Erstmals bereitete sich das Team in einem dreitägigen Trainingslager in Königslutter vor. Die Erwartungen erfüllten sich nicht. Eysser wurde in der laufenden Saison von Manager Fricke als Trainer abgelöst, am Ende stand Platz 10 in der Tabelle.

Wieder aufwärts ging es unter dem neuen Trainer Alfons Kritten. Er führte den RSE 1988/89 auf Platz 4. Sogar bis ins Halbfinale (1:3 gegen Bückeberg) ging es im Bezirkspokal. Der zurückgekehrte Andreas Schaper traf 29x, im Mittelfeld setzten Günter Evert und Michael Engelke die spielerischen Akzente. Die bahnbrechendste Neuerung dieser Saison war im Rückblick die Pre-

miere des in dieser Chronik ab Seite 84 ausführlich gewürdigten porta-Pokals mit über 2000 Zuschauern und einem 4:2-Endspielsieg von Friesen Hänigsen gegen die Ausrichterelf.

In der sportlich turbulenten Saison 1989/90 gab Trainer Kritten nach einigen Misserfolgen vorzeitig auf. Der bewährte Manfred Fricke übernahm erneut, bis der schon zur nächsten Saison verpflichtete Hans-Joachim „Acker“ Ritter nach seiner Beurlaubung in Kleinburgwedel vorzeitig einstieg. Am Ende stand nicht zufriedenstellend Platz 5, aber mit 6:2 gegen TSV Burgdorf zum dritten Mal der Stadtpokal.

Die zweite Mannschaft stieg im dritten Jahr von Trainer Frank-Roland Freund zum zweiten Mal auf, in die Kreisliga. Sein Erfolgsteam: Detlef Orleth, Dirk Graver, Andreas Buchholz, Frank Hennesen, Mario Heuer, Rüdiger Maahs, Frank Berg, Dirk Holz, Jens Buchholz, Jörg Holz, Michael Schlüter, Olaf Kargel, Dirk Krause, Oliver Gorsnie, Nils Altenkamp, Jens Schütze, Thorsten Scheele.



Die 2. Herren stieg 1989 in die 1. Kreisklasse auf. Hinten von links: Alfred Runge (Vorsitzender), Frank Hennesen, Sönke Töberg, Mario Heuer, Günter Evert, Jens Schütze, Olaf Sievers, Andreas Buchholz, Hartmut Strauch, Jürgen Gläß, Frank-Roland Freund (Trainer). Vorn von links: Michael Schlüter, Thorsten Scheele, Frank Berg, Detlef Orleth, Gero Liebig, Andreas Spötter, Dirk Buchholz



Die RSE-Radsportler auf dem Weg zum Plöner See vor dem Gasthof „Zum Mond“ in Lauenburg (von links): Bernd Klein, Hans-Jörg Brune, Horst Näfe, Hans-Werner Gützkow und Michael Rautmann

Michael Rautmann und Hans-Werner Gützkow gründeten am 14. Februar 1990 eine Radsportabteilung. Manfred Fricke als Spielausschussobmann und Gerd Grupp als Pressewart rückten neu in den Vorstand auf. Hella Rohde übernahm die medizinische Betreuung der 1. Herren.

Zwei Jahre nach dem porta-Pokal feierte der RSE eine nächste großartige Premiere. Das engagierte Mitglied Jürgen Stern nutzte den Kontakt aus seinem beruflichen Netzwerk zu 96-Präsident Uwe-Jens Nonnsen um den damaligen Zweitligisten zu einem Freundschaftsspiel nach Ramlingen zu holen. 900 Zuschauer erlebten am 14. Juli 1990 ein 13:2 als Auftakt einer langen Reihe von 96-Gastspielen, die in den nächsten Jahren ein weiteres herausragendes Alleinstellungsmerkmal des RSE in der Region und darüber hinaus werden sollten (mehr dazu ab Seite 89).

Noch prominenter wurde es am 14. September 1991 einige Wochen nach dem großen Sommerfest im Rahmen des porta-Pokals zum 70. Geburtstag des Klubs. Eine „Deutsche Traditionsmannschaft“ gastierte in Ramlingen mit u.a. Dieter Burdenski, Manfred Kaltz, den Förster-Brüdern, Manfred Burgsmüller, Rüdiger Abramczik und Klaus Fischer. Sie siegte vor 1600 Zuschauern 7:2 gegen den RSE, für den Andreas Hentschel und Detlef Gerland ein Tor gegen Burdenski gelang. Der Anzeiger für Burgdorf und Lehrte feierte Ramlingen für diesen Tag als „das Mekka der Fußballfreunde“.



Eintrittskarte zum Gastspiel der Alt-Internationals in Ramlingen

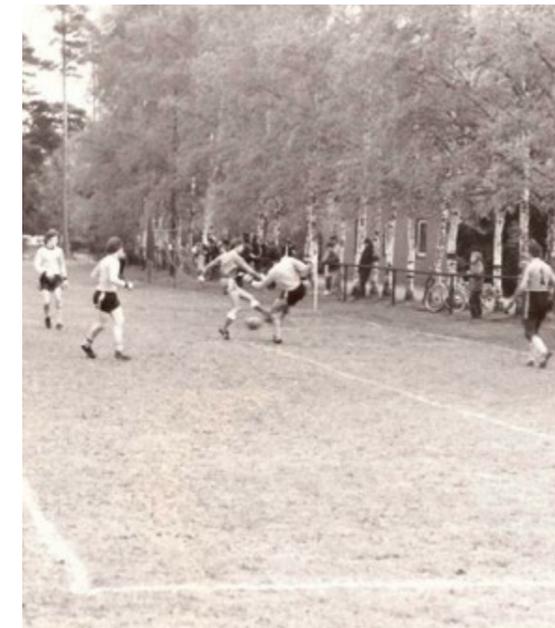


Die Traditionself beim Auflaufen. Mit Ball am Fuß Manfred Kaltz, links neben ihm Klaus Fischer und einer der Förster-Brüder, dann der Burgdorfer Bundesliga-Schiedsrichter Winfried Hanschke und weiter links neben den Balljungs Manni Burgsmüller

Eingefädelt hatte dieses Spiel wieder Stern. Über einen Freund kam er in Kontakt zu Burdenski, der die Elf managte. „Er kam dann mit einem regelrechten Katalog mit Preisen und man konnte sich Spieler aussuchen. Bei 22000 Mark habe ich Schluss gemacht. Kalle Rummenigge sollte noch mal 5000 kosten. Da habe ich gesagt: ‚Den brauchen wir nicht.‘“

Stern, dessen Sohn Sebastian in der Jugend spielte, überzeugte den Vorstand, die Kosten decken zu können: „Ich bin auf Betteltour gegangen, hatte schnell 27.000 Mark zusammen. Das Spiel war ein voller Erfolg.“ Etwas skeptisch wurde in der Planung das Angebot eines Gastwirts für einen Champagner-Stand angenommen, der dann aber schnell leer getrunken war.

Auch einige Ex-Stars blieben noch zum Feiern. Kleine Anekdote dazu: Klaus Fischer verschluckte sich an einer Forellen-Gräte, die im Hals stecken blieb. Im Anzeiger berichtete kd (Klaus Depenau) detailliert: „Auch mit Pils ließ sich das Corpus delicti nicht entfernen, so daß ein ambulanter Aufenthalt bei der Ehlershäusener Ärztin Dr. Luise Groh die Folge war. Die Medizinerin entfernte mit einer Pinzette dann das lästige Übel, so daß die 3. Halbzeit nach der Zwangspause bald fortgesetzt werden konnte.“¹⁰⁴ Der in Essen aufgewachsene Stern: „Fischer kam zurück und feierte einfach weiter. Die Spieler aus dem Ruhrgebiet haben richtig Stimmung gemacht. Ein Begleiter spielte auf der Gitarre die alten Bergmannslieder, die man heute noch auf Schalke oder in Essen beim Fußball hört.“



Impressionen vom Turnier um den Dorfpokal. Rechts Alfred Runge mit Inge Kronimus (damals noch Inge Gorsnie)

Aber der Verein war und blieb immer bodenständig. So gab es auch 1991 wie seit 1977 wieder das traditionelle Turnier um den Dorfpokal für Vereine und andere Gruppen im Dorf, was ein Beispiel für den eingangs aus einem Bericht der Bundesregierung zitierten „Beitrag zum sozialen Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft“ darstellt.

In der Bezirksliga kletterte der RSE 1991 mit Trainer Ritter durch ein 6:3 gegen Niedersachsen Döhren am letzten Spieltag auf Platz 2 als bisher beste Platzierung. Detlef Gerland, Cord Brandes, Carsten Biedritzki, Uwe Werner und Andreas Schaper mit 30 Treffern wieder einmal als Torschützenkönig waren in allen 32 Spielen dabei.

In der Saison 1991/92 wurde Bernd Feller in der Jahreshauptversammlung zum Schriftführer gewählt, Lars Runge als Mitgliedswart. Sportlich ging es in neue Höhen. Im Bezirkspokal erreichte der RSE das Finale, das dann auf eigenem Platz 1:5 gegen Sportfreunde Ricklingen verloren wurde. Aber: Als Meister der Bezirksliga Süd stieg der RSE in die Bezirksoberliga (heute Landesliga) auf! 79:43 Tore und 40:20 Punkte waren die Bilanz des Teams von Ritter mit:

Cord Brandes, Bernd Friederich, Carsten Biedritzki, Günter Evert, Roland Berg, Michael Engelke, Stephan Glenewinkel, Klaus Verseck, Detlef Gerland, Matthias Radtke, Andreas Schaper, Stefan Rozok, Rainer Magiera, Andreas Friederich, Frank Steinkuhl, Uwe Werner, Hans-Joachim Jahns, Andreas Hentschel, Jörg Schneider, Thomas Paschek.





Aufsteiger in die Bezirksoberliga. Hinten von links: Manfred Meyer, Karsten Lange, Norbert Przybilski, Frank Steinkuhl, Günter Evert, Carsten Biedritzki, Thomas Paschek, Tobias Heilmann, Detlev Gerland, Hella Rohde (Physiotherapeutin), Hans-Joachim Ritter (Trainer), vorn von links: Ralf Serra, Jens Lömker, Uwe Werner, Detlef Orleth, Cord Brandes, Matthias Radtke, Jörg Schneider, Peter Kruschewski, Roland Berg

Die 2. Herren stiegen aus der Kreisliga ab, wurde danach von Stefan Glenewinkel als Trainer sowie Andreas v.d. Becke und Bernd Dörpinghaus als Betreuer übernommen.

1992/93 behauptet sich der Aufsteiger mit Mittelplatz 9 gut in der Bezirksoberliga. Die 3. Herren musste abgemeldet werden. Im Jugendbereich war die Situation allgemein prekär, da Kinder vermehrt in andere Sport- und Freizeitangebote abwanderten. Eine beantragte Jugendspielgemeinschaft der Burgdorfer Vereine TSV, FC, Heeßel, Schillerslage und RSE lehnte jedoch der Fußballkreis ab. Der Verband wollte keine Ausnahme von der Regel, dass maximal drei Vereine eine SG bilden dürfen.

Dass trotz aller Erfolge das Vereinsleben nicht immer rosig war, zeigt das Protokoll einer Vorstandssitzung aus der Saison 1993/94. Der 2. Vorsitzende und Spielausschuss Rüdiger Solisch bemängelte, dass im Vorstand zu viel als Einzelkämpfer gearbeitet werde und mahnte Teamgeist an. Alfred Runge warnte vor den Gefahren einer zu starken Konzentration auf die 1. Herren und die damit verbundene Abhängigkeit von Geldgebern. Der Verein müsse „von unten heraus wachsen (Jugendbereich, Altherrenbereich, weitere Herrenmannschaften). Eine zu starke Konzentration auf die 1. Herren und die damit verbundene Abhängigkeit von Geldgebern ist gefährlich.“ Nach ausführlicher Diskussion einigte man sich auf wieder engere Zusammenarbeit und Geschlossenheit nach außen.



Beim porta-Pokal 1992 überreicht Vorsitzender Alfred Runge den Scheck für Platz 2 an den RSE-Kapitän Detlev Gerland



Die Aufstiege dieser Zeit wurden immer auch mit einer Riesentorte des Ramlinger Bäcker- und Konditormeisters Friedrich „Pieken“ Lieke gefeiert



F-Jugend 1991 mit Trainer Elmar Schulz (links), im Jahr des 100-jährigen Jubiläums Schatzmeister des RSE, und Jens Buchholz

Eine sportliche Ära ging 1993 mit den Abgängen von Andreas Schaper (Heeßel) und Günter Evert (Havelse) zu Ende. Trainer Ritter musste um Detlef Gerland eine neue Elf aufbauen, die sich im Mittelfeld der Tabelle hielt. Nach einem weiteren Umbruch (u.a. Gerland zu Kleeblatt Stöcken) führte Ritter den RSE 1994/95 zur Vizemeisterschaft in der Landesliga (neuer Name der Bezirksoberliga)! Nach fünf erfolgreichen Jahren – und rechtzeitiger Ankündigung – beendete Ritter mit diesem Erfolg seine Trainertätigkeit beim RSE.

Auf Ritter folgte Hilger Wirtz (vom HSC) als Spielertrainer, der seine ersten Saison nach sogar einmaliger Tabellenführung mit Rang 5 abschloss, wobei er wesentliche Abgänge wie Ralf Serra (war ebenfalls Trainerkandidat gewesen), Holger Kaiser und Matthias Strauß kompensieren musste.

Auch an der Vereinsspitze kam es nach vorheriger Ankündigung im Jahr des 75-jährigen Bestehens und der geschichtlichen erfolgreichen „Ära Runge“ zu Abgängen. Runge, Wolfram Schrader, Manfred Fricke und Gerd Grupp schieden aus dem Vorstand aus.

Redakteur Rolf Linda als ausgewiesener Kenner der hiesigen Sportszene schrieb über Runges Abschied: „Damit wird ein Kapitel der erfolgreichsten

Zeit beim RSE geschlossen. Leise sagt er Servus, doch was in den 20 Jahren beim SV Ramlingen/Ehlershausen geschehen ist, dürfte einmalig sein. Der Verein spielt nicht mehr in der 2. Kreisklasse, sondern in der Spitzengruppe der Landesliga, der Klub hat nicht mehr 147 Mitglieder, sondern knapp über 400. Zudem steht nicht mehr wie 1977 eine Holzhütte als Umkleideraum zur Verfügung, sondern ein Klubhaus vom Feinsten. Unter Runges Regie wurden auch beide Plätze erstellt. Er hat den RSE mittlerweile zu einem Aushängeschild im Landkreis gemacht.“ Für Runge selbst war ein anderer Aspekt bedeutend, mit dem er von Linda zitiert wird: „20 Jahre sind schon ein Teil des Lebens. Aber wenn man bedenkt, daß man viele Jugendliche zum Sozialverhalten im Verein hinführen konnte, dann ist das ein Erfolg.“

Als Runge den Vorstandsvorsitz kommissarisch an Hans-Werner Gützkow weiter reichte, geschah das im Bewusstsein, dass der Verein auf sicheren Grundpfeilern für die Zukunft stehe.

Aus einer Achterbahn-Saison 1996/97 mit am Ende erneut Platz 5 muss noch der 13. April erwähnt werden mit der Gründungsversammlung des Fanklubs.



Freunde, Förderer und

Sponsoren gratulieren



R www.rosenowski.de
Wir gratulieren zu
100 Jahre RSE
ROSENOWSKI

Vom Guten das Beste!
RWS Wir gratulieren
zum
hundertjährigen
Bestehen.
Vermögensplanung AG

„Das Runde muss ins Eckige“
Auch noch in 100 Jahren
Wir gratulieren zum Jubiläum

Meldau
Bedachungen
www.meldau-bedachungen.de

Sport ist das, was uns bewegt
und wofür der SV Ramlingen-Ehlershausen steht.
Wir feiern und wir bejubeln die Jahre,
so lange schon ist Sport das Wahre.

Zum 100-jährigen Vereinsjubiläum
die besten Wünsche.
Auf viele weitere schöne Jahre.

fahr
Architekten BDA

...weil die beste Auswahl entscheidend ist...

Happy Birthday RSE

modehaus-obermeyer.de

Auch (fast)
Hundertjährige
sind gern
gesehene Gäste
Wir gratulieren
dem RSE

Im Mitteldorf 21
30938 Großburgwedel
Tel. 05139 3515

Ford Preugschat
Schulze-Delitzsch-Straße 43
30938 Großburgwedel
Telefon 0 51 39 / 99 30 - 0
www.ford-preugschat.de

Meyer's Hof
Burgdorfer Str. 38
31303 Bgdt.-Otze
Tel. 05136-3216
www.meyershof.info

Glückwunsch dem
erfolgreichen RSE

Herzlichen Glückwunsch
dem Hundertjährigen RSE

Elektro-Draber
www.elektro-draber.de

Susanne Josch
Familien-Zahnarzt-Praxis

Ramlinger Straße 43
31303 Burgdorf
Tel (0 50 85) 254
hallo@za-josch.de
www.za-josch.de

Antenne
NIEDERSACHSEN

Herzlichen Glückwunsch!

Die OTT GROUP gratuliert dem
RSE zum 100-jährigen Bestehen!

OTT GROUP
www.ott-group.com
OTT System GmbH & Co. KG, Frankenring 21, 30855 Langenhagen

Herzlichen Glückwunsch!

100 Jahre RSE –
von uns
dazu alles Gute.

ABB
Immobilien

Der Ball ist rund
und läuft beim RSE
noch 100 Jahre

KFZ-Meisterbetrieb
Martin Bartz
Ehlershausen

Architektur
RIESENBERG
UND TIARKS

Wir planen und bauen
gerne für den RSE
Herzlichen Glückwunsch
und weiter viel Erfolg

vH W Wir gratulieren zu
100 Jahren RSE!

PROJEKTENTWICKLUNG
www.vhwprojektentwicklung.de

HEMPELMANN HANNOVER
HAUSTECHNIK

100 DEM VEREIN SV RAMLINGEN-EHLERSHAUSEN
GRATULIEREN WIR ZUM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM
UND WÜNSCHEN WEITERHIN VIEL ERFOLG.

KSB INTAX -
Das Prinzip guter Beratung

Dr. Björn Bogner
Dr. Karl-Heinz Vehling

Lüerstraße 10-12
D-30175 Hannover
T +49 (0) 511.854 04-0
zentrale@ksb-intax.de
www.ksb-intax.de

Hannoversche Straße 57
D-29221 Celle
T +49 (0) 51 41.933 53-0
celle@ksb-intax.de
KSB INTAX

sparkasse-hannover.de

Parlasca Wir gratulieren herzlich zum
100-jährigen Jubiläum!

FABRIKVERKAUF
Georg Parlasca Keksfabrik | Vor dem Celler Tor 49 | 31303 Burgdorf

HANNOVER 96
GRATULIERT

MARTIN DEPNER Herzlichen Glückwunsch
Technischer Großhandel 100 Jahre RSE und
viel Erfolg in den
nächsten Jahren!

Dasselbrucher Str. 50 · 29227 Celle · Telefon 05141 / 9559-0
www.depner-werkzeuge.de
Öffnungszeiten Ladengeschäft:
Mo.-Do. 7.00 - 17.00 Uhr | Fr. 7.00 - 15.00 Uhr

Herzlichen Glückwunsch
Alles Gute für die Zukunft.

Wir gratulieren herzlich zum 100-jährigen Bestehen
des SV Ramlingen- Ehlershausen von 1921 e.V.

Ihr zuverlässiger Partner für
Versicherungen

mobile
GARANTIE
www.mobile-garantie.de

KURTULUS
GRUPPE

KURT PERSONAL, JOB SPEED, office-tech, KURTEX HANDELSKONTOR, TURBA Personal, LEMA PERSONAL, KURT VERWALTUNG, syntenso, KURT ZEITARBEIT, KURTULUS IMMOBILIEN GmbH, KUSA PERSONAL, AUTO KURT, HAEGEN GmbH, KUKA

KURT-GRUPPE.DE

100 Jahre
Budenzauber.
Wir gratulieren herzlich.

Wenn's um Geld geht
Sparkasse
Hannover

Wir gratulieren herzlich zum 100-jährigen Bestehen!

GIESCHE GmbH
AUTOHAUS
ABSCHLEPPDIENST
TANKSTELLE

Burgwedel-Fuhrberg & Celle · www.giesche-gmbh.de

BECKER-BOOM

Auf Antrieb Aufstieg

in die Niedersachsenliga

Der kommissarische RSE-Vorsitzende Gützkow kandidierte auf der Jahreshauptversammlung 1997 nicht, weil er als selbstständiger Handelsvertreter die ehrenamtliche Belastung unterschätzt hatte und nicht mehr tragen konnte. Zuvor hatte er zwei wichtige Entscheidungen umgesetzt. Die symbolische: Auf seinen Vorschlag wurde Alfred Runge zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die sportliche: Trainerwechsel!

Gützkow erinnert sich auf Nachfrage im Zuge der Recherche dieser Chronik: „Spielertrainer Hilger Wirtz hat sich zur Zukunft nicht erklärt. Da habe ich ihm eine Frist gesetzt und nach Verstreichen Kurt Becker verpflichtet.“ Wirtz wechselte zu Germania Walsrode.



Kurt Becker

Becker, Jahrgang 1954, absolvierte als Spieler u.a. 42 Zweitligapartien (2 Tore) für Arminia Hannover, war auch für TuS Celle, TSV Havelse und SV 06 Lehrte aktiv. Er lebt in Burgwedel, war Direktor bei der Versicherung Berlinische Leben. 1988 startete

er seine Trainerlaufbahn beim TSV Krähenwinkel/Kaltenweide und kam über TSV Isernhagen (sieben Jahre) und Sparta Langenhagen zum RSE, wo er sehr erfolgreich 22 Jahre wirkte.

Das ist für Verein und Trainer gleichermaßen eine bemerkenswerte Konstanz. Aus dem Amateurbereich gibt es hier leider keine Ranglisten zur Einordnung. Ein Vergleich aus dem großen Fußball, der von Zeit und Dauer passt: Arsene Wenger war von 1996 bis 2018, also ebenfalls 22 Jahre, Trainer beim FC Arsenal.

Mit dem neuen Trainer ging ein neuer Vorstand ans Werk. Rüdiger Solisch rückte als 1. Vorsitzender auf, 2. Vorsitzender wurde Jürgen Stern (zuvor im Vorstand fürs Marketing zuständig). Mit Maren Scharlemann als Sozialwartin saß erstmals eine Frau im Vereinsvorstand.

Regionalligist TuS Celle wollte Becker schon in der Saison abwerben. Er entschied sich gegen das hochklassige Angebot und blieb. Es wurde eine großartige Saison. Nach nur vier Niederlagen stieg der RSE in die Niedersachsenliga auf, am 24. Mai 1998 war die bis dato sportlich größte Stunde mit dem entscheidenden 2:1 gegen FC Lehrte gekommen.

Das war Beckers Aufstiegs-kader: Tor: Marco Kegelmann (neu, HSC Harsum), Oliver Streck, Abwehr: Heiko Drews (neu, Sparta Langenhagen), Tobias Heilmann, Holger Kaiser (neu, 96 II. Am.), Marco Kresic (neu, 96 II. Am.), Michael Gaebke (neu, TSV Burgdorf), Mittelfeld: Jens Giesemann (neu, MTV Mellendorf), Christian Groth (neu, SC Langenhagen), Sven Milewski (neu, Sparta Langenhagen), Björn Runge, Stefan Schenk (neu, SC Vorwerk Celle), Alexander Schmidt, Michael Sigmund, Sturm: Markus Glahn (neu, SC Wedemark), Thies Kindler (neu, TSV Burgdorf), Oliver Mura, Matthias Strauß, Frank van der Velde (neu, VfL Nordstemmen), Christian Chaouy (neu, TuS Altwarmbüchen), Uwe Werner.

Im Aufstiegsjahr wurden der in Ehlershausen wohnende erfolgreiche Profi-Trainer Reinhold Fanz (Hannover 96, Eintracht Frankfurt) und 96-Chef



Landesligameister 1998 und Aufsteiger in die Niedersachsenliga. Hinten von links: Jürgen Stern, Manfred Strobl, Rüdiger Solisch, Armin Nimz (R&S), Hella Rohde/Physiotherapeutin, Björn Runge, Tobias Hellmann, Alexander Schmidt, Marco Kresic, Uwe Werner, Horst Reese (Klubwirt), Heider Milewski (Betreuer). Mitte von links: Matthias Strauß, Stefan Schenk, Markus Glahn, Holger Kaiser, Heiko Drews, Christian Chaouy, Kurt Becker. Vorne von links: Jens Giesemann, Sven Milewski, Thies Kindler, Marco Kegelmann, Michael Sigmund, Oliver Mura, Heiko Klaus

Martin Kind Mitglied im RSE. Die erste Mannschaft blieb im Wesentlichen zusammen, wurde u.a. mit Oliver Stoecking (1985 Bundesliga-Aufsteiger mit Hannover 96) verstärkt. Nach schwierigem Start (nur 4 Siege in 13 Spielen) schaffte das Team von Kurt Becker mit Platz 13 den Klassenerhalt.

Im Unterbau wurden 1998/1999 bemerkenswerte Erfolge gefeiert. Trainer Manfred Meyer führte die 2. Mannschaft in die Kreisliga. Die A-Junioren wurden Kreismeister und stiegen in die Bezirksliga auf! Zur Mannschaft von Trainer Klaus Verseck gehörten: Alexander Homann, Alexander Moss, Jan-Albert Berg, André Gresel, Nehat und Vedat Dragusa, Matthias Klinge, Dennis Burgemeister, Ferzen Agirman, Oliver Megatli, Niclas Martens, Jan-Egil Gubenis, Jan-Otto Köhne, Florian Horn, René Landskron, Danice Meyer-König, Fatos Selaci.

Von sozialem Engagement zeugt die seit 1990 organisierte Seniorenfahrt. Zur zehnten Auflage ging es an einem Juni-Wochenende 1999 erstmals zwei Tage auf Tour. Die Organisatoren Harald Schulz, Hans van der Linden und Bernd Glagau hatten Schloss Sanssouci in Potsdam und die Spree-waldseen als Ziele ausgewählt.

Am 21. Mai 1999 wurde nach der Jahreshaupt-versammlung vom 12. März der neue Vorstand ins Vereinsregister beim Amtsgericht Hildesheim¹⁹⁵

eingetragen. 1. Vorsitzender war nun Jürgen Stern, Alfred Runge kehrte als 2. Vorsitzender zurück, Stephan Glenewinkel wurde Schatzmeister. 2009 folgte Elmar Schulz auf Glenewinkel. Runge gab 2015 nach damit insgesamt 35 Jahren Vorstandsarbeit beim RSE den 2. Vorsitz an Andreas von der Becke ab, auf den 2019 Kurt Becker als „Neuzugang“ in den Vorstand wechselte. Die Neuwahl von 1999 leitete also eine neue konstante Ära in der Vereinsführung ein, die Ära Stern. „Diese Kontinuität in der Führung ist das Erfolgsgeheimnis des RSE,“ bilanziert Becker zum Jubiläum.



Jürgen Stern

Stern wurde 1943 in Gotenhafen (damals Westpreußen, heute Gdynia/Polen) geboren, wohin seine aus dem Ruhrgebiet stammende Familie ein Jahr zuvor zu Verwandten gezogen war. Nach der Flucht zurück kam er über Plön in Holstein 1951 wieder nach Essen, wo er nach der Mittleren Reife eine Lehre bei der Neuen

Ruhr Zeitung absolvierte. Er erinnert sich rückblickend: „Mein Traumberuf war Sportredakteur, nebenberuflich hatte ich schon Artikel geschrieben. Aber meine Vorgesetzten sahen mich als guten Kaufmann.“ Nach weiteren Stationen bei der Rheinzeitung Koblenz, erneut der NRZ und Westdeutscher Allgemeinen Zeitung (WAZ) kam Stern 1976 als Verkaufsleiter zum Madsack Verlag nach Hannover, wurde später bis zum Ruhestand 2005 Verlagsleiter. Sein großes berufliches Netzwerk in der Region Hannover setzte er für den RSE ein, was dem Verein zugute kam. Von Januar 2006 bis Ende 2008 wirkte er ehrenamtlich bei Hannover 96 als Marketingchef. Seit 1979 lebt Stern in Ehlershausen.

Nach Sterns Amtsantritt beim RSE wurde das in Spitze und Breite beachtliche sportliche Niveau in der Saison 1999/2000 gehalten. Die A-Junioren verpassten 1999/2000 gar nur knapp den dritten Aufstieg in Folge.

In der 1. Mannschaft spielten bis zur Rückrunde mit Benjamin Sigmund und Blair Scadden zwei Neuseeländer. Für Trainer Becker rückblickend nicht nur fußballerisch ein Gewinn: „Die Englischkenntnisse aller Mitspieler haben sich sehr verbessert.“ Ex-96-Präsident Hans Wöbse hatte über seine Freundschaft zum neuseeländischen Nationalspieler Wynton Rufer (1989 – 1994 Werder Bremen) vermittelt. Am Ende der Saison stand Platz 8, bis dahin höchste Platzierung der Vereinsgeschichte.



Maren Scharlemann

In dieser Zeit durchbrach Maren Scharlemann, zuvor schon erste Frau im Vorstand, die nächste Männerdomäne: Der RSE hatte eine ausgebildete Fußball-Managerin! Sie erwarb in Barsinghausen die C-Lizenz für Fußball-Manager/innen.

Am Ende der Saison 2000/01 im Jahre des 80jährigen Bestehens des RSE vollbrachte die Mannschaft um Trainer Kurt Becker mit dem 6. Platz in der 5. Liga die bisher beste Leistung der Vereinsgeschichte. Der RSE war inzwischen die unangefochtene Nr. 1 im Fußball des Altkreises Burgdorf.

2001/02 stieg die 2. Herren mit Trainer Robert Scheuer in die Bezirksklasse auf, was mit einer Abschlussfahrt ins Zillertal gefeiert wurde. Die 1. Herren belegte den 4. Platz in der Niedersachsenliga. Zur Feier des Aufstiegs der 3. Herren in die 3. Kreisklasse musste sich Trainer Dirk Krause ein Jahr später zur Einlösung einer Wette noch auf dem Platz den Schädel kahl schneiden lassen. Im Juni 2003 war die heutige EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, damals als Landtagskandidatin am Beginn ihrer politischen Karriere, zu Gast beim schon traditionellen Spiel gegen Hannover 96 und stiftete den Spielball. Im Mai war auf dem RSE-Gelände ein neuer Spielplatz mit Schaukel, Rutsche und Doppelreck eingeweiht worden.

Zur Saison 2004/05 rüstete Kurt Becker personell stark auf. Es kamen u.a. Andreas Berg (SC Langenhagen), Marc Jenkins (TSV Isernhagen), Jamal Bounoua (Eintracht Celle) und zwei Rückkehrer: Polizei-Nationalspieler Lars Jordan und Lambros Pappas von Eintracht Celle (zuvor u.a. Hannover 96).

Wegen Verletzungen und des Afghanistan-Einsatzes von Berufssoldat Berg legte der RSE personell in der Winterpause nach. Becker griff zu, als sich die Möglichkeit ergab, von Arminia Hannover Marko Schwabe, Florian Touissant und Garip Capin zu verpflichten. Aber (noch) wurde der anvisierte Aufstieg mit Platz 4 verpasst

Wie sich der RSE in der Niedersachsenliga West oben etablierte, zeigt folgende Übersicht:

1998/99	Platz 13		
1999/00	Platz 8	58:48	44
2000/01	Platz 6	63:53	48
2001/02	Platz 4	84:54	62
2002/03	Platz 4	69:44	50
2003/04	Platz 6	52:42	50
2004/05	Platz 4	51:39	47
2005/06	Platz 1	63:33	56

STERN-STUNDE

Aufstieg in die 4. Liga!

Mit Bergs Tor am Gipfel



Oberliga-Kader der Saison 2006/2007. Hinten von links: Florian Touissant, Elvedin Sabotic, Jörg Brüning, Daniel Trochymiuk, Marcel Kattenhorn, Önder Duyar, Heinz Martens, Peter Hayduk. Mitte von links: Manfred Meyer, Marco Hansmann, Benjamin Sausmikat, Benjamin Schmedes, Sascha Walter, Benjamin Halstenberg, Alex de Andrade, Erkan Ogurtan, Mark Jenkins, Hella Rohde, Dennis Fischer. Vorn von links: Marko Schwabe, Jens Röhl, Patrik Hiber, Patrick Njofang, Sascha Buchholz, Marco Kirsch, Kurt Becker

Jörg Brüning (Arminia Hannover), Sascha Buchholz (Germania Egestorf), Marcel Kattenhorn (Eintracht Braunschweig A-Junioren) und Eike Hoyer (Hannover 96 A-Junioren) waren die Zugänge zu einem stabil in der Spitzengruppe der Niedersachsenliga etablierten Kader im Sommer 2005, auch Andreas Berg war wieder vom Auslandseinsatz zurück. Als neuer Co-Trainer kam Bernd Schäfer. Klappte es im achten Jahr der Ligazugehörigkeit mit dem Aufstieg in die Oberliga (4. Liga)? Mit 31 Punkten, vier mehr als Verfolger BSV Rheden, und 42:16 Toren wurde die Becker-Elf Herbstmeister. Aber die ehemaligen Zweitligisten TSV Havelse und VfB Oldenburg blieben harte Konkurrenten. Der RSE hatte Schwächephase und fiel durch die 1:2-Niederlage gegen den Tabellenvorletzten Schüttertorf mit Roter Karte für Marco Schwabe am 29. Spieltag drei Punkte hinter den VfB Oldenburg zurück. Der Aufstiegskampf schien verloren. Es blieben noch zwei Heimspiele: das Nachholspiel gegen Tabellenführer VfB und das Saisonfinale gegen Fortuna Sachsenross.

Zum „Showdown“ gegen Oldenburg kam es am Himmelfahrtstag 2006. Der VfB wurde damals von

Joe Zinnbauer trainiert (später HSV). Die mitgereisten Oldenburger Fans wollten den Aufstieg feiern, zu dem ein Unentschieden gereicht hätte. Nach einer Stunde stand es 0:0. Becker erinnert sich: „Wir waren chancenlos. Dann hat ausgerechnet Andy Berg, der selten ein Tor machte, einfach vom 16er abgezogen und der Ball war drin. Wir haben das Ding über die Zeit gekriegt.“

Die Statistik dazu: 25. Mai 2006, Nachholspiel vom 20. Spieltag: RSE – VfB Oldenburg 1:0. RSE: Martin Kunka – Sascha Buchholz, Tobias Clausing, Simon Kirsch (52. Elvedin Sabotic), Patrick Njofang – Marcel Kattenhorn, Önder Duyar (46. Andreas Berg), Jörg Brüning (88. Garip Capin), Marc Jenkins, Florian Touissant – Alex de Andrade. Tor: 1:0 Andreas Berg (65.). Zuschauer 2150. Vergebener Elfmeter: Marcel Kattenhorn (Foulelfmeter, 73. gehalten von Ralf Eilenberger).

Jetzt war der RSE punktgleich mit der besseren Tordifferenz. Im letzten Heimspiel gegen Fortuna Sachsenross musste der entscheidende Heimsieg nachgelegt werden. Jörg Brüning lief trotz Nasen-



Triumphmarsch für Kurt Becker: Seine Aufstiegshelden tragen ihn auf den Schultern



Aufstiegsjubiläum beim Fanklub



Aufstiegsjubiläum bei den Machern (von links): Ehrenvorsitzender Alfred Runge, Trainer Kurt Becker, Vorsitzender Jürgen Stern



Aufstiegsjubiläum bei der Mannschaft: Auf den Shirts stand das historische Datum und „Wer zuletzt lacht...“

beinbruch mit Gesichtsmaske auf und wurde mit zwei Toren zum Aufstiegshelden beim 3:0.

Die Statistik dazu: 27. Mai, 30. und letzter Spieltag: RSE – Fortuna Sachsenross Hannover 3:0. RSE: Martin Kunka – Sascha Buchholz, Tobias Clausing, Patrick Njofang – Marc Jenkins (46. Önder Duyar), Andreas Berg, Jörg Brüning, Florian Touissant – Marcel Kattenhorn (83. Garip Capin) – Elvedin Sabotic, Alex de Andrade (88. Daniel Trochymiuk). Tore: 1:0 und 2:0 Jörg Brüning (61. und 67.), 3:0 Elvedin Sabotic (81.). Zuschauer: 1150. Gehaltener Elfmeter: Martin Kunka (Foulelfmeter, 72. geschossen von Pascal Preuß).

Die Abschlusstabelle findet sich im Anhang.

Der Jubel war grenzenlos, legendär die Meldung vom Trainer an den Vorsitzenden: „Auftrag ausgeführt. Wir haben unser Traumziel erreicht, in der vierthöchsten Liga zu spielen.“ Der höchsten in Norddeutschland.

Dieser Aufstieg! Was für ein Höhepunkt der Vereinsgeschichte! Der RSE hatte es in die damalige Oberliga als vierthöchste deutsche Spielklasse geschafft (hinter Bundesliga, 2. Liga und zwei Regionalligen kamen neun Oberliga-Staffeln). Er stand damit unter den Top 250 der in dieser Zeit über 25000 DFB-Vereine, also im obersten Prozent. Und das als Klub aus einem kleinen Dorf, in dem der Fußball auf einer holprigen Wiese begann und es jahrzehntelang eine Leistung war, überhaupt eine vollständige Mannschaft aufzustellen. Ein Dorf, in dem Spieler von Feld und Acker geholt werden mussten, um antreten zu können. Oder auch vom Gasthaustresen, wie es Hermann Wöhler noch für seine Zeit als Mannschaftsbetreuer in den sechziger und siebziger Jahren schmunzelnd erzählt.

Dieser Aufstieg war der Höhepunkt einer stetigen strukturellen und sportlichen Entwicklung ab Ende der 1970er Jahre, die eng verbunden war mit

den Vorsitzenden Alfred Runge und Jürgen Stern, den Trainern Rüdiger Solisch/Werner Bason, Manfred Fricke, Hans-Joachim Ritter, Hilger Wirtz und zuletzt Kurt Becker. Mit Spielern wie Dauer-Torjäger Andreas Schaper, Marco Schwabe, Jörg Brüning, Tobias Heilmann, Marco Kegelmann, Alex de Andrade, Roy Nischkowsky oder Martin Kunka. Namen, die nur stellvertretend für viele stehen. Das Erfolgsrezept von Becker hieß anders: „Teamfähigkeit hatte immer Priorität. Wir mussten als Mannschaft funktionieren.“

Zum krönenden Abschluss verewigte sich der RSE 2006 durch den Endspielsieg gegen VSK Osterholz/Scharmbeck als Niedersachsenmeister auf der NFV-Ehrentafel. Im Niedersachsenpokal erreichte die Erfolgsmannschaft das Finale, verpasste aber gegen Drittliga-Topklub VfL Osnabrück durch ein 0:2 leider die Qualifikation für die erste Runde des DFB-Pokals. So erlebte Ramlingen-Ehlershausen im Jahr der Deutschland-WM sein ganz eigenes Sommermärchen, nennen wir es vielleicht passender nach dem übergelücklichen Vorsitzenden: die Stern-Stunde des Vereins.

Der Höhenflug war freilich nicht frei von Turbulenzen. Beim 1:0-Sieg gegen Oldenburg kam es trotz hohem Polizeieinsatz zu Fan-Randale, eine neue Erfahrung für den RSE.

Die Oldenburger Nordwest-Zeitung berichtete über „Becherwürfe, Jagdszenen und wüste Rängeleien mit Ordnungskräften – eine knappe Hundertschaft war vor Ort – auf dem Spielfeld... Laut Oldenburgs Polizeisprecher, Sascha Weiß, wurde ein Fan-Bus, mit 30 gewaltbereiten Fans' nach dem Spiel sogar von der Polizei bis zum ZOB in Oldenburg begleitet.“¹⁰⁶ Oldenburgs Vorsitzender Frank Lachmann sprach von Hooligans und kündigte Stadionverbote an. In der Oberligasaison war dann gegen Meppen erneut Polizeieinsatz nötig, um das Spiel über die Runden zu bringen.



Polizeieinsatz beim Spiel gegen Oldenburg

Sportlich kam der RSE in der für einen Aufsteiger dünnen Luft der Oberliga ebenfalls nicht gut über die Runden. Zehn Spieler, darunter Aufstiegsheld Andreas Berg, gingen. Neu kamen neben Co-Trainer Peter „Feile“ Hayduk mit der Erfahrung von 271 Erst- und Zweitligaspielen (69 Tore!) fünf A-Junioren: Marco Hansmann, Benjamin Schmedes, Benjamin Halstenberg (alle Hannover 96), Erkan Ogurtan (Eintracht Braunschweig) und Patrik Hiber (SC Langenhagen). Dazu Sascha Walter vom HSC als Ersatztorwart, Marco Kirsch (TuS Celle) und Jens Röhl (Heeßeler SV). Halstenberg ist übrigens der ältere Bruder des aktuellen deutschen Nationalspielers Marcel Halstenberg (RB Leipzig).

Los ging das Abenteuer 4. Liga. Kapitän Marco Schwabe erzielte am 12. August 2006 um 15.17 Uhr das erste Saisontor zum 1:1 bei VfL Wolfsburg II. Jürgen Stern blieb dieses Spiel des „Underdogs“ der Liga bei der Reserve eines aufstrebenden Bundesliga-Vereins noch anderweitig in Erinnerung, wie er in einem Interview mit dem Online-Portal Sportbuzzer im Januar 2020 erzählte: „Ich weiß noch, wie wir in der Saison 2006/2007 bei einem Oberligaspiel in Wolfsburg von einem Offiziellen mit der Frage empfangen wurden: ‚Wo liegt eigentlich Rammelshausen?‘“

Tja, wo liegt „Rammelshausen“? Aufsteiger Ramlingen-Ehlershausen liegt in der Oberliga schnell am Tabellenende. In der Rückrunde gelang es nur an einem Spieltag den letzten Tabellenplatz zu verlassen. Die 4. Liga war eine Nummer zu groß für den Dorfverein – Abstieg nach einer Saison.

Nach einem Schnitt im Kader lief die Vorbereitung auf die Niedersachsenliga mit einem verjüngten Team gut, sogar gegen Bundesligist Hannover 96 hielt sich der RSE mit 2:5 beachtlich. In der Niedersachsenliga spielten hinter Oberligist Hannover 96 Amateure alle Top-Teams der Region. Es versprach eine interessante Saison zu werden mit Derbys gegen Heesseler SV, Arminia Hannover, TSV Havelse, SC Langenhagen, VfV Borussia Hildesheim, SV Badenstedt und VfL Bückeburg. Aber wie so oft waren Vorbereitung und Punktspielsaison zweierlei. Zum Start unterlag der Absteiger nach 2:0 noch 2:3 gegen Heessel. Nach fünf Spielen standen erst fünf Punkte in der Tabelle. Am Ende stand im Sommer 2008 der zweite Abstieg in Folge. Der branchenübliche Reflex des Trainerwechsels blieb jedoch aus. Der Vorstand vertraute weiterhin Kurt Becker und stärkte ihm den Rücken.

Als besonderes Ereignis 2008 ist das Gastspiel einer Nationalmannschaft zu erwähnen. RSE-Mitglied Reinhold Fanz war inzwischen Nationaltrainer von Kuba geworden. Er und Klaus Sterthues als langjähriger RSE-Hauptsponsor sowie Rolf Wessel machten ein Spiel der Kubaner in Ramlingen möglich. Fanz erinnerte sich auf Nachfrage in 2020: „Wir waren mit dem kubanischen Nationalteam auf Deutschland-Reise, haben zur Finanzierung viele Spiele gemacht u.a. in St. Pauli, Wehen, Sandhausen und zu letzt mit 0:0 beim SC Freiburg. Eine Woche haben wir in Ehlershausen bei Bähre gewohnt und in Ramlingen auf dem B-Platz trainiert. Höhepunkt war dann das 6:2 ausgegangene Spiel gegen den RSE.“



Kurt Becker (links) und Reinhold Fanz, vor dem Engagement in Kuba u.a. Trainer bei Hannover 96 und Eintracht Frankfurt

Gemeinsames Mannschaftsfoto mit der kubanischen Nationalelf



Nach dem Abstieg in die 6. Liga wurde der RSE vor eine neue Herausforderung gestellt. Durch die Einführung der neuen 3. Liga im deutschen Fußball änderte der Niedersächsische Fußballverband seine Spielklassenstruktur. Ab 2010/11 wurde die eingleisige Oberliga (neue 5. Liga) eingeführt mit einer zweigleisigen Oberliga als Zwischenschritt in der Saison zuvor. Das war eine Hürde für den angestrebten Wiederaufstieg. Als Tabellenweiter der Bezirksoberliga hinter VfL Bückeburg erreichte das Becker-Team ein Aufstiegsspiel gegen SV Vorwärts Nordhorn und siegte vor 150 mitgereisten Fans 4:3 in Melle-Gesmoold.

Jetzt musste 2009/10 mindestens Platz 8 her, um sich für die eingleisige Oberliga zu qualifizieren. Zu den Relegationsplätzen 9 und 10 hatte der RSE nach einem Drittel der Saison vier bzw. fünf Punkte Rückstand. Dann stoppte ein harter Winter den Rückrundenstart. Erst am 21. März ging es weiter,

in zwei Monaten waren 14 entscheidende Spiele zu absolvieren. Mit zehn Spielen ohne Niederlage (darunter das 3:2 gegen den bis dahin ungeschlagenen Tabellenführer TSV Havelse) legte der RSE großartig los. Mit einem 2:0 gegen Preußen Hameln sicherte sich der RSE Aufstiegsplatz 8 und war in der neuen eingleisigen Oberliga dabei.

Ein toller Erfolg gelang der A-Jugend mit dem Trainergespann Holger Kaiser und Kai Bieler. In den 20 Spielen der Bezirksliga blieb die Mannschaft ungeschlagen und stieg mit 60 Punkten und über 100 geschossenen Toren in die Bezirksoberliga auf.

Zur WM 2010 in Südafrika startete beim RSE mit Unterstützung von HAZ und Fielmann eine Mini-WM mit 32 D-Junioren-Teams.

In der historischen ersten Saison der neuen Oberliga stellte der RSE mit Manuel Brunne den Torschützenkönig (28 Treffern). Mit Trainer-Sohn Marc-Robin Becker (15 Treffer) bildete er den Top-

JUGEND – RSE gibt nicht nur künftigen Champions eine Chance

Nicht nur im Herren-Bereich richtet der RSE mit dem porta-Pokal eines der bedeutenden Turniere in der Region aus. Die Parallele dazu im Jugendbereich heißt Champions der Region und wurde im Vor-Corona-Jahr 2019 zum 11. Mal ausgerichtet.

Die Turnierserie begann im Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland unter dem Namen Mini-WM. Die Idee: 24 Jugendmannschaften spielten jeweils unter dem Namen eines WM-Teilnehmers. Das Projekt wurde stark unterstützt von der Verlagsgruppe Madsack und Fielmann. Das Unternehmen aus der Augenoptik-Branche stattete zum Beispiel alle Mannschaften mit den jeweiligen Nationaltrikots aus.

Heute wird das Turnier fortgeführt unter dem Namen Champions der Region, meist für D- und

E-Junioren. Über 20 Teams spielen bei dem großen Jugend-Event.

Immer ist das Turnier auch über die allgemeine Nachwuchsförderung hinaus ein soziales Projekt. Bei der bisher letzten Austragung 2019 zum Beispiel waren 16 Kinder aus fünf Nationen mit Flüchtlings- und Migrationshintergrund eingeladen. Das Trainer-Team der 1. Herren übte mit viel Spass drei Stunden mit den Kindern, die das neu Erlernte danach gleich in einem Spiel ausprobieren konnten. Das Projekt läuft unter dem Namen „Im Mittelpunkt stehen die Kinder“ in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Burgorf unterstützt von Antenne Niedersachsen und der 96-Fußballschule, die ebenfalls alljährlich beim RSE gastiert.

Sturm der Liga. Aber das konnte den Abstieg als Tabellen-18. mit 64:99 Toren in der 20er-Liga nicht verhindern. Auch Arminia Hannover erwischte es. Meister wurde der SV Meppen.

Seit 2011 spielte der RSE in der nun Landesliga genannten 6. Liga. In jenem Jahr war ein außergewöhnlicher Neuzugang zu verzeichnen: Torwart Marcel Maluck wechselte aus dem Bundesliga(!)-Kader von Hannover 96 zum RSE. Wie kam es dazu?

Maluck trainierte bei 96 mit den Profis, saß unter Trainer Dieter Hecking 2008 gegen Bielefeld auch einmal auf der Bank, spielte in der U23. Weil er keine dauerhafte Perspektive sah, entschied sich Maluck, nicht in Hannover zu verlängern. Wechsel zu Dynamo Dresden und SV Meppen zerschlugen sich. Als arbeitsloser Torwart fragte er bei Kurt Becker an, ob er sich im Training beim RSE fit halten könne. Und entschied sich aufgrund einer beruflichen Perspektive bei den Stadtwerken Burgdorf zum Wechsel in die Landesliga. Der RSE wurde Malucks sportliche Heimat, die Jubiläumssaison ist die 10. des inzwischen 31-Jährigen in Ramlingen-Ehlershausen.

2015 verpasste der RSE den Wieder-Aufstieg mit nur einem Punkt hinter dem VfL Bückeburg. Entscheidend war die 0:3-Niederlage im letzten Spiel in Sulingen bei gleichzeitigem 4:3-Sieg der Bückeburger beim OSV Hannover.

Die folgende Spielzeit 2015/2016 begann mit einem Schock. Im Vorbereitungs-Training riss sich Torwart Marcel Maluck die Achillessehne und fiel monatelang

aus. Trotz weiteren Verletzungspechs war der RSE lange im Meisterschaftsrennen dabei. Am 17. April 2016 jedoch entschied der HSC Hannover mit einem 5:3-Sieg in Ramlingen die Meisterschaft zwei Spieltage vor Saisonabschluss für sich. Am Ende blieb Platz 4, wie auch in der darauffolgenden Saison. Zu erwähnen ist ein dieser der 2:1-Derbysieg gegen Heesseler SV, bei dem 600 Zuschauer bei freiem Eintritt auch die Umbenennung des Waldstadions in Wahrendorff-Arena erlebten.

Zur Saison 2017/2018 schied Ex-Bundesligastürmer Peter Hayduk nach elf Jahren als Co-Trainer aus. Auf ihn folgte Philippe Harms, zuvor Trainer bei MTV Rethmar. Mit Beginn der Saison 2018/19 übergab Kurt Becker nach 22 Jahren als Cheftrainer an Harms. Schnell stellte es sich heraus, dass es zwischen dem neuen Trainer und der Mannschaft nicht passte. Schon zum 30. August trennte sich der RSE von seinem neuen Trainer. Becker übernahm wieder, unterstützt von Assistent Peter Müller.

Die Landesliga-Jahre in der Statistik:

2011/12	Platz 7	69:58	53
2012/13	Platz 6	66:47	50
2013/14	Platz 8	63:46	41
2014/15	Platz 2	78:38	62
2015/16	Platz 4	78:47	61
2016/17	Platz 4	59:45	53
2017/18	Platz 3	59:41	53
2018/19	Platz 3	71:37	56



Peter Hayduk

MIGRATION – Der RSE als Raum zur Integration

Über die Generationen hinweg wurde der RSE für Flüchtlinge, Vertriebene und andere Migranten zu einer neuen sportlichen Heimat und damit auch zu einem Raum der gesellschaftlichen Integration.

Nach dem 2. Weltkrieg wuchs die Einwohnerschaft von Ramlingen-Ehlershausen um 600 Flüchtlinge an (vgl. S. 29). Etliche davon sind in den in dieser Schrift dokumentierten RSE-Mannschaften zu finden wie Werner Haferland, Hermann Hildebrand, Gerhard und Manfred Hofmann, Rainer Laschinski, Ernst Liebisch, Volkhard Löhken, Günter Schulz.

Gerhard Hofmann, 1945 mit der Familie von Danzig über Kopenhagen nach Visselhövede geflüchtet und 1952 nach Ehlershausen gekommen, erinnert sich dazu befragt: „Ich bin gleich dem RSE beigetreten und freundschaftliche aufgenommen worden, wie ein Einheimischer.“

Anfang der 80er waren die Brüder Bülent und Levent Ince die wohl ersten Spieler aus Gastarbeiterfamilien beim RSE. 1969 hatten ihre in den Jahren zuvor nach Deutschland gekommenen Eltern Levent und Bülent aus der Türkei von den Großeltern nachgeholt. Beim MTV Mellendorf begannen sie in der D-Jugend.

Levent Ince erinnert sich an die Kindheit: „In den ersten beiden Schulstunden lernten wir Deutsch mit der 1. Klasse, dann wechselten wir in unsere Altersgruppe in die 4. Klasse.“ Die Freizeit gehörte dem Sport, später im Herrenbereich dann beim RSE.

Levent Ince, auch zeitweise Trainer 2. Herren: „Der Fußball hat unseren Weg in Deutschland geprägt. Beim RSE sind wir sehr höflich aufgenommen worden, hatten eine super Zeit und haben viele Freunde gefunden.“

Seit den 80er Jahren ist der Anteil der Amateurfußballer mit Migrationshintergrund insgesamt und beim RSE stark gestiegen. Bis heute ist Integration dem SV Ramlingen-Ehlershausen ein wichtiges Anliegen. Und das über die Jugend- und Herren-Mannschaften hinaus. Beim Jugendturnier Champions der Region trainieren und spielen in einer Aktion mit dem Kinderschutzbund immer auch Kinder mit Migrationshintergrund mit.

2015 wurde die Integrationsarbeit des RSE von der Egidius-Braun-Stiftung des DFB mit 500 Euro honoriert. Zuvor erhielten nur fünf Vereine des NFV-Kreises Hannover diese Auszeichnung.

CORONA-SAISON

Aufstieg mit dem neuen Trainer!

Gasde startet in eine neue Ära

Im Januar 2019 verpflichtete der RSE nach dem vorübergehenden Trainer-Comeback von Kurt Becker als neuen Coach Philipp Gasde (zuvor Spvgg Bad Pyrmont, Germania Hagen). Er ist Realschullehrer für Mathematik und Sport.

Der A-Lizenz-Trainer war als Aktiver in der Jugend hochtalentiert, bevor früh eine schwere Schambeinentzündung eine weitere Profilaufbahn verhinderte. Er spielte bei den A-Junioren von Hannover 96, dem holländischen Topklub PSV Eindhoven und unter Trainer Uli Stielike dreimal in der deutschen U19-Nationalelf. „Das eine Jahr in Holland hat mich fußballerisch geprägt. Dort wird ein gepflegter Ball gespielt, die Passqualität ist sehr hoch, und auch im taktischen Bereich habe ich viel gelernt,“¹⁰⁷ beschreibt er seine Wurzeln.



Aufstiegstrainer Philipp Gasde

Gasde und seine „homogene und ehrgeizige Mannschaft“¹⁰⁸ starteten nach Platz 3 zum Ende der Saison 2018/19 richtig durch. Das 99. Jahr des SV Ramlingen-Ehlershausen begann als überragende sportliche Erfolgsgeschichte. Mit 14 Siegen, einem Unentschieden und nur drei Niederlagen ging das Team in die Winterpause. Das bedeutete 13 Punkten Vorsprung, beste Offensive (39 Tore) und beste Defensive (9 Tore). Louis Engelbrecht (12 Treffer) war bester Torschütze der Liga. Nur Berufspessimisten zweifelten noch an Meisterschaft und Aufstieg. Jürgen Stern verriet im Januar im Interview mit der HAZ: „Von dem Tor, das unseren Aufstieg perfekt macht, träume ich schon jetzt.“

Aber der Fußball, Deutschland und die Welt stürzten in einen Albtraum: die Corona-Pandemie. Das Coronavirus SARS-CoV-2 und die dadurch ausgelöste Erkrankung COVID-19 war im Dezember 2019 in Wuhan/China erstmals auffällig geworden. In Deutschland wurde eine erste Infektion am 28. Januar 2020 laborbestätigt, in Niedersachsen trat der erste Fall am 29. Februar in Uetze auf.

Der RSE-Neustart nach der Winterpause am 8. März 2020 beim TSV Pattensen fiel noch witterungsbedingt aus. Am 11. März erklärte die WHO Corona zur Pandemie. Mit uns allen bisher unbekannter Dynamik lähmte die Pandemie das wirtschaftliche, soziale und sportliche Leben in Deutschland.

Am 13. März meldete die Region Hannover 60 Infizierte. Es war der vorerst letzte Tag für Kinder in Kitas und Schulen und zugleich vorerst letzter Tag im Mannschaftstraining für die 1. Herren des RSE. An jenem Freitag veröffentlichte das Präsidium des Niedersächsischen Fußballverbandes die Aussetzung des kompletten Spielbetriebs bis zum 23. März, was schon am 17. März bis zum 19. April und am 3. April auf unbestimmte Zeit verlängert wurde. Das am 14. März bei der TSV Burgdorf geplante Derby war das erste wegen Corona abgesetzte Spiel für den RSE.



Vorstandssitzung im Freien unter Einhaltung der Abstandregelung im Corona-Sommer 2020

Am 15. März verschob der RSE-Vorstand die für den 27. geplante Jahreshauptversammlung auf unbestimmte Zeit. Durch behördliche Anordnung waren in Niedersachsen ab 16. März neben Schulen und dem Großteil des Handels auch alle privaten und öffentlichen Sporteinrichtungen geschlossen. Am 20. März waren die beiden ersten Corona-Toten in der Region Hannover zu betrauern. Das Vereinsleben kam bis auf die Vorstands- und Platzarbeiten unter Einhaltung der jeweils geltenden Vorschriften zum Erliegen.

Mit 37 weiteren Vereinen bewarb sich der RSE Anfang April fristgerecht zur Saison 2020/21 um die Oberliga. Ob und wie der Aufstieg zustande kommen würde, war da noch völlig unklar. Kurt Becker sagte dazu als sportlicher Leiter: „Primäres Ziel war, die Saison zu Ende zu spielen.“ Diese Hoffnung schwand jedoch realistisch zusehends. Die Spieler hielten sich individuell fit mit Anweisungen des Trainerteams in einer WhatsApp-Gruppe, durch Video-Tutorials und nach einigen Wochen nur noch mit Laufeinheiten zum Erhalt der Basis-kondition.

Der Vorstand plante im April die unterbrochene Saison „einzufrieren“ und vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung dann zwischen dem 15. August und 1. September wieder aufzunehmen. Aus Vereinen regte sich massiver Widerstand. Bei einer Umfrage des Verbandes Mitte April sprachen sich nur 448 Klubs für den Vorstandsvorschlag aus. 83 enthielten sich. Die große Mehrheit (1119 Klubs), darunter der RSE, plädierte für einen Abbruch der Saison. Die meisten sprachen sich wie Becker für eine um die unterschiedliche Zahl ab-

solvierter Spiele bereinigte Tabelle (Quotient aus Punkten und Spielen) aus und so ermittelte Aufsteiger, unter Verzicht auf Absteiger.

Die Entscheidung fiel auf einem außerordentlichen NFV-Verbandstag am 27. Juni 2020. Dieser 51. Verbandstag verlief wegen der Pandemie in noch nie dagewesener Form. „Erstmals versammelte sich der Verbandstag im virtuellen Raum. Während das Präsidium und die Direktoren des NFV unter Wahrung des Mindestabstandes im Peppermint Pavillon des hannoverschen Expo Parks zusammengekommen waren, versammelten sich alle übrigen Teilnehmer der Videokonferenz auf der Plattform Webex. Die Stimmabgabe der Delegierten erfolgte über das Online-Voting Tool teambits.“¹⁰⁹ Unter den 324 stimmberechtigten Delegierten war auch der RSE vertreten durch Teammanagerin Maren Scharlemann.

Durch den erheblichen Druck der Vereine hatte sich der NFV deren Mehrheitsmeinung zu eigen gemacht und einen entsprechenden Antrag eingebracht: Saisonabbruch nach Quotientenregelung mit Aufstieg der Tabellenführer und Relegationsberechtigten, aber ohne Abstieg. 265 Delegierte (91,1 Prozent) stimmten dafür, 23 dagegen, drei enthielten sich.

Mit diesem nüchternen Ergebnis (Tabelle im Anhang) war am 27. Juni 2020 um 10.56 Uhr der Aufstieg des SV Ramlingen-Ehlershausen in die Oberliga im Jahr vor dem 100-jährigen Jubiläum perfekt!

Das war der Aufstiegs-kader: Tor: Marcel Maluck, Blazej Gajda, Tim Liam Freund. Abwehr: Christopher Weindl, Timo Giesecking, Philipp Wagner, Dennis Yeboah, Hannes Müller, Bülent Durduran, Jan Reuter, Hüseyin Yüksel. Mittelfeld: Johannes Lübrow, Steffen von Pleß, Marvin Omelan, Mitchell Jordan, Melvin Meyer, Maximilian König, Finn Clausen, Paul Dietrich, Jan Spies. Angriff: Louis Engelbrecht, Georgios Firiiridis, Marvin Strohschänk, Can Gökdemir, Bangin Bakir, Björn Masur. Das Team ums Team: Philipp Gasde (Chefcoach), Peter Müller (Co-Trainer), Martin Kunka (Torwart-Trainer), Uwe Müller (Betreuer), Tolge Steinmeyer (Physiotherapeut), Maren Scharlemann (Teammanagerin), Kurt Becker (Sportlicher Leiter).

Es war ein verdienter Aufstieg, der sich aber so ganz anders anfühlte. Die Pandemie brachte Spieler, Trainer, Vorstand und den ganzen Verein um den spontanen Jubel, um die ausgelassene Spontan-Party, um das Aufstiegserlebnis. Es hätte noch mehr zu feiern gegeben in der Saison 2019/2020.



Zweikampf synchron: Hannes Müller setzt sich beim porta-Pokal 2020 im Derby gegen TSV Burgdorf durch



Lachende Aufsteiger 2020 in einer Collage von Loris Soldan: Kurt Becker, Hüseyin Yüksel, Timo Giesecking und Dennis Yeboah

Die U23 des SV Ramlingen-Ehlershausen ist mit Platz 3 in der Abbruch-Tabelle der Bezirksliga 2 die bestplatzierte zweite Mannschaft eines Klubs in der Region. Die A-Junioren sind als Tabellendritter in die neue zweigleisige Landesliga aufgestiegen.

Nach dem Aufstieg gewann der RSE mit 4:1 gegen die U19 von Regionalligist TSV Havelse auch den porta-Pokal. Das Turnier musste im August des Corona-Sommers 2020 ohne Zuschauer gespielt werden.

In die Oberliga Niedersachsen Hannover/Braunschweig startete das Gasde-Team als Aufsteiger am 6. September 2020 sensationell mit einem 3:0-Sieg bei MTV Gifhorn. Die Tore erzielten Mitchell Jordan, Marvin Strohschänk und Utku Kani. Zwei Siege folgten. Der Aufsteiger ging im November 2020 bei der erneuten Unterbrechung des Spielbetriebs durch Teil-Lockdown als Tabellenführer in die Zwangspause bis ins Jubiläumsjahr 2021.

In der 100-jährigen Geschichte des SV Ramlingen-Ehlershausen e.V. von 1921 wurde mit dem Aufstieg 2020 wieder mal ein besonderes Kapitel geschrieben, das letzte dieser Chronik. Der RSE ist 100 Jahre jung und aktiv geblieben und wir dürfen gespannt sein, welche neuen Erfolge und Episoden zum nächsten Jubiläum neu zu erzählen sein werden.

Autor: Winfried Leinweber

IMPRESSIONEN

Der RSE nach der Jahrtausendwende



2006: Gute Laune am Spielertisch und bei Jürgen Stern beim RSE-Ball im Aufstiegsjahr (4. Liga). Ganz links Benjamin Schmedes, seit 1. Januar 2021 Geschäftsführer Sport bei Zweitligist VfL Osnabrück



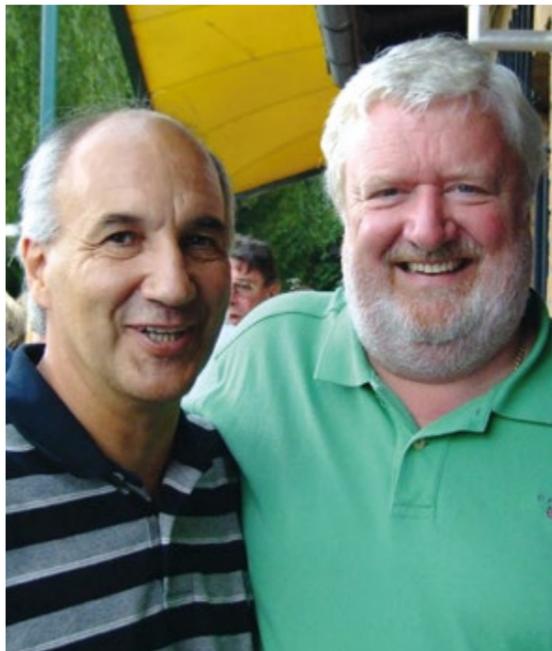
2006: Fußball-Spaß bei Kurt Becker (l./Ramlingen Sexchs) und Ex-Bundesligatorjäger Sigi Reich (Traditionself VfL Wolfsburg)



2006: Die Trainer Dieter Hecking und Reinhold Fanz sowie 96-Chef Martin Kind (v.l.) als fachkundiges Publikum im Waldstadion



2007: Die Fußball-Zukunft tritt an beim RSE, dem die Jugendarbeit immer ein besonderes Anliegen ist



2006: 96-Legende Franz Gerber (war Spieler, Trainer, Manager) und Anwalt Götz von Fromberg prominente Zuschauer beim porta-Pokal



2006: Ein Stück WM am Ramlinger Waldstadion präsentiert von Ortsbürgermeister Klaus-Dieter Walter, Sponsor Klaus Sterthues, Bürgermeister Alfred Baxmann (v.l.)



2009: Beim RSE-Ball wird ausgelassen gefeiert. Manfred Meyer (rechts) macht die Stimmungskanone bei der Polonaise



2010: Gute Laune beim Spargelessen für den Förderkreis: Hannovers Koch-Legende Ekkehard Reimann, der Burgdorfer Pharma-Unternehmer Bernd Gessert und Jürgen Stern



2010: Der RSE ein Verein mit „grünem Daumen“. Pflanzaktion am B-Platz



2010: Torwart-Tag für den Nachwuchs beim RSE mit Jörg Sievers, Elfmeter-Held beim Pokalsieg 1992 von Hannover 96



2010:
Vorfreude auf
die alljährliche
Mini-WM für
die Kleinen



2010: Wie
die Großen!
Packende
Szene bei der
Mini-WM

2011: Siegerinnen-Jubel bei der Mini-WM. Hinter dem Pokal Anna-Lena Füllkrug, die später Fußball-Karriere machte. 2019 wurde sie bei der Wahl der NP sogar zu Hannovers Sportlerin des Jahres gewählt



2011: Auch am Spielfeldrand ist beim RSE Musik drin



2011:
Ein Erfolg der guten Nachwuchsarbeit – die A-Jugend steigt in die Niedersachsenliga auf





2011: Die U23 feiert den Aufstieg in die Bezirksliga



links
2012: Ehlershäuser Runde beim traditionellen Grünkohlessen des Förderkreises. Jürgen Stern u.a. mit den Ehepaaren Nolte, Harms und Lindner

rechts
2013: Ein Elvis Presley-Double rockt die RSE-Ballnacht



2013: Dirk Roßmann, Martin Kind und Anwalt Andreas Brinkmann als RSE-Besucher vor dem Klubhaus



2013: Wirtschaftsrunde beim Grünkohlessen des Förderkreises mit Jürgen Wache (Vorstandssprecher Hannoverische Volksbank), Günter Evert (Verlagsleiter Madsack-Mediengruppe und Ex-RSE-Spieler), Alfred Runge und Kai Fischer (Geschäftsführer Antenne Niedersachsen)



2013: Auf die Schippe eines Radladers lässt sich überwiegend gut gelaunt die G-Jugend bei Sponsor Horn nehmen



2013: Bau-Unternehmer Günter Papenburg, der ehemalige Hannover-Chef Mercedes Harrald Wendt und Jürgen Stern am Platzrand



2013: Alte Liebe zum RSE – die Ü40 präsentiert sich stolz



2014: Aufstellung zum Erntefest-Umzug vor dem Klubhaus



2014: Trainer Loris Soldan motiviert seine F-Jugend vor dem Spiel



2014: Die G-Jugend präsentiert sich mit Euphorie und Elefant



2015: Gemeinsame Aktion mit dem Kinderschutzbund Burgdorf (neben Kurt Becker Leiterin Jutta Goldbach) beim Turnier Champions der Region



2016: Alle Jugendmannschaften werden einheitlich mit Trainingsbekleidung ausgestattet

2016: Volles Haus bei der Fußballschule von Hannover 96 zu Gast beim RSE



2018: Gute Laune beim Spargelessen des Förderkreises im Gasthaus Bähre



2020: Kurt Becker und Jugendtrainer Steve Garlipp (rechts) übergeben ein kinderfreundliches Kleintor an die von Regina Krall (Mitte) geleitete Kita Ehlershausen. Schon lange kommen lizenzierte Jugendtrainer des RSE zum Kennenlern- und Späßtraining für die Kinder in die Kita



Freunde, Förderer und

Sponsoren gratulieren



Wir gratulieren dem SV Ramlingen/Ehlershausen von 1921 e.V. herzlich zum 100. Vereinsjubiläum!

IP SYSCON **Ina Kodetzki Immobilien**

Herzlichen Glückwunsch!

100 Jahre SV Ramlingen-Ehlershausen

Gessner & Jacobi
Ganz persönlich...

Wir gratulieren zum 100 jährigen Vereinsjubiläum!

Hundert Jahre sind enorm, da zieht man in aller Form, sehr respektvoll seinen Hut, schießt im Geiste auch Salut!

Es gratuliert GOSCH

Herzlichen Glückwunsch!

»Der Ball ist rund, und ein gutes Spiel dauert 100 Jahre.«

Hansen Werbeagentur GmbH | 30916 Isernhagen | www.hansen-werbeagentur.de

Rollläden / Fenster / Türen / Markisen / Terrassendächer **HEUER**
Einfach wohlfühlen

Auf viele weitere Jahre!

Kennen Sie schon unsere neuen Keramiktüren?
kratzfest | sicher | einzigartig

Überzeugen Sie sich selbst jetzt in unserer Ausstellung!

HEUER & Co. Hausausbau GmbH / Tel 05 11.72 62 90-0 / www.heuer-co.de

DIE BESTE TÜR IN DER REGION! Jetzt bei HEUER live erleben!

LUNIS
VERMÖGENSMANAGEMENT

100

Zum Jahrhundert-Jubiläum gratuliert LUNIS Hannover dem RSE aufs Herzlichste!

www.lunis.de

Herzlichen Glückwunsch zum 100ten – Weiter so!!

Klaus-D. Saul, Steuerberater
Auf den Pohläckern 9,
31275 Lehrte
05132-8211 09 – 0172-517 0738

Therapiezentrum Ehlershausen

100 Jahre Fußball beim RSE – das TZE jubelt mit!

WIR GRATULIEREN!
von Jubilar zu Jubilar

75 YEARS HARTMANN
VALUES & WELLBEING

SCHIRI-WIE LANG IS' NOCH?

HOFFENTLICH WEITERE 100 JAHRE. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

S & T

Massivhaus

Wir bauen mit viel Erfahrung, der RSE auf Tradition und zahlreiche Erfolge

Herzlichen Glückwunsch zum hundertjährigen Geburtstag

S&T Massivhaus GmbH
Marktstraße 62
31303 Burgdorf
Telefon 0 51 36 - 92 08 30
www.s-t-massivhaus.de

Glückwunsch zum hundertjährigen Geburtstag

Egbert Maahs
Versicherungsmakler
Vizestraße 20b T.05085-5998158
31303 Burgdorf mobil.0172-4194483
mail.egbert.maahs@gmail.com

FISCH SCHMIDT

100 Jahre

fisch-schmidt.de

Wir gratulieren **SIEKE-NET**
engineering & it-services

#100JahreRSE
www.wir-sind-edv.de

Auch in Zukunft viel Erfolg!

sm stadtmaking
burgdorf

TIMO HEYNA
KFZ SACHVERSTÄNDIGER

Sport ist gesund - Einkaufen bei uns auch

Herzlichen Glückwunsch RSE

oliven apotheke
Ramlinger Str. 66 • Ehlershausen

Wir gratulieren dem RSE zum 100. Geburtstag Lindners Garagenpark und Außenstellplätze in Ehlershausen Tel. 0163-2680574

100 JAHRE AM BALL

ALLES GUTE ZUM JUBILÄUM! DAS IST ERST DER ANPFIFF!

Neue Presse **NP** **Hannoversche Allgemeine HAZ**

Tischlerservice Friedel Veth
Tischlermeister seit 1990

Wir gratulieren dem RSE zum Jubiläum und freuen uns weiterhin auf viele Tore

Hallinger Weg 6 • 30938 Burgwedel • Tel. 05139 - 2787 75 • Fax - 26 48
Mobil 0160 - 660 88 62 • tischlerservice-veth@t-online.de

Apotheke Schnaith

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Jubiläum!

Meisterbetrieb christian rolinski engensen

Glückwunsch zum Jubiläum und immer ein Tor mehr als der Gegner

Eichenweg 2A
30938 Burgwedel-Engensen
Tel.: 05139 - 894017
Fax: 05139 - 957344
Mobil: 0163 - 3121266
info@rolinski-engensen.de
www.rolinski-engensen.de

BVV Immobilien

Herzlichen Glückwunsch zu 100 Jahren herausragender Vereinsarbeit

Moritz Langer & Friedel Giere

Wir gratulieren zum Jubiläum!

Haben auch Sie etwas zu feiern? Briefmarken für jeden Anlass mit eigenem Wunschmotiv erhalten Sie unter shop.citipost.de.

CITIPOST

DocBee digitalisiert

Mehr Informationen auf www.docbee.com

Gratulation: 100 Jahre RSE!

Der Personalfinder

Personalgewinnung Personalbindung

Der Personalfinder • Inh. Andreas Uredat
Spichernstraße 11a • 30161 Hannover
Fon: 0511/330 5997-0 • Fax: 0511/330 5997-7

Der Personalfinder jubelt olé, olé!

sportler druck.de wünscht dem RSE viel Erfolg!

Holt eure Drucksachen bei sportlerdruck.de. Davon profitiert der Verein durch zusätzliches Sponsoring.
Aufkleber - Banner - Beschriftungen - Fahnen - Trainingsjacken - Trikots - Spielankündigungen - T-Shirts

PORTA-POKAL

Top-Turnier in der Region mit über 30 Jahren Tradition



Vorletzte Sieger: Die 1. Herren des SV Ramlingen-Ehlershausen nach dem Finale des porta-Pokals 2020

Der porta-Pokal hat sich zum bedeutendsten Turnier des Amateur-Fußballs in der Region Hannover entwickelt. Wie fing alles an?

Der heutige 1. Vorsitzende des SV Ramlingen-Ehlershausen, Jürgen Stern, erinnert sich: „Vor 33 Jahren war ich einfaches RSE-Mitglied und habe mitbekommen, dass der damalige Vorstand unter Leitung des 1. Vorsitzenden Alfred Runge einen Sponsor und Namensgeber für ein Pokalturnier suchte. Ich konnte spontan helfen, da ich gute geschäftliche Beziehungen zu porta Möbel hatte. In Vennebeck, dem Hauptsitz der porta Möbel GmbH, habe ich dann die Zusage für die Unterstützung des RSE bekommen. Dass daraus jetzt über 30 Jahre wurden und es zudem das wichtigste Turnier in der Region geworden ist, habe ich nicht zu hoffen gewagt.“

Inzwischen bewerben sich in jedem Jahr zahlreiche Vereine um die Teilnahme an dem traditionellen und sportlich hochkarätigen Turnier.

Drei Jahrzehnte im Rückblick:

Seit der Premiere 1988 hält der Namensgeber und Sponsor des Turniers, porta Möbel, dem RSE die Treue. Der Geschäftsleiter des Altwarmbüchener porta-Hauses, Mario Meik, sagt dazu: „Für uns ist es wichtig, dass

wir mit dem SV Ramlingen-Ehlershausen einen verlässlichen Partner haben, um solch einem tollen Fußballturnier unseren Namen zu geben. Außerdem gibt es mit dem Vereinsvorsitzenden Jürgen Stern eine Person, die mit ihrem Helferteam alles akribisch und perfekt organisiert.“

„Pokal Total“ war die Überschrift in der Sonderbeilage der HAZ/NP im Mai 1988: Zwei Wochen porta-Pokal bei SV Ramlingen-Ehlershausen. Acht Fußballmannschaften kämpften von Dienstag (24. Mai) bis Sonntag (5. Juni) um den erstmals ausgetragenen Pokal. Allein die Siegermannschaft erhielt neben der Trophäe eine Siegpriämie von nicht weniger als 2.000 Mark. So hoch dotiert war im Altkreis noch kein Pokalwettbewerb.



Premieren-Sieger: Ernst Hauptmeier, Geschäftsführer porta Altwarmbüchen, überreichte 1988 den Pokal an Friesen Hänigsen

Teilnehmer an dem ersten Turnier waren Verbandsligist Friesen Hänigsen, Landesligist SV 06 Lehrte, Bezirksligateams von BV Werder Hannover und SV Ramlingen-Ehlershausen, Bezirksklassenmannschaften vom 1. FC Burgdorf, MTV Immensen und MTV Melendorf sowie Kreisligist Hertha Otze.

In den vierzehn Tagen wurde ein interessantes Rahmenprogramm angeboten. So gab es eine Fußballolympiade für jedermann, die NeuePresse-Torwand, ein Spiel der 1983/1984er Aufstiegs Mannschaft des RSE, das traditionelle Fußball-Dorfturnier, eine Tombola und als besondere Attraktion wurde der Ball für das Endspiel von einem Fallschirmspringer aus 2000 Metern Höhe auf den Platz gebracht. Tandemspringer war RSE-Manager und Trainer Manfred Fricke. Zum Abschluss des Turniers fand ein großer Festabend statt.

Die Tombola immer ein Highlight: In den 1990er Jahren überreichte Schriftführer Bernd Feller die Preise



Der porta-Pokal war vom ersten Jahr der Ausrichtung 1988 bis heute mehr als nur ein Fußballturnier. Es hatte und hat stets Eventcharakter. Durch das vielfältige Rahmenprogramm bietet das Turnier neben den sportlichen Ereignissen etwas für Alt und Jung, für Familien mit ihren Kindern und Menschen, die sich einfach treffen wollen und Spaß und Vergnügen haben möchten.

Der RSE ist glücklich darüber, dass in den drei Jahrzehnten jedes Jahr 3000 bis 4000 Besucher an den Turniertagen dabei waren, auch viele besondere Gäste. Das Eröffnungsspiel 2001 leitete der Bundesligaschiedsrichter Uwe Kemmling. Beobachter beim porta-Pokal waren auch immer wieder die jeweiligen 96-Trainer: 2003 Ralf Rangnick und Co-Trainer Mirko Slomka, 2004 Ewald Lienen, 2007 Dieter Hecking mit Sportdirektor Christian Hochstätter und Hanno Balitsch.

Regelmäßiger Besucher des Turniers war Burgdorfs Bürgermeister Alfred Baxmann. In seinen Grußworten sagte er unter anderem: „Wie kann ein eher kleiner Verein wie der RSE immer wieder ein solch erfolgreiches Turnier auf die Beine stellen? Die Antwort ist einfach: Der Garant für die Erfolge dieser Großveranstaltung sind die zahlreichen Freunde und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich immer wieder uneigennützig mit Begeisterung für den Verein einsetzen.“

Für die Wein- und Sektfreunde des RSE konnte der Club einen Sonderstand der „Südlichen Weinstraße“ gewinnen. Dabei war die dortige Weinprinzessin. Nach Manfred Fricke im ersten Jahr brachten 1989 zwei Damen vom RSE den Ball für das Endspiel des Turniers aus einer Höhe von 2500 Metern auf den Platz. Heidrun Stern und Illo Schälücke (heute Runge) hießen die Mutigen, die den Synchronsprung mit der Fallschirmgruppe Flying Artist aus Burgwedel unter Leitung von Wolfgang Griese wagten. Das Flugzeug wurde gesteuert vom Bäckermeister Reinhardt Thies aus Ehlershausen.

1991 gab es eine Modenschau im Rahmenprogramm des Turniers. Als Models traten die Frauen und Freundinnen der Spieler auf. Für das Rahmenprogramm konnte mehrfach die Jazzband Old Fashion Swingtett gewonnen werden (Ole Werner, Stauch, v.d. Osten).

Der Zirkus California hat im Rahmen des Sommerfestes einige Male die Besucher erfreut.

Interessant war stets das Match zwischen den Los Veteranos um den hannoverschen Promianwalt Götz von Fromberg und dem Team von Henning Moschinski & Friends. Es wurde getragen von viel Emotion, großer Spielkultur, nachlassender Kraft in der zweiten Halbzeit und wieder erstarkender Kondition am Bierstresen. Es waren tolle Begegnungen.

Aber es ging nicht nur um Spaß und Unterhaltung. Auch soziales Engagement im Rahmen des Turniers wurde nicht vergessen. 2004 spendete der RSE 10 Prozent seiner Eintrittsgelder dem NKR (Norddeutsches Knochenmark- und Stammzellenspende-Register). „Leukämie ist heilbar“, erklärte die Leiterin Dr. Marlene Robin-Win. Der RSE will dabei helfen.

2005 spendete der RSE für die Andreas Gärtner-Stiftung. Der Unternehmer Hermann Gärtner gründete die Stiftung nach dem Tod seines Sohnes Andreas. Mit der Stiftung wird Menschen mit geistiger Behinderung geholfen, ihren Lebensalltag würdig bewältigen zu können.

Die Aktion „Seid fair zu den Schiris“ wurde vom RSE 2005 im Rahmen des porta-Pokals mit Unterstützung der Sparkasse Hannover ins Leben gerufen. Ideengeber war Jürgen Stern. Spieler, Trainer und Verantwortliche der Clubs sollen erkennen, dass sie sich gegenüber den Schiedsrichtern fair verhalten müssen. Eine mögliche Fehlentscheidung des Schiris sollte wie ein eigener Fehlschuss hingenommen werden. Die Sparkasse unterstützt die Aktion mit 750 Euro. Davon erhält das fairste Team 500 Euro und das zweitplatzierte 250 Euro für die Mannschaftskasse.

Alfred Runge

MACHER – Rüdiger Solisch, der „Mister porta-Pokal“



Rüdiger Solisch (Mitte) als bescheidener Macher mit Ernst Hauptmeier (links) bei der Ehrung des Siegers 2006, SC Langenhagen mit Kapitän Kevin Winter

Seit 1988 beim porta-Pokal dabei als Organisator und treibende Kraft war Rüdiger Solisch. Darum nennen sie ihn beim RSE auch „Mister porta-Pokal“. Stört ihn der Titel? Solisch: „Ich sehe das positiv. Schließlich bin ich der dienstälteste Turnierleiter in der Region. Und in der Tat ist es so, wer von Mister porta-Pokal spricht, der tut das in einer Stimmlage, in der Respekt und Bewunderung mitschwingt.“

Für Solisch und rund 40 Helfer bedeuten die Tage vor und während des Turniers viel Arbeit. Zu erwähnen ist, dass die eigentliche Planung bereits Anfang des Jahres beginnt.

Um alles bewältigen zu können, nahm er sich bei Arbeitgeber Deutsche R&S für die Zeit des porta-Pokals einige Tage Urlaub. Nach seiner Pensionierung vor einigen Jahren war das nicht mehr erforderlich, die Arbeitsabläufe waren allerdings die gleichen. In den vielen Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat Rüdiger einiges erlebt. Nachstehend einige Anekdoten aus den drei Jahrzehnten:

1989 sagte eine Mannschaft kurzfristig ab. Als Ersatz sprang die Mannschaft von PSG 04 Peine ein. Als Lückenbüsser kam sie in das Endspiel und besiegte den RSE mit 7:0.

Hannover 96 II trat in einem Spiel in der zweiten Halbzeit nicht mehr an, weil sie sich vom Schiedsrichter nicht richtig behandelt fühlten. Solisch wird nachgesagt, bei einem Spiel gegen Hertha Otze den Strom für die Flutlichtanlage abgestellt und damit den RSE-Sieg gerettet zu haben. Er besteht darauf, dass es natürlich ein technischer Defekt war. Toll, dass darüber heute noch gesprochen wird.

TuS Celle erteilte 1993 Rüdiger Solisch eine Absage. Franz Gerber sagte damals, in Freundschaftsspielen sei trotz der hohen Siegesprämie in Ramlingen mehr zu verdienen.

1994 war Rüdiger enttäuscht und verärgert über das Verhalten des Vorjahressiegers FC Lehrte. Der Vorsitzende Werner Lakemann sagte die Teilnahme ab, da sein Club ohne Aufnahmepremie nicht antreten werde.

Im Juli 2017, nach 29 Jahren Turnierleitung, erfolgte die Staffelübergabe an seinen Nachfolger Philip Lindner.

Alfred Runge

STATISTIK – Alle Endspiele, alle Sieger

Favorit für das erste porta-Pokal-Turnier 1988 waren natürlich die beiden höchstklassigen Clubs TSV Friesen Hänigsen und SV 06 Lehrte. Aber in Pokalwettbewerben ist vieles möglich. Das bewahrheitete sich auch bei diesem Turnier. Das erste Endspiel bestritten die Mannschaften vom Gastgeber SV Ramlingen-Ehlershausen und TSV Friesen Hänigsen. Die Hänigser gingen mit 4:2 als Sieger vom Platz. Alle Endspiele im Überblick (Sieger immer erstgenannt):

- 1988 TSV Friesen Hänigsen – SV Ramlingen-Ehlershausen 4:2
- 1989 PSG 04 Peine – SV Ramlingen-Ehlershausen 7:0
- 1990 Sportfreunde Ricklingen – SV Linden 07 3:1
- 1991 Sportfreunde Ricklingen – OSV Hannover 3:1
- 1992 HSC Hannover – SV Ramlingen-Ehlershausen 4:2 n.E.
- 1993 FC Lehrte – SV Ramlingen-Ehlershausen 4:2 n.V.
- 1994 TSV Friesen Hänigsen – SV Ramlingen-Ehlershausen 5:4 n.E.
- 1995 Hannover 96 Am. – SV Linden 07 3:1
- 1996 SV Ramlingen-Ehlershausen – Hannover 96 Am. 3:0
- 1997 SV Ramlingen-Ehlershausen – SV Linden 07 3:1
- 1998 SV Ramlingen-Ehlershausen – TuS Altwarmbüchen 4:2
- 1999 SV Ramlingen-Ehlershausen – TuS Altwarmbüchen 7:0
- 2000 Hannover 96 Am. – SV Ramlingen-Ehlershausen 2:1
- 2001 TuS Celle FC – SV Linden 07 3:0
- 2002 SV Ramlingen-Ehlershausen – Hannover 96 Am. 4:2
- 2003 Arminia Hannover – Hannover 96 Am. 7:6 n.E.
- 2004 Arminia Hannover – Hannover 96 Am. 3:1
- 2005 SC Langenhagen – Hannover 96 Am. 7:6 n.E.
- 2006 SC Langenhagen – Hannover 96 Am. 8:0
- 2007 Hannover 96 Am. – TSV Havelse 2:1
- 2008 TSV Havelse – TuS Celle FC 3:2
- 2009 TSV Havelse – Hannover 96 II 2:0
- 2010 Hannover 96 II – SC Langenhagen 4:1 n.E.
- 2011 Hannover 96 II – Arminia Hannover 7:0
- 2012 Arminia Hannover – TSV Havelse 6:5 n.E.
- 2013 SV Ramlingen-Ehlershausen – Hannover 96 II 1:0
- 2014 Arminia Hannover – SV Ramlingen-Ehlershausen 5:1
- 2015 TSV Havelse – VfV Borussia 06 Hildesheim 3:1
- 2016 TSV Havelse – TSV Burgdorf 4:0
- 2017 Hannover 96 U23 – HSC Hannover 4:1
- 2018 MTV Eintracht Celle – Arminia Hannover 9:1
- 2019 TSV Havelse – MTV Eintracht Celle 2:1
- 2020 SV Ramlingen-Ehlershausen – TSV Havelse U19 4:1



Immer wieder viel Einsatz beim porta-Pokal: Hier eine Szene aus dem Turnier 2020 mit Björn Masur vom RSE im Spiel gegen TSV Burgdorf

POKAL-GESPRÄCH

Hier erzählen die „Gründungsväter“

die porta-Pokal-Geschichte

Drei Männer, eine Erfolgsgeschichte. Nach der 33. Auflage des porta-Pokals trafen sich im September 2020 der ehemalige porta-Geschäftsführer Gerhardt Laubmeyer sowie Jürgen Stern und Alfred Runge, Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des RSE. Man kann sie als „Gründungsväter“ des bedeutendsten Amateurfußball-Turniers der Region bezeichnen. Und einer wirklich außergewöhnlichen Partnerschaft Sponsor/Verein: 33 Jahre, ein Drittel der 100jährigen RSE-Geschichte! So lange schon begleitet der Möbel-Riese den Verein. Laubmeyer (Kurz-Biografie Seite 88 unten), Stern und Runge sprachen über die besondere Partnerschaft, moderiert und aufgezeichnet von Winfried Leinweber.

Jürgen Stern, Gerhardt Laubmeyer und Alfred Runge (von links) wälzten im Herbst 2020 auf der Terrasse des Gasthauses Bähre in der porta-Pokal-Historie



Machen wir eine kleine Zeitreise ins Jahr 1988. Es gab noch die DDR und die bundesdeutsche Politik wurde von der Barschel-Affäre geprägt. Franz Beckenbauer war Bundestrainer und Werder Bremen wurde Deutscher Meister. porta in Hannover galt als größtes Einrichtungshaus in Niedersachsen. Der SV Ramlingen-Ehlershausen spielte in der Bezirksliga. Wie kamen sie zusammen auf die Erfolgs-Idee porta-Pokal?

Stern: „Ich bin damals im Verein noch gar nicht richtig angekommen gewesen. Unser Sohn Sebastian spielte da zwar in der Jugend, aber bedingt durch meine Position als Verlagsleiter bei Madsack war ich nicht bereit zum ‚Vereinsmeier‘. Ich hätte mir nie vorgestellt, einmal eine Funktion zu übernehmen oder Vorsitzender zu werden und das sogar 21 Jahre. Durch Alfred Runge hatte ich mitbekommen, dass der Verein ein Sommerpokalturnier plant.“

Runge: „Wir hatten schon zuvor Herren- und Jugendturniere ausgerichtet, aber nicht in dieser Größenordnung. Wir wollten das Turnier neu strukturieren und mit einem neuen Konzept versehen und dann mit einem Wumm präsentieren.“

Stern: „Erster Ansatz war, das mit einem Anzeigenblatt als Partner zu machen. Das gefiel mir als Tageszeitungsmann nicht. Deshalb habe ich versprochen, dass ich einen Sponsor besorge. Da war mir klar: Wenn das jemand macht, dann porta Möbel und Gerd Laubmeyer. Zum einen wegen der persönlichen Beziehung, im Anzeigengeschäft bei Madsack war porta einer meiner großen Kunden. Und ich glaubte daran, weil ich den Titel porta-Pokal so griffig und klangvoll fand und finde. Obwohl ich wusste, dass porta mehr Handball-orientiert war. Ich habe dich trotzdem angesprochen und wir wurden uns einig. Ich weiß gar nicht mit welchem Betrag wir angefangen haben.“

Laubmeyer: „Ich glaube es war schon fünfstellig, aber natürlich noch in D-Mark.“

Runge: „Dafür hatte das neu aufgezugene Turnier Besonderheiten, die es hier so noch nicht gab. Wir haben als Bezirksligaklub u.a. den deutlich klassenhöheren und zu jener Zeit im DFB-Pokal bekannt gewordenen Nachbarn Friesen Hänigsen aus der Verbandsliga eingeladen und ein lohnendes Preisgeld ausgelobt. So ein Turnier hatte die Region noch nicht gesehen.“

Herr Laubmeyer, warum sind Sie auf die Anfrage eingestiegen? Was war Motivation und Ziel von porta?

Laubmeyer: „Wir machten zu dieser Zeit Sportsponsoring nur bei den Handballern von GWD Minden. Das war regionale Verbundenheit in Ostwestfalen. Unser Inhaber Hermann Gärtner und die weiteren Sponsoren von GWD waren ‚eine Truppe‘. Zur Entscheidung für den RSE muss ich sagen: Am Ende machen Menschen Geschäfte, nicht Systeme. Jürgen und ich – das hat irgendwie gepasst! Die Chemie stimmte. Wir haben gekämpft bis aufs Messer, wenn es um Anzeigenpreise ging. Aber menschlich war in den Jahren etwas entstanden. Da habe ich gesagt, wenn du dem Jungen helfen kannst, warum nicht? Ich war damals fürs Marketing verantwortlich, hätte das aber nie ohne

Ernst Hauptmeier entschieden. Er war Geschäftsführer unseres Hauses in Altwarmbüchen, lebte – inzwischen leider verstorben - in Burgdorf. Hauptmeier war sofort dafür, sagte: Machen wir! Das ist was Neues und wir kommen ins Gespräch. Nach dem Motto: Tue Gutes und sprich davon. Jürgen Stern stand dafür, dass der porta-Pokal auch entsprechend mediale Erwähnung findet. Beim ersten Turnier habe ich noch nicht einmal die Zustimmung von meinem Chef eingeholt sondern das selbst verantwortet. Im zweiten Jahr hat dann Hermann Gärtner grünes Licht fürs Weitermachen gegeben. Dass das 33 Jahre hält, haben wir nicht geahnt. Da gab es zwischendurch zwar auch mal Tiefen, es gibt auch in der Möbelbranche nicht nur gute Zeiten. Selbst als das Haus in Altwarmbüchen zeitweise geschlossen war, hat porta zu dem Turnier gestanden. Ebenso in den letzten Jahren über meine Zeit im Unternehmen hinaus. Aber es ist ja auch viel gemacht worden dafür vom Verein.“

Runge: „Das Turnier wurde schnell etwas besonders. Und die Aufmerksamkeit war allein schon durch die alljährlich mehrseitige Zeitungsbeilage in der HAZ/NP groß.“

Sportsponsoring war 1988 längst nicht so verbreitet wie heute, erst recht nicht Titelsponsoring. Zur Erinnerung: Erst seit 1973 gab es in der Bundesliga überhaupt Trikotwerbung.

Laubmeyer: „Ja, das war ziemlich Neuland. Für die mediale Erwähnung hat natürlich Jürgen Sterns Tätigkeit garantiert.“

Hatten Sie eine Affinität zum Fußball, als Spieler oder Fan?

Laubmeyer: „Gespielt habe ich nie. Ich bin ein normaler Fußball-Fan. Der HSV ist schon immer mein Verein gewesen, in guten und in schlechten Zeiten. Und dann kam natürlich der RSE dazu“ (lacht).

Waren Sie oft bei Spielen im porta-Pokal dabei?

Laubmeyer: „Ich glaube nur dreimal. Ich hatte 40 Jahre eine 6-Tage-Woche, da gehörte der siebte Tage der Familie. Aber Ernst Hauptmeier war regelmäßiger Gast wie jetzt auch Mario Meik als Hausleiter porta in Altwarmbüchen. Und auch Inhaber Hermann Gärtner hat das Turnier einmal besucht, als er einen Spendenscheck entgegen nahm zugunsten der Andreas Gärtner-Stiftung, die Menschen mit geistiger Behinderung hilft.“

Gab es Versuche anderer Klubs den Sponsor porta beim RSE abzuwerben?

Laubmeyer: „Ja, aus dem Mindener Raum. Aber da war Inhaber Hermann Gärtner auf dem Ohr glücklicherweise taub. Wir sind immer Ramlingen-Ehlershausen treu geblieben. Bei Hannover 96 zum Beispiel haben wir überhaupt nie etwas gemacht im Sponsoring.“

Welchen Stellenwert hat der porta-Pokal für den RSE?

Runge: „Wir haben damals überlegt wie wir den Verein strategisch ausrichten können. Fußball ist dabei das eine. Aber wir wollten mehr als Fußball bieten. Angebote für die ganze Familie, für Freunde, es sollte Eventcharakter haben. Die Menschen sollten sagen, oh ja, das ist etwas Besonderes!“

Stern: „Der porta-Pokal ist wie das Erntefest eine 5. Jahreszeit in Ramlingen-Ehlershausen. Es gibt Vereinsmitglieder, die da extra 14 Tage Urlaub nehmen. Es kommen Mitbürger, die sonst nicht zum Fußball gehen. Das Dorf trifft sich und hat Spaß.“

Runge: „Nicht nur das Dorf. Die Menschen kommen aus der Umgebung, auch aus Hannover. Mir ist es ein besonderes Anliegen, darauf hinzuweisen, dass das alles ohne unsere engagierten ehrenamtlichen Helfer nicht möglich wäre. Der Stellenwert des Turniers ist auch Erfolg ihrer Arbeit.“

Und was bedeutet das Turnier wirtschaftlich für den RSE?

Stern: „Es ist für den Verein enorm wichtig. Mit dem Betrag für das Sponsoring können wir seit den vielen Jahren verlässlich planen im Etat. Dazu: Die Einnahmen aus Eintrittsgeld sind beim porta-Pokal ähnlich hoch wie in der gesamten Punktspielsaison, nicht zu vergessen die Gastronomieerlöse.“

Wir haben das Gespräch mit einer Zeitreise begonnen. Wagen wir zum Schluss einen Blick in die Zukunft: Wie sehen Sie die Chancen, dass der porta-Pokal 2038 sein 50jähriges Jubiläum feiert? Besonders wäre es auf jeden Fall...

Laubmeyer: „Das geht im Moment über meine Fantasie hinaus. Es würde mich persönlich auf jeden Fall sehr freuen. Ich habe nicht mehr die Möglichkeit darauf Einfluss zu nehmen, aber ein Familienunternehmen wie porta zeichnet sich durch Kontinuität aus. Das ist seit Jahrzehnten so. Warum also soll es nicht möglich sein? Wir haben es nie bereut, hier aktiv geworden zu sein“

Stern: „Ich glaube, wir schaffen das! Irgendwann werde ich das sicher nicht mehr verhandeln können. Aber ich hoffe, dass andere Leute im Verein dann die Begabung haben, einen einmalig treuen großen Sponsor wie porta zu überzeugen.“

Zur Person Gerhardt Laubmeyer: Ostwestfale, Jahrgang 1950. Begann nach dem Studium (Betriebswirtschaft und Marketing) 1977 seine Tätigkeit bei porta. Das Familienunternehmen mit Sitz in Porta Westfalica war 1965 von Wilhelm Fahrenkamp und Hermann Gärtner gegründet worden, hat heute 8000 Mitarbeiter/innen und u.a. in Deutschland porta-Häuser an 27 Standorten. Laubmeyer hat diese erfolgreiche Entwicklung der Gruppe „entscheidend mitgeprägt“, so der Branchendienst moebelkultur.de. Schnell stieg er in die Geschäftsführung auf und hatte sie über Jahrzehnte inne. Als letztes von ihm als Geschäftsführer geprägtes Großobjekt gilt die Neueröffnung von porta in Altwarmbüchen 2011. Im Alter von 60 Jahren zog sich Laubmeyer aus dem Tagesgeschäft zurück und übernahm Projektaufgaben. Nach 40 Jahren Unternehmenszugehörigkeit ging er 2017 im Alter von 66 Jahren in Ruhestand.

HIGHLIGHT

„Es war ein Privileg für uns, so oft gegen 96 zu spielen“



96 und RSE vor Spielbeginn im Sommer 2007. Als Schiedsrichter ist in der Mitte Babak Rafati zu sehen

Auch wenn Zahlen sprichwörtlich nicht lügen, ist die folgende Statistik mit einem Augenzwinkern gemacht und nicht zu ernst zu nehmen. Aber immerhin...

Wo absolvierte der niedersächsische Traditionsverein Hannover 96 im 3. Jahrtausend nur ein Auswärtsspiel weniger als beim FC Bayern? Beim SV Ramlingen-Ehlershausen! 17 Freundschaftsspiele der Profi-Elf in Ramlingen umfasst die Liste seit dem Jahr 2001. Bei den Bayern spielten die Roten seitdem 16x in der Bundesliga und 2x im DFB-Pokal.

Wie kam 96 ausgerechnet immer wieder nach Ramlingen? Der Mann, der diese Frage beantworten kann, ist 96-Chef Martin Kind. Im Spätherbst 2020 danach befragt, war der Erfolgs-Unternehmer

aus Großburgwedel selbst erst einmal sprachlos ob der langen Liste der Spiele RSE vs. 96. Dann verwies er darauf, dass es immer die Menschen sind, die etwas bewegen: „Dass wir so oft in Ramlingen gespielt haben, liegt in der Person von Jürgen Stern begründet. Er ist ein Netzwerker, sehr aktiv, kreativ und überzeugend argumentierend. Da war es immer schwer, nein zu sagen, wenn wieder die Anfrage kam.“

So wurde die Freundschaftsspiel-Serie gegen 96 eines der Alleinstellungsmerkmale des RSE in den letzten beiden Jahrzehnten. Kurt Becker, der die meisten dieser Spiele als Trainer mitbestritten hat, ist sich bewusst: „Es war ein Privileg für uns, so oft gegen 96 zu spielen. Das Ergebnis, so etwas darf man als Trainer eigentlich nicht sagen, war zweitrangig für mich. Wir haben uns immer bemüht einer super fairer Gegner zu sein. 96 sollte mit dem Gefühl nach Hause fahren, dass es ein schöner Tag bei uns in toller Atmosphäre war.“

Dieses Gefühl durfte vom Ergebnis unabhängig auch die RSE-Mannschaft mitnehmen. Becker: „Für jeden Fußballer aus unteren Klassen ist es Riesenerlebnis, gegen einen Bundesligisten oder Zweitligisten zu spielen. Und eine extreme Motivation. Unser Ziel war immer, diese Spiele zu genießen. Alle im Kader haben ihre Spielzeit bekommen. Und ein Tor war natürlich für jeden Schützen ein Traum.“



Premiere 1990 (von links): Roman Wojcicki (spielte für Polen bei drei Weltmeisterschaften), Stephan Menke, Jochen Heisig und Uwe Werner

Für Ramlingen-Ehlershausen und die Umgebung bedeuten diese Spiele immer auch ein großes Fest mit Rahmenprogramm. Ein besonderer Anreiz für die 96-Fans lag darin, dass in Ramlingen oft das erste Spiel der Vorbereitungszeit in der Region war und so ein früher Blick auf die jeweiligen Neuzugänge geworfen werden konnte.

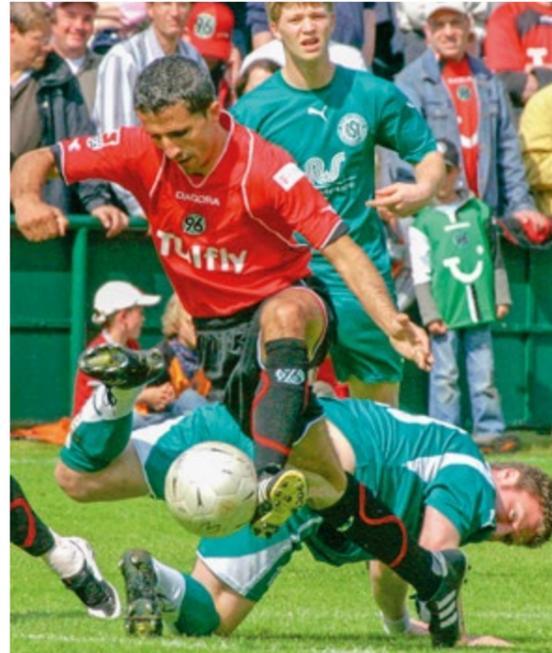
Mit 96 gaben Trainer wie Ralf Rangnick, Ewald Lienen, Dieter Hecking, Mirko Slomka oder Andre Breitenreiter ihre Stippvisite in Ramlingen ab. Zu sehen waren Stars wie Michael Tarnat, Mikael Forssell, Mike Hanke, die späteren Weltmeister Ron-Robert Zieler und Per Mertesacker oder Kult-Spieler wie Jiri Stajner, Jan Simak, Robert Enke, Altin Lala und Steven Cherundolo.

Eine erste Begegnung mit Hannover 96 gab es bereits am 14. Juli 1990 über den Kontakt von Jürgen Stern mit dem damaligen Präsidenten Jens-Uwe Nonnsen. Der Zweitligist gewann die Premiere 13:2. Laut der Datenbank des Archivs von Hannover 96 gastierten die Roten dann noch einmal im September 1996 als Drittligist in Ramlingen und siegten 11:1 mit zwei Toren u.a. von Dieter Hecking. Desweiteren sind zu erwähnen ein Spiel der Bundesliga-Nachwuchsrunde von 96 in Ramlingen (2:3 gegen Dynamo Dresden) im Oktober 1996 und ein Testspiel gegen den VfB Lübeck (1:1) im Januar 2001. Dann begann die Serie der jährlichen Begegnungen RSE vs. 96.

96-Chef Martin Kind verfolgt die Entwicklung des RSE über diese Besuche hinaus: „Respekt für die Struktur und Leistung, die dieser Verein über Jahrzehnte nachweist. Zwei Personen möchte ich da besonders erwähnen: Jürgen Stern und Kurt Becker. Sie sind die Gesichter des Klubs, der sich für einen Dorfverein unglaublich stabil entwickelt hat. Da ist vor allem auch die erfolgreiche Jugendarbeit zu erwähnen.“

Ob es vielleicht sogar irgendwann ein Talent vom RSE zu 96 schafft? Kind: „Das wäre super, eine tolle Geschichte.“ Mancher Fußballtraum ist ja schon wahr geworden mit 96 und dem RSE...

Winfried Leinweber



Marco Kirsch (am Boden) im Zweikampf mit Altin Lala, hinten Patrick Hiber



Ayhan Bas für den RSE im Kopfballduell obenauf gegen Gaetan Krebs



Die Mannschaft packt mit an für ihr Highlight: RSE-Spieler helfen 2010 beim Aufbau der Zusatztribüne



Die Autogramme von Nationalstürmer Mike Hanke sind gefragt bei den kleinen Fans



Selbst im strömenden Regen ist die Tribüne gefüllt, wenn 96 nach Ramlingen kommt

Alle Spiele RSE vs. 96

Hier eine Übersicht über alle Spiele RSE – Hannover 96 (Quellen: Datenbank Archiv Hannover 96 und HAZ.de für den Text von 2001 bis 2017)

- **1990:** Zur Premiere siegen die Roten 13:2 beim RSE.
- **1996:** Arslan (3), Hecking, Kobylanski (je 2), Addo, N'Diaye, Blank und Messinese heißen die 96-Torschützen beim 11:1.
- **2001:** Die Ramlinger feiern ihr 80-jähriges Vereinsbestehen. Gernot Leipold schießt den damaligen Fünftligisten in Führung, doch 96 behält mit 4:1 die Oberhand.
- **2002:** Als frischgebackener Erstligist lockt 96 genau 2140 Zuschauer ins Waldstadion. 6:2 heißt es für die Profis. Daniel Schmidt und Phillip Lyding machen sich und den RSE glücklich.
- **2003:** Dieses Mal gibt es kein Ramlinger Tor. Der Favorit gewinnt mit 5:0.
- **2004:** Robert Enke hütet erstmals das 96-Tor, er wird beim 9:1-Sieg seiner Mannschaft nur von Michael Klabis bezwungen.
- **2005:** Rekordkulisse in Ramlingen! 2633 Zuschauer sehen ein 5:1 für die „Roten“. Ramlingens Garip Capin sorgt für das zwischenzeitliche 1:1.
- **2006:** So eng war es bisher noch nie: Hannover 96 geht zwar schnell mit 5:0 in Führung, aber dann bringen die Ramlinger Marko Schwabe (2) und Patrick Hiber die Profis ins Schwitzen. Es bleibt beim 5:3.
- **2007:** Die Hannoveraner gewinnen mit 5:2, Ramlingens Daniel Trochymiuk macht sich mit zwei Treffern selbst das schönste Geburtstagsgeschenk.
- **2008:** 6:1 gewinnt der Bundesligist. Das RSE-Ehrentor gelingt Marc-Robin Becker, Sohn des Trainers.
- **2009:** Die „Roten“ gewinnen durch Tore von Mike Hanke (2), Jan Schlaudraff, Valdet Rama und Vinicius mit 5:2, für Ramlingen sind Marco Kirsch und Alex de Andrade erfolgreich.
- **2010:** Beim 6:1-Erfolg für Hannover gelingt Maxime Menges der zwischenzeitliche 1:2-Anschlusstreffer.
- **2012:** Nach einem Jahr Pause sind die „Roten“ wieder zu Gast in Ramlingen und gewinnen mit 6:1 – für die Führung sorgt aber Amateurkicker Mark Wielitzka.
- **2013:** Im letzten Testspiel in Ramlingen unter Trainer Mirko Slomka gewinnt 96 mit 5:0.
- **2014:** Auch im 13. Aufeinandertreffen mit dem RSE gehen die „Roten“ als Sieger vom Platz (5:1). 96-Nachwuchsspieler Philipp Blume sorgt mit einem Eigentor für den RSE-Ehrentreffer.
- **2015:** Die Ramlinger verkaufen sich ordentlich und wirken nach der 0:3-Niederlage zufriedener als die Profis.
- **2016:** Mit einem 10:0-Erfolg feiert 96 einen zweistelligen Sieg. Schon nach einer Stunde ist der Endstand erreicht.
- **2017:** Der 14:0-Sieg der Hannoveraner bedeutet einen neuen Testspielrekord. Niclas Füllkrug erzielt vier Treffer.
- **2018:** 2080 Zuschauer sehen ein 7:0 für die Roten. Mit zwei Toren ist das Spiel eine frühe Etappe des steilen Aufstiegs von Hendrik Weydandt zum Profi, vier Jahre zuvor noch Kreisligaspieler bei TSV Groß Munzel. Er war im Sommer eigentlich für Hannover 96 II aus Egestorf/Langreder geholt worden.



Freunde, Förderer und

Sponsoren gratulieren



hille
Fliesenlegemeister
Der RSE - stabil wie eine gute Fliese.
Glückwunsch zu 100 Jahren!
e-Mail: fliesen-hille@t-online.de

Herzlichen Glückwunsch dem RSE
1921 bis 2021, 100 Jahre.
Ihr seid ein toller Verein.
UDO's
FAHRSCULE
Info@udos-fahrschule.de
www.udos-fahrschule.de

Lieber RSE,
Herzlichen Glückwunsch
zu 100. Geburtstag!

Wir pflegen Menschen
...kompetent, flexibel, engagiert.

Tagesspflege Demenz-WGs
Intensivpflege Ambulante Pflege

Interkultureller Sozialdienst GmbH
Ambulante Kranken- und Altenpflege

Herzlichen Glückwunsch
dem hundertjährigen RSE
WÄSCHEREI Symura

CKT
FOLIEN-TECHNIK
www.ckt-folientechnik.de

Tagsüber bringen wir uns für Kühlhäuser ein, abends schlägt das Herz für den Ramlinger Sportverein

Das Team von Kühlausbau Nord gratuliert dem RSE herzlich zum 100. Bestehen!

Spitzenreiter, Spitzenreiter, hey, hey!

100 Jahre RSE
Wir gratulieren und sagen danke für 100 Jahre Sport, Fußball, begeisterndes Engagement und Ehrenamt.

HELMA-Musterhauspark Lehrte • www.HELMA.de

Schumann + Stender
Elektro-Anlagen
Datennetzwerktechnik
Planung · Beratung
Ausführung
Schumann + Stender GmbH · Borsigstraße 7
30916 Isernhagen · Telefon 05 11 - 26 09 41 60
post@schumann-stender.de
RSE – 100 Jahre ein wichtiger Teil der Dorfkultur

BRAND
GARTENBAU
und SERVICE
Herzlichen Glückwunsch zum hundertsten Geburtstag und noch viele Siege, auf dass der Ball rollt
Hermann Brand
Gartenbau und Service

WIR GRATULIEREN ZUM 100. JUBILÄUM
Gilde

Heldentaten statt warten.
Ihr – auf dem Feld.
Wir – an der Trommel.
Ein Hoch auf 100 Jahre RSE!

Kuntze & Burgheim Textilpflege GmbH
tel: +49 511 35857 56
info@dbl-kuntze-burgheim.de

dbl kuntze & burgheim
Miettextilien

Nur die Besten bleiben
100 Jahre am Ball.
Glückwunsch zur Ausdauer!

WINDRICH & SÖRGE
windrich-soergel.de

100 JAHRE
100 %
Wir gratulieren dem RSE und all seinen Mitgliedern zu einer großartigen Lebensleistung. Mit viel Vorfreude auf das kommende bereichernde Vereinsleben schicken wir mit großem Respekt die allerbesten Glückwünsche - aus der Region in die Region.

KÜSTER KÜCHEN
kuester-kuechen.de

Sanitärtechnik • Kundendienst
Heizungstechnik • Badplanung

WESTFELD
Heizung · Sanitär
05085/ 1891 • 0511/ 9805345 • westfeld@gmx.net

100 Jahre, unglaublich.
Herzlichen Glückwunsch!

Hilmer GmbH
CNC Technik drehen & fräsen
Danziger Straße 7 • 30457 Hannover
Telefon 0511 - 4383299-99 • Telefax 0511 - 4383299-0
www.hilmer-cnc-technik.de • info@hilmer-cnc-technik.de
Gemeinsam erfolgreich

hannoversche-volksbank.de

ALLES GUTE!

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen!
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Hannoversche Volksbank

Mit **UNS** treffen sie **jeden** in Burgdorf Burgwedel Isernhagen Lehrte Sehnde Uetze

Marktspiegel
Burgdorf, Marktstraße 16, Tel. 05136 / 8 99 40
www.marktspiegel-verlag.de

porta
Stolzer Vermittler erfolgreicher Mensch-Möbel-Beziehungen. Seit 1965.
Weil es zuhause immer einen Grund zum Feiern gibt.
porta.de

Wilkens & Czeszak
Notar · Rechtsanwälte
Hannoversche Neustadt 54 · 31303 Burgdorf
Tel. 05136-894841 · Fax 05136-894561
E-Mail: kanzlei@wilkens-czeszak.de

in Bürogemeinschaft mit
Rechtsanwalt Dr. Panetta
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
www.ra-panetta.de

1. HERREN

Als Aufsteiger über Weihnachten auf Platz 1 – ein Traum!



Obere Reihe von links: Torwarttrainer Martin Kunka, Björn Masur, Marvin Omelan, Bülent Durduran, Melvin Meyer, Can Gökdemir, Betreuer Uwe Müller. Mittlere Reihe von links: Co-Trainer Peter Müller, Trainer Philipp Gasde, Maximilian König, Johannes Lübow, Dennis Yeboah, Ilias Papadopoulos, Hannes Müller, Timo Giesecking, Physiotherapeut Tolge Steinmeyer. Untere Reihe von links: Marcos Pappas, Jonas Haeber, Christopher Weindl, Mitchell Jordan, Marcel Maluck, Blazej Gajda, Bangin Bakir, Georgios Firiiridis, Steffen von Pleß, Hüseyin Yüksel. Es fehlen: Lasse Neubert, Louis Engelbrecht, Marvin Strohschänk, Utku Kani, Sportlicher Leiter Kurt Becker, Teammanagerin Maren Scharlemann

Die 1. Herren vorgestellt von Trainer Philipp Gasde

Endlich! Wir haben es geschafft und sind aus der Landesliga aufgestiegen. Es ist ein Traum, als Aufsteiger über Weihnachten auf Platz 1 in der Oberliga zu stehen. Die Jungs haben sich Stück für Stück weiterentwickelt, top an sich gearbeitet und sich den derzeitigen Erfolg verdient.

Das Ziel ist es, einen Haufen von tollen Individualisten zu einem Team zu formen. Der Altersunterschied zwischen dem jüngsten und ältesten Spieler beträgt 15 Jahre. Der Altersunterschied spielt zu keinem Zeitpunkt eine Rolle. Alle sprechen eine Sprache und nutzen die Altersunterschiede vielmehr, um die einzelnen Stärken für den Mannschaftserfolg mit einzubringen. Die Jungs peitschen sich voran, zelebrieren jeden Sieg als gäb's keinen Morgen mehr, erfinden Siegesgesänge oder hängen in Jubelgesängen Türen aus.

Neben dem Erzielen und Verhindern von Toren, dem Gewinnen von Spielen und dem Ausüben der schönsten Leidenschaft der Welt beschäftigt uns bereits seit Monaten die Corona-Pandemie. Wir werden momentan auf eine große Probe gestellt. In vielen Dingen, so auch im Fußball, leben wir zunehmend eingeschränkt und wünschen uns alle, so schnell wie möglich zurück auf den grünen Rasen zu kommen. Neben der Vorfreude wieder Fußball spielen zu dürfen, freuen wir uns sehr auf das Trainingslager in Barsinghausen. Ein Trainingslager, welches die Jungs durch den Sieg bei der SPORTBUZZER-Challenge im Sommer gewonnen haben.

Wir werden nicht aufhören, an uns zu arbeiten und alles geben, um noch mehr als bislang zu erreichen.

HERREN U23

Eine Plattform für die Jugendspieler



Hintere Reihe von links: Korhan Ziraatci, San Tunca, Ozan Ekinci, Patrick Neuhaus, Vedran Vlaski, Dominik Lowag, Nico Schlei, Abgar Jacop, Jonas Haeber. Mittlere Reihe von links: Andreas von der Becke, Darjan Vlaski, Sidan Alatas, Gowend Said, Johannes Prinz, Tibor Strutzke, Benjamin Schubert, Christopher Oehler, Philip Garbotz, Sponsor Dr. Norman Albers. Untere Reihe von links: Lukas Bünning, Finn Clausen, Lorenz Sieke, Lukas Warnecke, Benjamin Brosche, Lars Budde, Torben Tepper, Niklas Koch. Es fehlen: Florian Koch, Co-Trainer Sebastian Kühn

Die U23 vorgestellt von Co-Trainer Sebastian Kühn

Es sollte nicht mehr nur eine Bezeichnung bleiben, ein Umbruch sollte her und der Name Programm sein. Unter23-Spieler aus dem Jugendbereich wollte man im Verein halten und von außerhalb Talente dazugewinnen, um allen Spielern eine Perspektive geben zu können.

Natürlich kann man in der Bezirksliga nicht ohne einen funktionierenden Stamm oder Kern in den Wettbewerb gehen, und so war allen klar, dass eine Säule wie Kapitän und Routinier Benjamin Brosche weiterhin das Tor hüten musste, auch wenn er auf dem Papier nicht mehr zu den U23-Spielern zählt. Natürlich agieren Spieler wie Benjamin Schubert, Florian Koch oder Torben Tepper noch wie grazile Jungspunde, aber im Sinne der Vereinsphilosophie und des Umbruchgedankens war es unser Ziel, den tollen Jugendspielern eine Plattform zu geben, sich zu zeigen und weiter ein Teil der RSE-Familie zu sein. Nach der ersten Corona-Pause war es im Juli soweit und Headcoach Darjan Vlaski bat zur ersten Einheit an den Akazienweg. Hatte man im Jahr zuvor noch kaum Spieler

unter der 23er Grenze, war der Kader dieser Saison voll mit Ihnen. Was natürlich auch zur Folge hatte, dass viele sich erst untereinander kennenlernen mussten.

Heute können wir sagen, dass gerade der Teambuilding-Prozess unsere Erwartungen übertroffen hat. Natürlich war das ausgegebene Ziel der Saison nicht der sofortige Aufstieg in die Landesliga, vielmehr wollte man von Spiel zu Spiel denken und mit dem Umbruch in der Mannschaft die Klasse halten. Es ist ein Team zusammengewachsen in nur kurzer Zeit, dass sich auch außerhalb des Platzes versteht, sich gegenseitig hilft und aufbaut. Auf dem Platz wird füreinander gesprochen und gekämpft und wir als Trainerteam haben großen Spaß an dem Potenzial, dem Willen und der Freude der Mannschaft. Wir freuen uns, dass auch trotz der schwierigen Zeit immer wieder viele Zuschauer den Weg zu unseren Spielen gefunden haben und bedanken uns für die fabelhafte Unterstützung. Wir verbleiben mit sportlichen Grüßen und wünschen allen anderen nur das Beste und vor allem Gesundheit!

3. HERREN

Ein von Grund auf neues Team will durchstarten



Hinten von links: Cornelius Marczynski, Delil Habib, Nuri Demirel, Lukas Warnecke, Deniz Akyel, Mazlum Tüzün, Abdullah Berse, Nico Beddig. Vorn von links: Niklas Koch, Mertan-Can Boran, Dominik Lowag, Noah Roth, Lars Krzywina, Alexander Krzywina. Es fehlen: Marco Freitag, David Raupach, Lars Warnecke und Christian Wolf

Die 3. Herren vorgestellt von Spielertrainer Alexander Krzywina

Die neue Saison begann ganz nach dem Motto: Neue Saison – neue Mannschaft – neuer Trainer. Vor Beginn der Saison in der 2. Kreisklasse stand es noch recht wackelig um unsere 3. Herren, denn wir waren auf dem Papier nur noch fünf Spieler, was eindeutig zu wenig war. Doch wie aus dem Nichts haben sich fünf Spieler gemeldet und sich für unsere 3. Herren interessiert. Dies brachte den Ball ins Rollen, darauf konnten wir aufbauen!

Während andere Mannschaften schon in der Vorbereitung steckten, mussten wir uns erst kennenlernen. Keine Woche nach dem ersten Treffen

begann dann auch schon unsere „Vorbereitung“. Natürlich hatten wir als neu formierte Mannschaft unsere Startschwierigkeiten, allerdings nutzen die Jungs von Woche zu Woche die Möglichkeit, von Grund auf ein neues Team zu werden.

Nach diesem holprigen Start sind wir aktuell ein 17 Mann starker Kader. Durch diese Entwicklung sind wir sehr zuversichtlich, jetzt voll und ganz durchzustarten. Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen und feinen Eindruck unserer „neuen“ 3. Herren vermitteln und bedanke mich für euer Interesse. Beste Grüße und bleibt gesund!

A-JUGEND

Aufstiege und viele neue Freundschaften



Die A-Jugend feierte ihren Erfolg beim Selfie mit Andreas Lindner, Vorstand Öffentlichkeitsarbeit

Die A-Jugend vorgestellt von Spieler Vincent Bach

Moin Meisters! Wir sind die A-Jugend des RSE. In den letzten zwei Jahren erfolgreich aufgestiegen spielen wir jetzt in der LANDESLIGA. Drei Mal in der Woche werden wir „gequält“. Jan und André nennen das Training und irgendwie sind wir dann doch meistens mehr als 20 Mann. Die Trainingswoche ist immer abwechslungsreich gestaltet. Am Montag gibt's von allem etwas, der Mittwoch ist Stabi-Tag und der Freitag wird dann entspannter gestaltet, um fit für das Spiel am Wochenende zu sein. Es herrscht eine lustige und harmonische Atmosphäre, aber immer mit dem ehrgeizigen Ziel, oben mitzuspielen.

Aufgrund des super Verhältnisses untereinander, werden auch außerhalb des sportlichen Geschehens Aktivitäten unternommen, soweit Corona das momentan zulässt. Da wir zum Anfang dieser Saison neu zusammengemischt wurden, sind viele neue Freundschaften entstanden. Super Truppe!! Und „Neue“ werden ebenfalls herzlich aufgenommen.

Kaderliste

Vincent Bach	Marc-Christian Künneke
Samuel Becker	Patrick Kunze
Finn Beenenen	Linus-Lennert Lindner
Engin Birgin	Dustin Losereit
Jonathan Derichs	Kevin Mathis
Tiyan Ekinci	Lennart Mokijewski
Leon Förster	Philipp-Alexander Prinz
Sean Gerber	Maximilian Runge
Hagen Goslar	Dariyan Savucu
Marlon Grüner	Glen Schüle
Mats Hanekopf	Paul Schülke
Johannes Herrmann	Julian Celian Schultheiß
Nicolas Herrmann	Jonah Stolte
Azad Kezer	Jannes Wöhlken
Mikka König	Lasse Mathis Zachert
Jakob Kramer	Jan Lindner
Shawn-Patrick Krupka	Andre Lowag

B-JUGEND

Aufstiegsrunde erreicht, noch lange nicht am Ende



Die B-Jugend beim Training

Die B-Jugend vorgestellt von Trainer Patrick Bork

Im Sommer gab es viele Neuerungen in der U17. Der Trainer sowie viele Neuzugänge begannen mit der Vorbereitung auf die neue Saison.

Nach dem Aufstieg der Herren-Mannschaft und der A-Jugend hat sich der Verein entschieden, einen Jugend-Leistungsbereich ab der U15 aufzubauen. Dieses Unterfangen braucht natürlich Zeit und Geduld, um etwas Langfristiges aufzubauen. Der Ton wird anders und auch die Spielphilosophie. Die Jungs – kann man aber wirklich durch die Bank weg sagen – haben alle toll mitgezogen und waren und sind noch sehr wissbegierig.

Ein Ziel wurde für die Saison nicht ausgegeben, da vielmehr die Vorbereitung meiner Jungs auf die A-Jugend im Fokus steht. Sollte sich nach der Saison der eine oder andere in A-Jugend wiederfinden, haben wir eine gute Arbeit geleistet.

Kaderliste

Hannes Biedenstein
Sidar Demir
Inan Demiray
Sidan Demiray
Harun Duran
Nico Engelke
Sky Föllmer
Alexander Füllberg
Yannes Herrmann
Paul Hilke
Divan Karabulut

Max Maschner
Konstantin Meier
Matthias Mühlhaus
Lennon Rockahr
Jan Scheiko
Timon Sens
Bennet Theis
Florian Viergutz
Till Ole Wendt
Jonas Woja
Arben Wolfgang
Maximilian Zornig

Nichtdestotrotz haben wir uns als Tabellenvierter für die Aufstiegsrunde qualifiziert und wollen auch versuchen dort eine gute Rolle zu spielen. Da wir uns punktuell im Winter verstärken werden, gehe ich auch davon aus, dass wir eine schlagkräftige Truppe auf die Beine stellen werden.

Besonders möchte ich aber dennoch Harun Duran, Till Ole Wendt und Paul Hilke hervorheben, die eine ständig gute Entwicklung hingelegt haben. Aber auch die anderen haben sich toll entwickelt und sind noch lange nicht am Ende.

C-JUGEND

Nicht nur auf dem Platz eine eingeschworene Einheit



Stehend von links: Trainer Benjamin Brosche, Kilian Mathis, Neo Lindner, Heinrich Joshua Blume, Maiko Fichtner, Marcel Kiemann, Jonas Pudenz, Maximilian Ludwig, Leon Michael Rode, Magnus Hendrik Paul Steenken, Silas Zavec. Sitzend von links: Julius Berg, Luc Schumacher, Bero Tyler Huß, Niclas Eisermann, Philip Kunka, Jan Luca Czarnecki, Dara Alina Losereit. Es fehlen Co-Trainer Lukas Warnecke, Tim-Julian Tempel

Die C-Jugend vorgestellt von Trainer Benjamin Brosche

Wir sind die C-Jugend des RSE, die gerne auch „U15“ genannt wird. Wir spielen in der Kreisliga, was aber nicht ewig so bleiben soll. Wir haben uns als Ziel gesetzt, uns in jedem Training und Spiel zu verbessern. Stillstand heißt für uns Rückschritt und wer geht schon gerne einen Schritt zurück?

Wir haben eine nahezu hundertprozentige Trainingsbeteiligung und lernen mit viel Ehrgeiz und Spaß, was auch beim Training erwartet wird. Wir sind uns bewusst, dass wir nur als Team erfolgreich sind und kein Spieler allein ein Spiel entscheidet. Unsere Trainingseinheiten sind abwechslungsreich und wir kommen gerne auch zu den Zusatzeinheiten, die unser Trainer häufig anbietet. Wir treffen uns auch gerne in der Sommerpause und Winterpause, zum Beispiel im Soccerpark, und unterneh-

men auch viel außerhalb des Platzes im Team, was durch unseren Trainer gefördert wird. Somit sind wir nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz eine eingeschworene Einheit.

Wir werden bei den Spielen mit gesundem Essen versorgt und auch die Belohnungskisten, die vor der Saison ausgerufen wurden, treiben uns an. Bei einem „zu Null“ gibt der Trainer eine Kiste Getränke aus, ebenso bei „vier Toren Unterschied“, selbstverständlich nur zu unseren Gunsten.

Über externe Neuzugänge freuen wir uns immer. Kommt doch bei einer unserer Trainingseinheiten vorbei, meldet euch einfach vorher bei unserem Trainer. Wir trainieren aktuell immer am Dienstag und Donnerstag von 17:00 Uhr – 18:30 Uhr auf dem C-Platz in Ramlingen.

D-JUGEND

Der Spaß steht im Vordergrund



Hinten von links: Betreuerin Vanessa Eisermann, Sophie Schulz, Luc Schumacher, Marvin Springer, Bero Huß, Tizian Meier, Trainer Klaas Eisermann. Vorne von links: Till Meier, Dara Losereit, Hanna Thurm, Niclas Eisermann, Philip Kunka und Marlon Burckert. Es fehlen Jona Kuhn, Niklas Rode, Emma Strote und der Co-Trainer Daniel Mücke

Die D-Jugend vorgestellt von Trainer Klaas Eisermann

Hallo liebe RSE Freunde,
100 Jahre RSE und wir dürfen ein Teil davon sein. Das macht uns als Team stolz!
Unser Kader der D-Jugend besteht in der Saison 2020/2021 aus vier Mädchen und neun Jungs.
Leider waren wir in der Hinrunde öfter etwas geschwächt, aber der Kampfgeist der Mannschaft hat uns als Team weiter zusammengeschweißt. Bei

uns soll der Spaß am Fußball im Vordergrund stehen. Mittlerweile sind wir in den jeweiligen Positionen gut aufgestellt, so dass wir in der Rückrunde auch unser Können unter Beweis stellen wollen. Neue Spieler sind immer herzlich willkommen. Unsere Trainingstage sind Dienstag und Donnerstag von 17 bis 18:30 Uhr.

Freunde, Förderer und Sponsoren gratulieren

Wir wünschen dem RSE alles Gute zum 100jährigen Jubiläum. Kontinuierliche Weiterentwicklung ist beim RSE zum Markenzeichen geworden.

Jens Bartels · Gesundheitszentrum Burgwedel

Hannovers führendes Fachgeschäft für Beleuchtungsplanung

licht + ambiente

Inh. Karsten Meier · Berliner Allee 7
30171 Hannover · Tel.: 0511 3008811
post@licht-ambiente.net

SPONSOR aus Liebe zum Verein

...gratuliert dem RSE zum 100. Geburtstag

Baum Wolle
Baumpflege & Baumfällung

Wolfram Nolte
FLL Baumkontrolleur & Kletterer

www.baum-wolle.de
info@baum-wolle.de
0172-5429844
05085-359

SÜH
Gartengestaltung
Sandau-Heindorff.de

Papenburg
www.essideen.de
Fleischerei & Partyservice

Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag! Macht weiter so...!

MetallProfis 74
Inh. Arnd Koch

MetallProfis74 Inh. Arnd Koch · Neue Wiesen 8 · 30900 Wedemark/Elze
Tel.: 05130-97 14 137 od. 0152 / 22 84 32 43 · info@metallprofis74.de
www.metallprofis74.de

GRATULATION ZU 100 JAHRE RSE

KANZLEI KELLNER
RECHT · BERATUNG · NOTAR

Am Markt 5, 30938 Burgwedel
www.kanzlei-kellner.de | info@kanzlei-kellner.de
Tel: 05139 98 46 46 | Fax: 05139 98 46 47

Recht
Beratung
Notar

Wir jubeln mit.....
und gratulieren dem RSE zum 100. Vereinsjubiläum!
Für die Zukunft wünschen wir immer Fair-Play und weiterhin viel Erfolg

Tischlerei Verseck
Inh. Klaus Verseck

Herzlichen Glückwunsch, RSE!

R+V Du bist nicht allein.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Hundert Jahre RSE!
Wir sind stolz, dabei zu sein!

KLINIKUM WAHRENDORFF

GLÜCKWUNSCH ZU 100 JAHREN RSE!
SO NAH, SO GUT, NATÜRLICH CRAMER.

Cramer

Stefan Ridder

Herzlichen Glückwunsch dem hundertjährigen RSE und weiterhin viel Erfolg!

info@raumgestalter-ridder.de
www.raumgestalter-ridder.de

Anpiff: 1921 • Halbzeit: 2021 • Abpiff: offen

100 Jahre

Herzlichen Glückwunsch

HF -Bauunternehmen GmbH
INGENIEURBAU / GENERALUNTERNEHMEN

Wetten, dass der hundertjährige RSE jung und erfolgreich bleiben wird.
Herzlichen Glückwunsch

ALBERS www.e-albers.de

E-JUGEND

Acht Ortschaften, ein Team



Vorne von links: Mika H., Henri F., Finn F., Jakob S., Theo L., Mika G.. Mitte von links: Jari H., Leif W., Philip G., Paul M., Jonas S., Levi P., Niklas S. Hinten von links: Trainer Volker H., Hugo F., Marvin E., Genco Y., Jonas P., Ben E., Jonas B., Leon S., Trainer Marcus W.

Die E-Jugend vorgestellt von Trainer Volker Hillmer

Die E-Jugend (Jahrgang 2010) des RSE ist eine wirkliche Erfolgsgeschichte. Das Trainerduo Marcus Waldeck und Volker Hillmer trainierte bereits einige Jahre ein Team der JSG Thönse/Wettmar. Allerdings waren dort bald die Rahmenbedingungen aus unserer Sicht nicht mehr ideal - ein neuer Verein musste also her, mit professionellem Umfeld, perfekten Trainingsbedingungen, vielen Teams im Jugend- und Herrenbereich sowie mit einem richtigen Vereinsleben mit allem „Drum & Dran“. Tja, und als erste Adresse kam nur der RSE in Frage! Nach kurzer Abstimmung mit Kurt und Co. war es soweit und also wechselte im Sommer 2019 die komplette E-Jugend aus Burgwedel von der Sportanlage in Thönse zum RSE.

Wir wurden super empfangen, konnten uns dadurch schnell einleben, uns um die Spieler und das Zusammenfügen zu einem Team kümmern. Schließlich hatten wir auf einmal Spieler aus 8 (!) Ortschaften in einer Mannschaft - ein große, spannende Herausforderung. Alles hat sehr gut geklappt, so dass wir zu Beginn der Saison 2019/20 zwei „gemischte“ Teams melden konnten. Vor allem die Kinder hatten einen großen Anteil an der positiven Teambildung. So belegten beide Teams jeweils die verdienten 2. Plätze.

Absolute Highlights waren unsere Heim-Punktspiele auf dem heiligen Rasen des A-Platzes vor den Spielen der 1. Herren und vor zahlreichen Zuschauern (auch die Spieler der 1. Herren inkl. Gegner). Packende Spiele, der perfekte Rasen und das anschließende Einlaufen mit der 1. Herren machten diese Spieltage zu ganz besonderen Erlebnissen.

Nach den Sommerferien ging es nach wenigen Trainingseinheiten auch schon direkt mit den ersten Punktspielen los mit 20 Spielern in zwei Teams. Die E2 belegte souverän und völlig verdient den 1. Platz - die meisten Punkte, die meisten Tore, die wenigsten Gegentore. Die E1 sicherte sich einen tollen 3. Platz in der Kreisliga (und damit der höchsten E-Jugend-Spielklasse in der Region).

Wir als Trainer möchten uns bei allen Spielern für die bisherige tolle Zeit bedanken, es hat mit euch viel Spaß gemacht. Außerdem geht der Dank an die Eltern und Freunde des Teams, die uns richtig klasse unterstützt und angefeuert haben. Und natürlich danken wir allen Verantwortlichen des RSE, die immer wieder mit viel Einsatz und Engagement für dieses unvergleichliche RSE-Feeling sorgen. Danke und weiter so!

F-JUGEND

Es geht nach Reife, nicht nach Alter



Von oben links nach unten rechts: Trainer Stefan Butt, Leonard Soldan, Benedikt Noth, Joshua Selvi, Janna Bogner, Joleen Losch, Björn Biermann, Peer Schwedler, Niko Gärtner, Trainer Steve Garlipp, Julian Butt, Hannes Garlipp, Liam Schendel, Emil Garlipp, Daniel Beerbaum, Liska Wegner, Emil Hartmann. Es fehlt: Johann Lerbs

Die F-Jugend vorgestellt von den Trainern Stefan Butt und Steve Garlipp

Hallo liebe RSE-Anhänger, wir trainieren mittwochs und freitags von 16.30 Uhr bis 17.45 Uhr in Ehlershausen und freuen uns immer über eine hohe Trainingsresonanz. Neue Gesichter sind jederzeit willkommen!

Im Training unterteilen wir die Kinder in Kleingruppen und können so unterschiedliche Schwerpunkte setzen.

Neben Kindern unserer Gemeinde schließen sich auch zunehmend Kinder aus Otze und sogar Kleinburgwedel an. Dies bestätigt uns in unserem Handeln und ermöglicht uns, gezielter die Kinder zu fördern.

Wir haben uns daher entschlossen zur Frühjahrsrunde zwei Teams der F-Jugend zu melden. Ein Team wird versuchen sich in der 1. Kreisklasse zu bewähren und ein weiteres Team in der 2. Kreisklasse.

Dabei ist es uns wichtig, nicht jahrgangstreu (2012 und 2013) aufzustellen sondern nach Reife. Kinder entwickeln sich unterschiedlich und die Klassifizierung nach Jahrgängen ist aus unserer Sicht hinderlich.

Wie in einer Studie nachgewiesen, sind spätere Profis aufgrund ihrer mangelnden Physis zu Jahrgangsgleichaltrigen selten im Dezember geboren.

Ein nüchterner Blick in die Statistik zeigt, dass 75% der Profis im ersten Halbjahr geboren sind. Doch es gibt mit Mats Hummels auch erfreuliche Ausnahmen.

Auch gibt es kein Datum, bis zu welchem Alter Kinder angefangen haben müssen, im Verein Fußball zu spielen. Alphonso Davies vom FC Bayern München hat erst mit 12 in Canada begonnen und ist heute einer der besten Linksaußen.

Mehr dazu unter: <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/bundesliga-warum-fussballprofis-selten-im-dezember-geboren-werden>

Die Herbstrunde mit 5 Siegen aus 5 Ligaspielen gestaltete sich sehr erfolgreich.

Als motivierende Ergänzung zum Spiel- und Trainingsbetrieb möchten wir auch das Besondere einer Mannschaftssportart fördern, das MITEINANDER.

Ein geplantes „Trainingslager mit Zeltübernachtung“ konnten wir Corona-bedingt leider nicht umsetzen. Auch auf sonstige Aktivitäten, wie Kinobesuche, Soccerpark-Einheiten mit Abendsnack bei McDonalds oder Turnierergebnisse müssen wir derzeit verzichten. Sobald dies wieder durchführbar sein wird, greifen wir wieder an und freuen uns schon darauf!

G-JUGEND

Fußball fängt mit strahlenden Kinderaugen an



Hinten von links: Trainer Klaas Eisermann, Edda Holtmann, Mika Krautwald, Darren Lanari, Fiete Pflüger, Betreuerin Vanessa Eisermann. Vorne von links: Enno Görlitz, Bennet, Fynn Emmerich, Malte Eisermann, Jonte Görlitz, Tamme Görlitz, Emil Strote, Nils Mellech. Es fehlen Avan und Hava Bilgi

Die G-Jugend vorgestellt von Trainer Klaas Eisermann

Liebe RSE Freunde, wir, die G-Jugend, stehen noch ganz am Anfang des Fußballs.

„Was ist Fußball eigentlich?“

„Was ist ein Stürmer?“

„Warum kann ich den Ball nicht einfach in die Hand nehmen?“

„Ich habe aber jetzt Hunger!“

Diese und viele weitere Fragen werden mir von neugierigen Mädchen und Jungs gestellt.

Meine 30-jährige Berufserfahrung mit Jugendlichen hilft mir dabei, mit den 4- bis 6-jährigen Spie-

lern kognitives und koordinatives Training altersgemäß aufzubauen.

Jede Woche scheinen wir zu wachsen. Wir trainieren dienstags von 16 bis 17 Uhr.

Zum Anfang waren wir gerade mal sechs Kinder, die sich für die G-Jugend angemeldet hatten. Mittlerweile stürmen fast 32 Füße über den Platz.

Manchmal ist es ein reines Gewusel um einen herum. Wenn man am Ende des Trainings in die strahlenden Kinderaugen blickt, weiß man, dass alles richtig war.



STERNS AUSBLICK

Wie steht es um die Zukunft des RSE und des Amateurfußballs?

„Der Amateurfußball hat beim DFB einen hohen Stellenwert“, sagte der ehemalige Präsident des DFB im vorigen Jahr. „Der Amateurfußball stirbt einen langsamen Tod,“ schreibt ein guter Kenner des Fußballs aus Hannover. Es ist nicht zu bestreiten: Der Fußball in Deutschland hat ein Problem. Und das nicht erst seit und wegen der Pandemie. Nicht ganz oben, da ist anscheinend alles bestens, wirtschaftlich jedenfalls. Jede Menge Geld vom Fernsehen, Werbeeinnahmen, großzügige Sponsoren und volle Stadien bis Corona kam. Der Hochglanzfußball boomte.

Am anderen Ende jedoch haben viele kleine Vereine große Schwierigkeiten zu überleben. Und das auch nicht erst seit der Pandemie. Wo man hinhört, sind es die gleichen Sorgen der engagierten Vereinsvertreter. Hohe Kosten für den Erhalt der Sportanlagen, zu viele Abgaben an die Sportverbände, zu wenig Nachwuchs und Ehrenamtliche. Und man hört viel vom Ärger über die wachsende Kluft zwischen Amateur- und Profifußball. Das Bild vom Volkssport verdüstert sich. Korruption bei den Funktionären, Enttäuschung vom Abschneiden der Nationalelf, irre Ablösesummen und Gehälter für Spieler. Und es scheint so, dass diese Entwicklung auf den Amateurfußball Einfluss gewinnt.

Warum sonst kommen immer weniger Zuschauer zu den Spielen der Amateure, obwohl sehr oft guter Sport geboten wird. Warum wird es immer schwerer, Sponsoren zu finden, die den „kleinen Fußball“ unterstützen? Und wie sieht in diesem Spannungsfeld die Zukunft des RSE aus? Das Jahr 2020 war voller Gegensätze. Erstmals nach sieben Jahren hat unsere Mannschaft den prestigeträchtigen porta-Pokal gewonnen und besonders erfreulich, dass dem Team souverän der Aufstieg in die Oberliga gelungen ist. Oft wurde ich gefragt, ob wir denn überhaupt aufsteigen wollen und ob wir uns die Oberliga wirtschaftlich leisten könnten. Den ersten Teil der Frage fand ich immer absurd, empfinde ich es doch als Sinn jedes sportlichen Wettkampfs, Erfolg zu haben und die nächste Herausforderung zu meistern. Die Antwort auf den zweiten Teil war ein klares „Ja“.

Durch die kontinuierliche, langjährige Arbeit sind wir stolz, einen Freundes- und Förderkreis für den Verein aufgebaut zu haben, der die finanzielle Basis seit Jahren schafft. Dieses Netzwerk aus Privatleuten und Firmen des Mittelstandes schätzt vor allem unsere Veranstaltungen außerhalb des Fußballs, möchte dabei private und geschäftliche Beziehungen aufbauen und pflegen. Die große Resonanz unserer Treffen zeigt immer wieder, dass uns das gut gelingt.

Neben den in dieser Chronik ausgiebig beschriebenen Fußballereignissen porta-Pokal und Spiele gegen die Profis von Hannover 96 sind uns die einmal im Jahr stattfindenden Jugendturniere ans Herz gewachsen. Es begann vor 15 Jahren mit der Mini-WM in sehr angenehmer Zusammenarbeit mit der Firma Fielmann, Sparkasse Hannover und der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung. Mittlerweile treffen sich bis zu 32 Mannschaften aus der Region Hannover, um die „Champions der Region“ zu ermitteln. Von Anfang an haben wir zu diesen Turnieren Kinder aus sozial benachteiligten oder aus geflüchteten Familien eingeladen. Die Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus und dem Kinderschutzbund in Burgdorf war dabei immer vorbildlich. Unsere jungen Gäste wurden dank der finanziellen Unterstützung von Antenne Niedersachsen komplett mit Sportkleidung ausgerüstet und den ganzen Tag zu Speis und Trank eingeladen. Nicht vergessen werde ich eine kurze Unterhaltung mit einem elfjährigen Jungen aus Syrien, der erst seit zwei Jahren in Deutschland lebte. Völlig überrascht war ich von seinen sehr guten Fähigkeiten, sich in unserer Sprache für den schönen Tag zu bedanken. Eine große Freude für mich. Es hat uns bestärkt, unser Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt zu intensivieren. Es macht mich stolz, für einen Verein zu arbeiten, der geschlossen hinter diesem Gedanken steht und dessen A-Jugend und sogar auch die Oberligamannschaft in der Saison 2020/21 in Trikots spielt, auf deren Brust „Gegen Rassismus und Gewalt“ steht.

Mein Wunsch ist es, dass der RSE sportlich, gesellschaftlich und sozialpolitisch diesen Weg weiter geht. Dann bin ich optimistisch, dass in Ramlingen-Ehlershausen der Fußball nicht sterben wird.

Jürgen Stern, 1. Vorsitzender

Der VORSTAND im Jubiläumsjahr



Jürgen Stern,
1. Vorsitzender



Kurt Becker, 2. Vorsitzender/
Sportlicher Leiter



Elmar Schulz,
Schatzmeister



Andreas von der Becke, stellv.
sportlicher Leiter Herren



Mario Heuer,
Jugendleiter



Susanne Josch,
Marketing



Christian Pudenz,
Mitgliedswart



Rüdiger Solisch, Organisation
und Veranstaltungen



Stefanie Pudenz,
stellv. Mitgliedswartin



Maren Scharlemann,
Spielausschuss



Philip Lindner,
Spielausschuss



Matthias Budde,
Spielausschuss



Benjamin Brosche,
Pressewart



Andreas Lindner,
Öffentlichkeitsarbeit



Alexandra Gerber,
Sozialwartin



Christian Ditrach,
technischer Wart



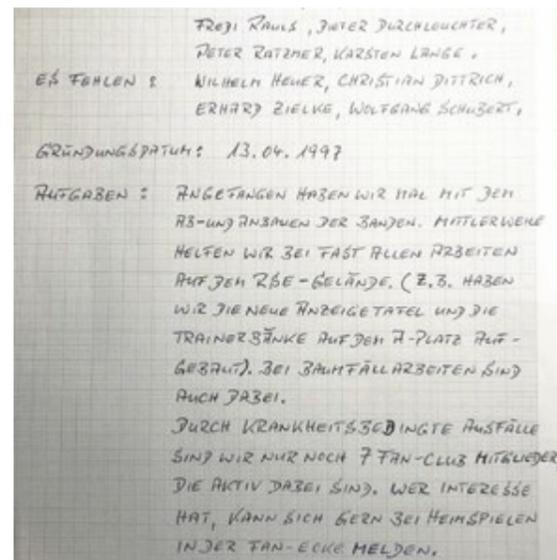
Andreas Buchholz, Kommu-
nikation Dorfgemeinschaft



Malte Slomma,
Schriftführer

Wer will mitmachen im FAN-KLUB?

Die Ramlinger Jungs vorgestellt von Fredi Rauls



IN MEMORIAM

Günter Bamberg



Günter Bam-
berg wurde
1990 von
Alfred Runge
ausgezeichnet

Größte Baumaßnahme des RSE war 1991/92 die Erweiterung des Clubhauses mit Kabinen, Schiedsrichterraum, Duschen, WC, Heizung, Geschäftszimmer und Lager. Dieses Projekt ist und bleibt eng mit dem Namen Günter Bamberg verbunden.

Günter war Maurerpolier. Während seiner langen beruflichen Laufbahn sammelte er Erfahrungen in allen Sparten des Baugewerbes. Er war ein Fachmann, dem man bei der Arbeit die Liebe zum Beruf ansah.

Als damaliger 1. Vorsitzender musste ich dafür sorgen, dass Zeichnung, Statik und Baugenehmigung vorlagen. Die Bauleitung übernahm Günter. Dazu gehörte die Planung aller Gewerke. Rohbauarbeiten wie Fundamente legen, Mauern, Klinkern und Verputzen führte er selber aus. Er legte fest, welches Material wann benötigt wurde. Es war meine Aufgabe, dass alles termingerecht vorhanden war, dazu gehörte auch die Organisation der erforderlichen Helfer am Wochenende. Das war nicht immer ganz einfach, aber mit der Zeit bildete sich ein zuverlässiger harter Kern heraus. Die Arbeit unter Günter machte Spaß, da er jedem das Gefühl gab, wie wichtig seine Hilfe war. Er selbst hat in den Sommermonaten fast jeden Tag – solange es hell war – an „seinem“ Bau gearbeitet.

Bamberg's Verbundenheit, besonders zur 1. Mannschaft, wusste jeder Spieler zu schätzen. Bei Heimspielen nahm er oft den Platz im Kassenhäuschen ein. Auswärts fehlte er nie. Auch Ehefrau Alma war treuer Fan. Niederlagen taten beiden weh, bei guten Spielen unterstützten sie großzügig die Mannschaftskasse. Der Verein zollte Alma höchsten Respekt und Anerkennung für ihr Verständnis bezüglich des großen Engagements ihres Mannes.

Abschließend eine Aussage der damaligen 1. Mannschaft mit Trainer Manfred Fricke: „Wir versprechen dir für deinen enormen Einsatz zur Schaffung des besseren Umfeldes für uns (große Umkleide- und Duschräume), es im sportlichen Bereich dir nachzumachen. Du, lieber Günter, bist unser Vorbild.“

Günter Bamberg hat sich um den RSE verdient gemacht und ist ein besonderer Mensch in der RSE-Familie. Einige Jahre nach Beendigung des Baus hat sich Günter vom sportlichen Geschehen zurückgezogen, was wir sehr bedauern haben.

Am 19. Juli 2015 ist er mit 83 Jahren gestorben.

Alfred Runge, Ehrenvorsitzender

Karl-Heinz Brunnenberg



Karl-Heinz Brunnenberg mit
Urkunde für 60 Jahre RSE

Wenn der Name Karl-Heinz Brunnenberg beim RSE fällt, dann schwingt Achtung mit für sein Engagement im Verein. Über vier Jahrzehnte hat sich der gelernte Dreher, der bei der am Ort befindlichen Firma Hartmann tätig war, als Platzwart um die Sportanlage gekümmert. Fast seine gesamte Freizeit verbrachte er auf dem Vereinsgelände am Akazienweg. Kam er von der Arbeit, dann

gönnte er sich daheim eine kurze Pause und „schaute dann nach dem Rechten“, wie er selbst sein Ehrenamt nannte.

Dabei markierte die Erneuerung der Sportanlage, zu der er als 1. Vorsitzender 1977 aufrief, den Auftakt seines Engagements. In Eigeninitiative schuf sich der RSE neue Räume und Trainingsmöglichkeiten. Immer vorne mit dabei war unser Heia, wie er liebevoll genannt wurde. Bei den jeweiligen Eröffnungen wurde er stets stellvertretend für alle anderen Helfer namentlich genannt.

Er baute sich einen kleinen Arbeitsschuppen, in dem er werkelt, erneuerte und passgenaue Konstruktionen für die Vereinsanlage entwickelte.

Zu seinen vielen Aufgaben als Platzwart gehörte das Rasenmähen (von vier Sportplätzen), die Bewässerung (dafür stand er oft morgens um vier Uhr auf), die Maschinenpflege, die Montage der Bandenwerbung, das Pflegen von Bäumen und Sträuchern und vieles mehr. Heia war ein Rundum-Talent, ein Alleskönner. Die Arbeit leistete er ehrenamtlich und unentgeltlich. Er kaufte sogar aus eigenen Mitteln Werkzeug, das er für den Verein nutzte.

Seine Leidenschaft und Engagement für den RSE fand am 31. Oktober 2015 ein jähes Ende. Er kollidierte mit seinem Aufsitzmäher beim Verlassen des Sportplatzes mit einem VW-Transporter. Dabei verletzte er sich lebensgefährlich. Nach Krankenhaus und Rehaklinik kam er als Schwerstpflegefall in ein Berliner Pflegeheim.

Den Kontakt ließ der RSE nie abreißen. Der 1. Vorsitzende Jürgen Stern führte regelmäßig Telefonate mit der Nichte von Heia, die sich sehr um ihn kümmerte. Es wurden Grüße übermittelt, unser Vereinsheft regelmäßig zugeschickt und immer wieder nachgefragt, ob ein Besuch möglich und wünschenswert ist. Dieser Wunsch erfüllte sich nicht mehr, da Karl-Heinz am 15. Juli 2020 im Alter von 80 Jahren verstarb.

Alfred Runge, Ehrenvorsitzender

ANHANG

Spielbetrieb 1930 - 1932

Rekonstruktion des Spielbetriebs 1930 bis 1932 aus Veröffentlichungen im Burgdorfer Kreisblatt und der Celleschen Zeitung in einer Übersicht.¹¹⁰

23.11.1930:	Sportfreunde Aligse I – SV Ramlingen-Ehlershausen I	5:3
23.11.1930:	Sportfreunde Aligse II – SV Ramlingen-Ehlershausen II	6:1
7.12.1930:	MTV Hänigsen – SV Ramlingen-Ehlershausen komb.	4:1
14.12.1930:	Germania Uetze I – SV Ramlingen-Ehlershausen I	3:2
22.2.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen II – Friesen Hänigsen II	1:3
22.2.1931:	Germania Uetze I – SV Ramlingen-Ehlershausen I	5:1
8.3.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen I – Sportfreunde Aligse I	3:3
8.3.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen II – Sportfreunde Aligse II	1:5
4.6.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen I – Groß Hehlen	2:1
23.6.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen Knaben – Sportfreunde Aligse Knaben	1:2
12.7.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen I – Hänigsen I	0:1
16.7.1931:	Viktoria Burgdorf II – SV Ramlingen-Ehlershausen I	1:4
21.7.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen I – Viktoria Burgdorf	1:2
25.7.1931:	Sportfreunde Aligse I – SV Ramlingen-Ehlershausen I	3:1
13.9.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen I – Sportfreunde Aligse I	1:5
13.9.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen II – Sportfreunde Aligse II	2:4
6.12.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen I – TV Wathlingen I	4:1
6.12.1931:	SV Ramlingen-Ehlershausen II – TV Wathlingen II	3:1
17.1.1932:	Germania Uetze I – SV Ramlingen-Ehlershausen I	9:0
24.1.1932:	SV Ramlingen-Ehlershausen II – Viktoria Burgdorf III	3:4
31.1.1932:	Adelia Groß-Moor I – SV Ramlingen-Ehlershausen I	1:0
31.1.1932:	Adelia Groß-Moor II – SV Ramlingen-Ehlershausen II	0:1
16.2.1932:	Hertha Otze AH – SV Ramlingen-Ehlershausen I	3:1
28.2.1932:	Gr. Hehlen I – SV Ramlingen-Ehlershausen I	2:1
6.3.1932:	SV Ramlingen-Ehlershausen I – Reichsbahn Lehrte I	1:3
6.3.1932:	SV Ramlingen-Ehlershausen II – SV Ramlingen-Ehlershausen AH	3:1
6.3.1932:	SV Ramlingen-Ehlershausen Schüler – Celle 21 Schüler	2:0
13.3.1932:	SV Ramlingen-Ehlershausen I – TV Wathlingen I	6:3
20.3.1932:	SV Ramlingen-Ehlershausen I – Celler Sportclub I	2:2
9.10.1932:	Hertha Otze II – SV Ramlingen-Ehlershausen I	3:2
13.11.1932:	Sportfreunde Aligse – SV Ramlingen-Ehlershausen, Sieg SV mit nicht genanntem Ergebnis	
20.11.1932:	Germania Uetze I – SV Ramlingen-Ehlershausen I	3:1

Spielbetrieb 1950/51

Die Saison 1950/51 in der 1. Kreisklasse ist fast vollständig aus dem Burgdorfer Kreisblatt zu rekonstruieren. Die Daten dieser Liste sind anders als weiter oben die genauen Spieltage, in Klammern das Ergebnis des Reservespiels so weit berichtet:

27.8.1950:	Mellendorfer TV – SV Ramlingen	7:4 (0:0)
4.9.1950:	SV Ramlingen – Lehrter SV Res.	4:0
18.9.1950:	SV Ramlingen – TuS Schwüblingsen	3:0 (0:1)
2.10.1950:	SV Ramlingen – Germania Uetze	1:4 (2:3)
30.10.1950:	SV Ramlingen – Blaugelb Elze	1:1 (0:4)
6.11.1950:	Sportfreunde Aligse – SV Ramlingen	0:1 (4:1)
13.11.1950:	SV Ramlingen – SV Schillerslage	4:0 (0:3)
20.11.1950:	VfL Uetze – SV Ramlingen	2:3 (1:1)
27.11.1950:	SV Ramlingen – TSV Dollbergen	1:1
15.1.1951:	SV Ramlingen – Mellendorfer TV	4:6
22.1.1951:	Lehrter SV res. – SV Ramlingen	3:1
29.1.1951:	Germania Uetze – SV Ramlingen	3:1 (4:1)
12.2.1951:	SV Ramlingen – SV Haimar	0:1
19.2.1951:	TuS Schwüblingsen – SV Ramlingen	3:4
26.2.1951:	TSV Dollbergen – SV Ramlingen	0:4
4.3.1951:	SV Ramlingen – TSV Höver	5:2
11.3.1951:	Blaugelb Elze – SV Ramlingen	2:1
9.4.1951:	SV Schillerslage – SV Ramlingen	3:3 (4:0)
23.4.1951:	SV Ramlingen – Sportfreunde Aligse	1:2 (0:5)
29.4.1951:	TSV Sievershausen – SV Ramlingen	1:2

Galerie der Trainer



1977
Walter „Hannes“
Schlüter



1979
Rüdiger Solisch/
Werner Bason



1982
Manfred Fricke



1987
Helmut Eysser/
Manfred Fricke



1988
Alfons Kritten



1990
Hans-Joachim
Ritter



1995
Hilger Wirtz



1997
Kurt Becker



2018
Philippe Harms/
Kurt Becker



2019
Philipp Gasde

Galerie der 1. Vorsitzenden



Heinrich Könecke
1921 - ?



Dr. Friedrich
Möhring
1946 – 1952



Wilhelm Wöhler
1952 – 1965



Wilhelm Lindner
1965 – 1973



Hans Kamke
1973 – 1976



Hilmar Rausch
1976 – 1977



Alfred Runge
1977 – 1996



Hans-Werner
Gützkow
(kommissarisch)
1996 – 1997



Rüdiger Solisch
1997 – 1999



Jürgen Stern
1999 – heute

Überblick 1. Herren seit 1950

Spielklassen und Tabellenplätze 1. Herren SV Ramlingen-Ehlershausen seit 1950. Quellen sind das Burgdorfer Kreisblatt und ab 1977 auch Aufzeichnungen und Archiv des Ehrenpräsidenten Alfred Runge.

1950/51	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 9
1951/52	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 8
1952/53	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 8
1953/54	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 13
1954/55	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 12
1955/56	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 13
1956/57	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 14 (Abstieg)
1957/58	2. KREISKL. NORD	Tabellenplatz 1 (Aufstieg)
1958/59	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 7
1959/60	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 13 (Abstieg)
1960/61	2. KREISKL. WEST	Tabellenplatz 12
1961/62	2. KREISKL. WEST	Tabellenplatz 9
1962/63	2. KREISKL. WEST	Tabellenplatz 5
1963/64	2. KREISKL. WEST	Tabellenplatz 3
1964/65	2. KREISKL. WEST	Tabellenplatz 8
1965/66	3. KREISKLASSE	Tabellenplatz*
1966/67	3. KREISKLASSE	Tabellenplatz 3
1967/68	3. KREISKLASSE	Tabellenplatz 8
1968/69	3. KREISKLASSE	Tabellenplatz 2 (Aufstieg)
1969/70	2. KREISKLASSE	Tabellenplatz 11
1970/71	2. KREISKLASSE	Tabellenplatz 15
1971/72	3. KREISKLASSE	Tabellenplatz 3
1972/73	3. KREISKLASSE	Tabellenplatz 6
1973/74	3. KREISKLASSE	Tabellenplatz 3
1974/75	2. KREISKLASSE	Tabellenplatz 15
1975/76	2. KREISKLASSE	Tabellenplatz 14
1976/1977	2. KREISKLASSE	Tabellenplatz 12
1977/1978	2. KREISKLASSE	Tabellenplatz 11
Trainer Walter „Hannes“ Schlüter		
1977/1978	2. KREISKLASSE	Tabellenplatz 11
Trainer Rüdiger Solisch		
1978/1979	2. KREISKLASSE	Tabellenplatz 4, Aufstieg in die 1. Kreisklasse durch Spielklassen-Neuordnung
Trainer-Team Werner Bason/Rüdiger Solisch		
1979/1980	1. KREISKLASSE	Tabellenplatz 2, Aufstieg in die Kreisliga durch 3:1-Sieg im Aufstiegsspiel gegen SC Hemmingen-Westerfeld
1980/1981	KREISLIGA	Tabellenplatz 8
1981/1982	KREISLIGA	Tabellenplatz 7
Trainer Manfred Fricke		
1982/1983	KREISLIGA	Tabellenplatz 3
1983/1984	KREISLIGA	Tabellenplatz 1, Aufstieg in die Bezirksklasse durch 6:2 im Aufstiegsspiel gegen SC Langenhagen
1984/1985	BEZIRKSKLASSE	Tabellenplatz 1, Aufstieg in die Bezirksliga
1985/1986	BEZIRKSLIGA	Tabellenplatz 7
1986/1987	BEZIRKSLIGA	Tabellenplatz 9
Trainer Helmut Eysser, dann Manfred Fricke		
1987/1988	BEZIRKSLIGA	Tabellenplatz 10
Trainer Alfons Kritten, dann Manfred Fricke, dann Hans-Joachim Ritter		
1988/1989	BEZIRKSLIGA	Tabellenplatz 4
1989/1990	BEZIRKSLIGA	Tabellenplatz 5
Trainer Hans-Joachim Ritter		
1990/1991	BEZIRKSLIGA	Tabellenplatz 2
1991/1992	BEZIRKSLIGA	Tabellenplatz 1 und Aufsteiger in die Bezirksoberriga (heute Landesliga)
1992/1993	BEZIRKSOBERLIGA	Tabellenplatz 9
1993/1994	BEZIRKSOBERLIGA	Tabellenplatz 9
1994/1995	LANDESLIGA**	Tabellenplatz 2

Trainer Hilger Wirtz		
1995/1996	LANDESLIGA	Tabellenplatz 5
1996/1997	LANDESLIGA	Tabellenplatz 5
Trainer Kurt Becker		
1997/1998	LANDESLIGA	Tabellenplatz 1
Aufsteiger in die Niedersachsenliga		
1998/1999	NIEDERSACHSENLI.	Tabellenplatz 13
1999/2000	NIEDERSACHSENLI.	Tabellenplatz 8
2000/2001	NIEDERSACHSENLI.	Tabellenplatz 6
2001/2002	NIEDERSACHSENLI.	Tabellenplatz 4
2002/2003	NIEDERSACHSENLI.	Tabellenplatz 4
2003/2004	NIEDERSACHSENLI.	Tabellenplatz 6
2004/2005	NIEDERSACHSENLI.	Tabellenplatz 4
2005/2006	NIEDERSACHSENLI.	Tabellenplatz 1
Aufsteiger in die Oberliga (4. Liga) und Niedersachsenmeister		
2006/2007	OBERLIGA	Tabellenplatz 18
Abstieg in die Niedersachsenliga		
2007/2008	NIEDERSACHSENLI.	Tabellenplatz 15
Abstieg in die Bezirksoberliga (heute Landesliga/6. Liga)		
2008/2009	BEZIRKSBERLIGA	Tabellenplatz 2
Aufstieg in die zweigleisige Oberliga, im Aufstiegsspiel 4:3 gegen SV Vorwärts Nordhorn		

2009/2010	OBERLIGA	Tabellenplatz 8
Berechtigte zum Verbleib in der eingeleisigen Oberliga		
2010/2011	OBERLIGA	Tabellenplatz 18
Abstieg in die Landesliga		
2011/2012	LANDESLIGA	Tabellenplatz 7
2012/2013	LANDESLIGA	Tabellenplatz 6
2013/2014	LANDESLIGA	Tabellenplatz 8
2014/2015	LANDESLIGA	Tabellenplatz 2
2015/2016	LANDESLIGA	Tabellenplatz 4
2016/2017	LANDESLIGA	Tabellenplatz 4
2017/2018	LANDESLIGA	Tabellenplatz 3
Trainer Philippe Harms, dann Kurt Becker, ab 1. Jan. 2019 Philipp Gasde		
2018/2019	LANDESLIGA	Tabellenplatz 3
Trainer Philipp Gasde		
2019/2020	LANDESLIGA	Tabellenplatz 1
Aufstieg in die Oberliga (5. Liga)		

*Für die Saison 1965/66 ist für die 3. Kreisklasse im Burgdorfer Kreisblatt keine Abschlusstabelle erschienen. 4 Spieltage vor Schluss lag der RSE auf Platz 8.
**Zur Saison 1994/1995 wurde die Bezirksoberliga in Landesliga umbenannt.

Abschluss-Tabelle Niedersachsenliga 2005/2006

1. SV Ramlingen-Ehlershausen	30	15	11	4	66:33	56
2. VfB Oldenburg	30	16	8	6	63:38	56
3. TSV Havelse	30	15	8	7	53:36	53
4. TuS Lingen	30	14	7	9	71:43	49
5. VfV 06 Hildesheim	30	13	8	9	38:40	47
6. TuS Pewsum	30	11	11	8	53:43	44
7. Fortuna Sachsenroß/Hannover	30	12	8	10	40:41	44
8. SC Langenhagen	30	11	10	9	52:48	43
9. VfL Oldenburg	30	11	10	9	49:46	43
10. BSV Rheden	30	11	9	10	41:44	42
11. SV Bockenem	30	10	9	11	57:69	39
12. VfL Bückeberg	30	9	10	11	49:62	37
13. SC Spelle/Venhaus	30	8	7	15	39:57	31
14. FC Schüttorf 09	30	8	4	18	34:60	28
15. BW Lohne	30	6	7	17	45:56	25
16. VfL Germania Leer	30	5	3	22	36:70	18

Abschluss-Tabelle Landesliga 2019/2020

Die „Corona-Saison“ 2019/2020 wurde abgebrochen. Die Abschlusstabelle wertet mit dem Quotienten aus Punkten und absolvierten Spielen:

	Spiele	Torverhältnis	Punkte Ø
1. SV Ramlingen-Ehlershausen	18	39 : 9	2,39
2. SV Bavenstedt	17	32 : 25	1,76
3. TSV Krähenwinkel/Kaltenweide	18	45 : 21	1,72
4. STK Eilvese	17	28 : 24	1,65
5. OSV Hannover	17	35 : 39	1,65
6. TSV Barsinghausen	18	37 : 40	1,44
7. 1. FC Wunstorf	14	31 : 24	1,43
8. TuS Sulingen	19	36 : 35	1,42
9. VfL Bückeberg	16	40 : 40	1,38
10. FC Eldagsen	16	28 : 30	1,38
11. SC Hemmingen-Westerfeld	18	31 : 32	1,33
12. TSV Pattensen	16	35 : 36	1,25
13. TSV Burgdorf	17	31 : 30	1,00
14. SpVgg. Bad Pyrmont	14	26 : 35	1,00
15. TSV Godshorn	17	24 : 35	1,00
16. Heesseler SV	14	14 : 57	0,21

QUELLEN & ANMERKUNGEN

¹Obst, Manfred: Ramlingen-Ehlershausen — Chronikblätter, Hrsg. Stadt Burgdorf, 2003, S. 204, gibt 1910 als Gründungsjahr an, die Freiwillige Feuerwehr auf ihrer Homepage 1913 (www.ff-ramlingen-ehlershausen.de Stand 2019)

²Henkel, Gerhard: Das Dorf, Landleben in Deutschland — gestern und heute. 3. erweiterte Auflage. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart, 2015, S. 120

³Henkel, S. 159

⁴Henkel, S. 162

⁵Deutscher Bundestag, 17. Wahlperiode, Drucksache 17/11993, S. 2

⁶Das Dörfliche erlebt in den letzten Jahren auch in Literatur und Medien als Thema eine Renaissance, die sich widerspiegelt in Auflagenerfolgen von Autoren wie Juli Zeh, Dörte Hansen oder Sasa Stanisic. Landzeitschriften wie „Landlust“ boomten und Sachbücher über Blumen, Bäume, Bienen und mehr aus der dörflichen Umwelt.

⁷Lüthke, Max: Fußballfans, Ein Beitrag zum Verständnis von A-Z, Verlag Andreas Reiffer, Meine, 2013, S. 41

⁸Grüne, Hardy/Schulze-Marmeling, Dietrich: Das goldene Buch des deutschen Fußballs, Verlag Die Werkstatt, aktualisierte und erweiterte Neuauflage, Göttingen, 2016, S. 6

⁹NLA HA, Nds. 725 Burgdorf Acc. 2022/104 Nr. 10

¹⁰Bausenwein, Christoph: Geheimnis Fußball, Verlag Die Werkstatt, Göttingen, 2006, S. 305

¹¹Wahnschaffe, Kathrin: Der Fußballsport – ein zivilisierender Kulturtransfer zwischen England und Norddeutschland, in: Becker, Christian/Regin, Cornelia/Weise, Anton, „Als der Sport nach Hannover kam“, Schriftenreihe des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte e.V. (NISH), Band 24, Lit Verlag Dr. W. Hopf, Berlin, 2015, S. 137

¹²Schmidt, Bibi/Nielsen, Stefan: „Kommt mit hinaus ins Freie“ Die Anfänge des Fußballsports, in: Sport in Hannover von der Stadtgründung bis heute, Hrsg. Niedersächsisches Institut für Sportgeschichte, 1991, S. 71

¹³Jankowski, Borchers, Kramer: Fußball in Niedersachsen, 50 Jahre Niedersächsischer Fußballverband. Hrsg. Niedersächsischer Fußballverband, Barsinghausen, 1996, S. 102

¹⁴Meis, August: Der Norddeutsche Fußballverband, in: Deutsches Fußball-Jahrbuch 1921/1922, Hrsg. Deutscher Fußball-Bund, Grethlein&Co., Leipzig und Zürich, S. 49 f.

¹⁵Hoffmeister, Kurt: Sporthistorischer Atlas Niedersachsen, Braunschweig, 2002, S. 12 ff

¹⁶Eggers, Erik: Fußball in der Weimarer Republik, Verlag Eriks Buchregal, Kellinghusen, 2018, S. 16

¹⁷Eggers, S. 13

¹⁸Eggers, S. 17

¹⁹Eggers, S. 18

²⁰Meis, S. 54

²¹Obst, S. 216

²²Auskunft Geschäftsführung Wasserverband Nord Hannover von 2019

²³Blazek, Matthias: Ein Blick in die Ramlinger Schulchronik und andere Schätze, 2007, Heft I, S. 24

²⁴Wikipedia.org/wiki/Durchschnittsentgelt

²⁵Blazek, Heft III, S. 21

²⁶Burgdorfer Kreisblatt (BuKrBl) 19.4.1921, alle Bände (1869 bis 1945 und 1950 bis 1986) im Stadtarchiv Burgdorf

²⁷BuKrBl 10.8.1921

²⁸BuKrBl 30.5.1921

²⁹Meis, S. 54

³⁰Luh, Andreas: Fußball im Firmen- und Behördensport, in: Pfeiffer/Schulze-Marmeling (Hrsg.): Hakenkreuz und rundes Leder, Verlag Die Werkstatt, Göttingen, 2008, S. 153

³¹Hofmann, G., in Festschrift 60 Jahre RSE, 1981, S. 11 ff, Archiv Alfred Runge

³²Eggers, S. 82

³³Blazek, Heft IV, S. 26

³⁴Blazek, Heft V, S. 22

³⁵Pfeiffer, Lorenz/Schulze-Marmeling, Dietrich: Der deutsche Fußball und die Politik 1900 bis 1954, in: Pfeiffer/Schulze-Marmeling (Hrsg.): Hakenkreuz und rundes Leder, Verlag Die Werkstatt, Göttingen, 2008, S. 37

³⁶Blazek, Heft V, S. 29

³⁷Blazek, Heft V, S. 33 f

³⁸vgl. Mierswa, Wolfgang: Ein Blick zurück, in: 100 Jahre SV Hertha Otze, 2010, S. 20

³⁹Meis, S. 53 ff.

⁴⁰Sonderheft 3 zu Wirtschaft und Statistik, herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 6. Jahrgang, 1926, S. 5 via destatis.de (Statistisches Bundesamt)

⁴¹Der Verlag erklärte diesen Umstand selbst und forderte die Leser zur Einsendung von Berichten auf.

⁴²Im ersten Tennis-Turnier auf dem neuen Platz bei der Gastwirtschaft Haase wurden 1922 ein „Frl. Rumpeltin“ und ein „Herr Rumpeltin“ jeweils Zweite mit ihren Doppelpartnern. Beim 15jährigen Stiftungsfest siegte Ernst-August Rumpeltin im Diskuswurf.

⁴³BuKrBl 22.1.1921

⁴⁴Eggers, S. 129

⁴⁵Hofmann, S. 15

⁴⁶Die Daten sind jeweils der Erscheinungstag des Berichts. Spieltag wird in der Regeln der vorhergehende Sonntag gewesen sein. Teilweise wurden Sportberichte erst in der folgenden Donnerstagsausgabe gedruckt.

- ⁴⁷Hofmann, S. 13
- ⁴⁸Hofmann, S. 15
- ⁴⁹Archiv Alfred Runge
- ⁵⁰BuKrBl 11.11.1923
- ⁵¹Flemming, Jens: Die Madsacks und der „Hannoversche Anzeiger“, Wallstein Verlag, Göttingen, 2019, S. 231
- ⁵²BuKrBl 4.2.1926
- ⁵³Hofmann, S. 16 f.
- ⁵⁴BuKrBl 12.3.1930
- ⁵⁵BuKrBl, März 1930
- ⁵⁶BuKrBl 23.6.1931
- ⁵⁷BuKrBl 21.7.1931
- ⁵⁸Vgl. Jankowski, Borchers, Kramer, S. 54 f.
- ⁵⁹Cellesche Zeitung, 4.6.1931, im Stadtarchiv Celle
- ⁶⁰BuKrBl 11.9.1932
- ⁶¹BuKrBl 25.4.1933
- ⁶²BuKrBl 27.3.1933
- ⁶³BuKrBl, 29.6.1933
- ⁶⁴Stützpunktleiter war Emil Struß, nicht der auf frühen Mannschaftsfotos gezeigt Fußballer Albert Struss
- ⁶⁵BuKrBl 30.6.1933, 5.8.1933 u.a.
- ⁶⁶BuKrBl 18.11.1933
- ⁶⁷BuKrBl, 28.4.1932: „Die Organisation der NSDAP im Kreise Burgdorf“
- ⁶⁸BuKrBl 27.2.1934
- ⁶⁹Obst, S. 7
- ⁷⁰Neumann, Heinz/Heun, Dieter, Burgdorf in der Zeit des Nationalsozialismus, Zeitgeschichtliche Hefte der Stadt Burgdorf (Textversion Stadtarchiv Burgdorf), Heft 2, S. 206
- ⁷¹BuKrBl 15.7.1933
- ⁷²BuKrBl 12.4.1933
- ⁷³Die Abkürzung NSV ist hier nicht zu verwechseln mit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV)
- ⁷⁴BuKrBl 7.9.1933
- ⁷⁵Pfeifer/Schulze Marmeling, S. 36
- ⁷⁶BuKrBl 23.9.1934
- ⁷⁷Hofmann, S. 17
- ⁷⁸BuKrBl 6.1.1935
- ⁷⁹Obst, S. 216
- ⁸⁰Blazek, Matthias: Chronik 100 Jahre Sportverein VfL Wathlingen 1910 – 1920, erschienen 2010, S. 158
- ⁸¹Neumann, Heinz: Alte Burgdorfer Vereine, Begleitheft zur Sonderausstellung im Stadtmuseum Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVV) und Stadt Burgdorf, 1989, S. 21
- ⁸²Bembeneck, Rudolf/Rohde, Judith: Das ist das Ende. Wegweiser zu den Biographien der Jüdinnen und Huden aus Burgdorf 1933 – 1945, Books on Demand 2018, S. 63
- ⁸³Neumann/Heun, Heft 2, S. 357
- ⁸⁴Mlynek, Klaus/Röhrbein, Waldemar R.: Stadtlexikon Hannover, Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover, 2009, S. 695
- ⁸⁵Grüne/Schulze-Marmeling, S. 201
- ⁸⁶Angaben nach Erinnerung von Wöhlers Tochter Ursula Hartmann, befragt Februar 2020.
- ⁸⁷Angaben nach Erinnerungen Jens Lenort, befragt Februar 2020
- ⁸⁸Der Kreis, Wochenblatt der Lüneburger Heide, Ausgabe Kreis Burgdorf vom 18.8.1949, Stadtarchiv Burgdorf
- ⁸⁹vgl. Grüne/Schulze-Marmeling S. 220
- ⁹⁰BuKrBl 27.10.50.
- ⁹¹BuKrBl 15.6.1951
- ⁹²Hofmann, S. 19
- ⁹³BuKrBl 21.6.1971
- ⁹⁴Hofmann, S. 21
- ⁹⁵BuKrBl 9.8.1957
- ⁹⁶BuKrBl 13.8.1957
- ⁹⁷BuKrBl 12.8.1957
- ⁹⁸Niederschrift über die Sitzung des Rates der Gemeinde Ramlingen-Ehlershausen am Mittwoch, dem 27. Februar 1974, Stadtarchiv Burgdorf
- ⁹⁹ebenda
- ¹⁰⁰Sport-Echo, 1/1977, Archiv Runge
- ¹⁰¹RSE aktuell, September 2013
- ¹⁰²75 Jahre RSE, Chronik, 1996, S. 18
- ¹⁰³Sport-Echo, 2/1977, Archiv Runge
- ¹⁰⁴Anzeiger für Burgdorf und Lehrte, 16.9.1991
- ¹⁰⁵Vereinsregister Amtsgericht Hildesheim VR 120057, ältere Vereinsregister NLA, Nds. 725 Burgdorf Acc 2012/104 Nr. 10
- ¹⁰⁶NWZonline, 27.5.2006
- ¹⁰⁷HAZ (Hannoversche Allgemeine Zeitung) 8.1.2020
- ¹⁰⁸HAZ 8.1.2020
- ¹⁰⁹<https://www.nfv.de/aktuelles/detail/ausserordentlicher-verbandstag-nfv-delegierte-stimmen-fuer-saisonabbruch/>
- ¹¹⁰Für die Daten sh Fußnote 41. Der Spielort (Heim/Auswärtsspiel) war nicht immer sicher ersichtbar in den Zeitungsnotizen